

Fresenius SE & Co. KGaA

Bad Homburg v.d.H.

2014

- ▶ Jahresabschluss
- ▶ Lagebericht
- ▶ Bericht des Aufsichtsrats

Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva

	Anhang	31.12.2014		31.12.2013	
	(Tz)	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen	(3)				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			1.221		924
II. Sachanlagen			57.071		59.339
III. Finanzanlagen			8.372.800		5.387.728
			8.431.092		5.447.991
B. Umlaufvermögen					
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		0		6	0
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		2.502.337		4.398.762	
3. Sonstige Vermögensgegenstände		62.669	2.565.006	44.230	4.442.998
II. Flüssige Mittel	(5)		281.361		59.511
			2.846.367		4.502.509
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(6)		41.441		1.442
			11.318.900		9.951.942

Passiva

	Anhang	31.12.2014		31.12.2013	
	(Tz)	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital	(7,8,9,10,11)				
Stammaktien			541.533		179.695
II. Kapitalrücklage	(12)		2.694.955		3.012.026
III. Andere Gewinnrücklagen	(13)		2.002.395		1.763.395
IV. Bilanzgewinn	(14)		239.216		224.650
			<u>5.478.099</u>		<u>5.179.766</u>
B. Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen	(15)		9		11
C. Rückstellungen	(16)				
1. Rückstellungen für Pensionen			44.827		40.228
2. Steuerrückstellungen			68.753		48.445
3. Sonstige Rückstellungen			25.110		25.860
			<u>138.690</u>		<u>114.533</u>
D. Verbindlichkeiten	(17)				
1. Wandelanleihe und Wandelschuldverschreibungen			500.044		115
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			1.070.476		2.707.306
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			2.258		6.218
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen			4.067.504		1.930.018
5. Sonstige Verbindlichkeiten			61.820		13.975
			<u>5.702.102</u>		<u>4.657.632</u>
			<u>11.318.900</u>		<u>9.951.942</u>

Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	Anhang	2014	2013
	(Tz)	TEUR	TEUR
1. Beteiligungsergebnis	(20)	631.295	577.169
2. Sonstige betriebliche Erträge	(21)	213.044	180.073
3. Personalaufwand	(22)	-31.584	-28.197
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(23)	-4.407	-4.288
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(24)	-204.177	-171.379
6. Zinsergebnis	(26)	-62.620	-21.219
7. Abschreibungen auf Finanzanlagen	(27)	-742	-71.632
8. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		540.809	460.527
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(28)	-62.142	-27.835
10. Sonstige Steuern		-482	-171
11. Jahresüberschuss		478.185	432.521
12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		31	29
13. Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen		-239.000	-207.900
14. Bilanzgewinn		239.216	224.650

Anhang Fresenius SE & Co. KGaA

(1) Struktur

Der Fresenius-Konzern gliedert sich zum 31. Dezember 2014 in vier rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche:

- Fresenius Medical Care
- Fresenius Kabi
- Fresenius Helios
- Fresenius Vamed.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften und übt die Funktionen einer operativen Holding aus.

Die Berichtswährung der Fresenius SE & Co. KGaA ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge in Tsd €. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter 1.000,00 € fallen, wurden mit „-“ gekennzeichnet.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Fresenius SE & Co. KGaA mit Sitz in Bad Homburg v.d.H. wird in der Anlage zum Anhang dargestellt.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen. Die Nutzungsdauer liegt in der Regel zwischen zwei und fünf Jahren. Bei PC-Hilfsprogrammen beträgt die Nutzungsdauer zwei Jahre und bei Know-how bis zu fünf Jahre.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet.

Für die Abschreibungsermittlung gelten überwiegend die folgenden Nutzungszeiten:

Büro- und Fabrikgebäude	10 - 40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 - 10 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 10 Jahre.

Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten 150,00 € nicht übersteigen, werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Für abnutzbare, bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, deren Wert mehr als 150,00 €, aber maximal 1.000,00 € beträgt, wird ein Sammelposten gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, soweit den Vermögensgegenständen bei dauernder Wertminderung ein niedrigerer Wert am Bilanzstichtag beizulegen ist.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten oder bei dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird ein niedrigerer Wertansatz nach Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert nicht beibehalten, wenn die Gründe dafür nicht mehr bestehen (§ 253 Abs. 5 HGB).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nominalbetrag abzüglich erforderlicher Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz werden aktive **latente Steuern** nicht angesetzt, soweit sich ein Überhang an aktiven Unterschiedsbeträgen ergibt.

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

Für in Vorjahren nach § 247 Abs. 3 HGB gebildete **Sonderposten mit Rücklageanteil** wird von dem Beibehaltungswahlrecht des Art. 67 Abs. 3 S. 1 EGHGB Gebrauch gemacht.

Die **Pensionsrückstellungen** werden versicherungsmathematisch unter Zugrundelegung biometrischer Wahrscheinlichkeiten (Richttafeln Heubeck 2005 G) nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) ermittelt. Zukünftig erwartete Entgelt- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei wird derzeit von jährlichen Anpassungen altersabhängig von 3 % bis 4 % bei den Entgelten und von 1,75 % bei den Renten ausgegangen. Die ebenfalls eingerechnete unternehmensspezifische Fluktuationsrate lag zwischen 0 % und 18 %. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Verzinsung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich auf 4,53 %; es handelt sich um einen Zinssatz, der auf dem von der Deutschen Bundesbank ermittelten und veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre für eine angenommene Restlaufzeit von 15 Jahren basiert.

Der Wert der Rückstellungen aus den mitarbeiterfinanzierten Lebensarbeitszeitkonten (Demografiefonds) bestimmt sich nach der Wertentwicklung des Aktivwertes der kongruenten Rückdeckungsversicherung unter Anwendung des § 253 Abs. 1 S. 3 HGB (wertpapiergebundene Altersvorsorge).

Die mit den Rückstellungen verrechneten Aktivwerte werden zu Zeitwerten angesetzt.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** werden für erkennbare Risiken und ungewisse Verbindlichkeiten gebildet und mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Langfristige Rückstellungen werden unter Berücksichtigung zukünftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt und mit dem ihrer Laufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Umrechnung von **Fremdwährungspositionen** erfolgt mit dem Fremdwährungskurs zum Entstehungszeitpunkt bzw. bei Bestehen eines entsprechenden Sicherungsgeschäftes zum jeweiligen Sicherungskurs.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr werden gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlusstichtag umgerechnet.

Die Umrechnung von auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über einem Jahr erfolgt grundsätzlich mit dem Fremdwährungsumrechnungskurs zum Entstehungszeitpunkt und bei Vermögensgegenständen zum niedrigeren und bei Verbindlichkeiten zum höheren Devisenkassamittelkurs am Abschlusstichtag. Sind die Voraussetzungen für die Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst und mit der Durchbuchungs- oder der Einfrierungsmethode erfasst. Bei Anwendung der Durchbuchungsmethode werden die Bewertungseinheiten erfolgswirksam erfasst. Bei Anwendung der Einfrierungsmethode werden diese mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet, Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell und ergebnismäßig nicht mehr erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen in Euro werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Hierbei werden sowohl Zinsderivate als auch Devisenderivate abgeschlossen.

Neben Sicherungsgeschäften für Cashpool-Salden und Darlehen in Fremdwährung, die Konzernunternehmen bei der Gesellschaft aufgenommen haben bzw. die die Gesellschaft bei Konzernunternehmen und Banken aufgenommen hat, schließt die Gesellschaft Sicherungsgeschäfte mit Banken ab, denen gegenläufige Kontrakte zwischen der Fresenius SE & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften zu nahezu gleichen Konditionen gegenüberstehen. Die Tochtergesellschaften verwenden die Kontrakte zur Sicherung ihres operativen Geschäftes gegen Fremdwährungsrisiken.

Derivative Finanzinstrumente werden mit dem beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Nach handelsrechtlichen Bewertungsgrundsätzen wird ein negatives Bewertungsergebnis erfolgswirksam erfasst. Im Gegensatz hierzu bleiben positive Bewertungsergebnisse unberücksichtigt. Sind die Voraussetzungen zur Bildung von Bewertungseinheiten erfüllt, werden die Sicherungs- und Grundgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst, so dass die Ergebnisauswirkungen sowohl des Grundals auch des Sicherungsgeschäfts erst gemeinsam bei Abwicklung des Grundgeschäfts erfolgswirksam werden (Einfrierungsmethode).

Erträge und Aufwendungen aus Gewinnabführungsverträgen werden phasengleich vereinnahmt, da die Ergebnisse der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses bereits hinreichend konkretisiert waren und nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung als gesichert anzusehen sind.

Erträge aus Beteiligungen werden am Tag des Beschlusses über die Gewinnverwendung realisiert.

Bilanzerläuterungen

(3) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung sind nachfolgend dargestellt:

Anschaffungskosten

	Stand		Stand	
	01.01.2014	Zugänge	Abgänge	31.12.2014
<i>in Tausend €</i>				
<u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.733	575	0	2.308
	<u>1.733</u>	<u>575</u>	<u>0</u>	<u>2.308</u>
 <u>Sachanlagen</u>				
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	112.932	618	411	113.139
Technische Anlagen und Maschinen	620	0	0	620
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.708	1.292	437	13.563
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	331	32	2	361
	<u>126.591</u>	<u>1.942</u>	<u>850</u>	<u>127.683</u>
 <u>Finanzanlagen</u>				
Anteile an verbundenen Unternehmen	4.412.214	3.017.430	25.550	7.404.094
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	949.913	2.918	0	952.831
Wertpapiere des Anlagevermögens	49.526	0	49.526	0
	<u>5.411.653</u>	<u>3.020.348</u>	<u>75.076</u>	<u>8.356.925</u>

	Zuschreibungen/ Abschreibungen				Buchwerte		
	Kumulierte Abschreibungen		Kumulierte Zuschreibungen/ Abschreibungen		Stand		
	Stand 01.01.2014	Zugänge (Abschreibungen)	Zu- schreibungen	Abgänge (Abschreibungen)	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
<i>in Tausend €</i>							
Immaterielle Vermögensgegenstände							
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	809	278	0	0	1.087	1.221	924
	<u>809</u>	<u>278</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.087</u>	<u>1.221</u>	<u>924</u>
Sachanlagen							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	57.832	2.779	0	331	60.280	52.859	55.100
Technische Anlagen und Maschinen	411	41	0	0	451	169	209
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.009	1.309	0	437	9.881	3.682	3.699
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0	0	361	331
	<u>67.252</u>	<u>4.129</u>	<u>0</u>	<u>768</u>	<u>70.612</u>	<u>57.071</u>	<u>59.339</u>
Finanzanlagen							
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.908	742	0	16.463	187	7.403.907	4.396.306
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.017	0	-24.079	0	-16.062	968.893	941.896
Wertpapiere des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	49.526
	<u>23.925</u>	<u>742</u>	<u>-24.079</u>	<u>16.463</u>	<u>-15.875</u>	<u>8.372.800</u>	<u>5.387.728</u>
Anlagevermögen	<u>91.986</u>	<u>5.149</u>	<u>-24.079</u>	<u>17.231</u>	<u>55.824</u>	<u>8.431.092</u>	<u>5.447.991</u>

Finanzanlagen

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält zum 31. Dezember 2014 die Anteile an den inländischen Leitungsgesellschaften:

- Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, Hof an der Saale
- Fresenius Kabi AG, Bad Homburg v.d.H.
- Fresenius ProServe GmbH, Bad Homburg v.d.H.

Der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am gezeichneten Kapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA („FMC-AG & Co. KGaA“) beträgt zum 31. Dezember 2014 31,09 % (im Vorjahr 31,31 %). Die Anteile an den Leitungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi (Fresenius Kabi AG) und Fresenius Helios sowie Fresenius Vamed (gehalten über die Fresenius ProServe GmbH) betragen zum 31. Dezember 2014 unverändert 100 %. Über die Fresenius ProServe GmbH ist die Fresenius SE & Co. KGaA zu 100 % an der HELIOS Kliniken GmbH sowie zu 77 % an der VAMED AG beteiligt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA ist zu 100 % an den folgenden inländischen Immobilienverwaltungs- und Dienstleistungsgesellschaften sowie ausländischen Finanzierungsgesellschaften beteiligt:

- Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Schweinfurt KG
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt St. Wendel KG
- Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Friedberg KG
- Hygieneplan GmbH
- Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH
- Fresenius Medical Care Management AG
- Fresenius Finance B.V.
- Fresenius Finance II B.V.
- Fresenius US Finance I, Inc.
- Fresenius US Finance II, Inc.
- Fresenius Konzernfinanzierung Erste GmbH
- Fresenius Konzernfinanzierung Zweite GmbH

Die hundertprozentige Beteiligung an der Fresenius Netcare GmbH wird mittelbar über die Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH gehalten.

Im Juni 2014 veräußerte die Fresenius SE & Co. KGaA ihre Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF.

Im Mai 2014 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA eine hundertprozentige Beteiligung an der Fresenius Konzernfinanzierung Erste GmbH und der Fresenius Konzernfinanzierung Zweite GmbH.

Im Mai 2014 wurden von der Fresenius SE & Co. KGaA Anteile der Rhön-Klinikum AG an die Fresenius ProServe GmbH mit einem Buchwert von 49,5 Mio € veräußert. Die Anteile der Rhön-Klinikum AG wurden als Wertpapiere des Anlagevermögens bilanziert.

Im Dezember 2014 wurde die inaktive Gesellschaft Fresenius Finance I S.A. liquidiert. Zudem erfolgten im Geschäftsjahr 2014 durch die Fresenius SE & Co. KGaA Einlagen von konzerninternen Darlehen in die Kapitalrücklage der Fresenius ProServe GmbH in Höhe von 3.010 Mio € im Rahmen der Rhön-Kliniken-Transaktion sowie Zuzahlungen in die Kapitalrücklagen der Fresenius US Finance II Inc. (USA) von 5,4 Mio € und der Fresenius Finance II BV von 1,8 Mio €.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen beinhalten im wesentlichen Ausleihungen in US-Dollar an amerikanische Tochterunternehmen. Für einen Teil dieser Ausleihungen bestehen Kurssicherungsgeschäfte, mit denen eine Bewertungseinheit gebildet wurde. Dementsprechend wurden aus der Bewertung dieser Ausleihungen nach der Durchbuchungsmethode zum 31. Dezember 2014 24,1 Mio € Fremdwährungsgewinne realisiert. Dieser Effekt wird im Anlagenspiegel unter Zuschreibungen ausgewiesen. Diesen Fremdwährungsgewinnen stehen in der Gewinn- und Verlustrechnung in gleicher Höhe Fremdwährungsverluste aus der Bewertung der Kurssicherungsgeschäfte gegenüber.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.2014	31.12.2013
<i>in Tausend €</i>		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	6
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	(0)	(-)
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.502.337	4.398.762
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	(22.144)	(24.786)
Sonstige Vermögensgegenstände	62.669	44.230
(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr)	(-)	(-)
	<u>2.565.006</u>	<u>4.442.998</u>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen setzen sich aus Darlehen und Finanzierungskonten in Höhe von 2.502.001 Tsd € (im Vorjahr 4.398.460 Tsd €) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 336 Tsd € (im Vorjahr 302 Tsd €) zusammen. Der Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultiert im Wesentlichen daraus, dass die Fresenius SE & Co. KGaA in 2013 Darlehen an mehrere Konzerngesellschaften ausgegeben hatte, worüber diese Gesellschaften eine im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2.178 Mio € für den Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG finanziert haben. Im Geschäftsjahr 2014 wurden diese Darlehen zusammen mit weiteren während des Jahres 2014 im Rahmen der Rhön-Transaktion gewährten Darlehen in

Höhe von insgesamt 3.010 Mio € in die Kapitalrücklage der Fresenius ProServe GmbH eingelegt.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten vor allem Forderungen aus anrechenbaren Steuern, die im Rahmen der Steuererklärungen bzw. Steuerberechnungen der Jahre 2006 bis 2013 zum Abzug gebracht wurden (14.535 Tsd €) sowie Forderungen im Rahmen der sozialen Sicherheit von 4 Tsd € (im Vorjahr 1 Tsd €).

(5) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 281.361 Tsd € (im Vorjahr 59.511 Tsd €).

(6) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 41.441 Tsd € (im Vorjahr 1.442 Tsd €) betrifft im Wesentlichen ein Disagio mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2014 von 39.727 Tsd €. Bei der Ausgabe der Wandelanleihe in März 2014 ergab sich ein Disagio in Höhe von 46 Mio €. Dieses wird unter den Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und linear über die Laufzeit der Wandelanleihe aufgelöst.

Ferner ist die Vorauszahlung auf die Directors & Officers-Versicherung (D&O-Versicherung) enthalten.

(7) Gezeichnetes Kapital

Die Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA hat am 16. Mai 2014 beschlossen, eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln unter Ausgabe neuer Aktien durchzuführen. Auf jede vorhandene Stückaktie hat die Fresenius SE & Co. KGaA zwei neue Stückaktien ohne Zuzahlung an die Aktionäre ausgegeben. Auf diese Weise wurden bei Durchführung der Kapitalerhöhung sowohl das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA als auch die Anzahl der ausgegebenen Aktien verdreifacht (Aktiensplit 1:3).

Nach Eintragung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln im Handelsregister am 1. August 2014 erhöhte sich das Gezeichnete Kapital auf 540.511.632 € (einschließlich der bis zu diesem Zeitpunkt durch Optionsausübungen neu geschaffenen Aktien). Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2014 voll dividendenberechtigt. Der anteilige Betrag am Gezeichneten Kapital beträgt weiterhin 1,00 € je Aktie.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 2.448.113 Aktienoptionen nach Aktiensplit ausgeübt. Das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA bestand danach zum 31. Dezember 2014 aus 541.532.600 Inhaber-Stammaktien. Die Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben. Der anteilige Betrag am Gezeichneten Kapital beträgt 1,00 € je Aktie.

Das Grundkapital hat sich wie folgt entwickelt:

	2014	2013
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	179.695	178.188
Erhöhung durch Ausübung von Optionen vor dem Aktiensplit	476	1.507
Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln unter Ausgabe neuer Aktien (Aktiensplit)	360.341	0
Erhöhung durch Ausübung von Optionen nach dem Aktiensplit	1.021	0
Stand am 31.12.	541.533	179.695

(8) Eigene Aktien

Im Laufe des Jahres wurden eigene Stammaktien erworben, die im Rahmen der Mitarbeitererfolgsbeteiligung an bezugsberechtigte Mitarbeiter herausgegeben wurden.

Grundlage für die Ausgabe der erworbenen Aktien ist die vom Vorstand und Gesamtbetriebsrat im Februar 2012 beschlossene Betriebsvereinbarung, wonach Mitarbeiter für 2013 eine Erfolgsbeteiligung in Höhe von 2.134,25 € brutto pro Vollzeitmitarbeiter zuzüglich Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung erhalten. Die Auszahlung der Erfolgsbeteiligung erfolgt zu 50% in Fresenius-Aktien und zu 50% als Baranteil, der die anfallenden Steuern und Sozialabgaben abdeckt. Die Kursfestlegung der Erfolgsbeteiligung für die Ermittlung der Anzahl der zugeteilten Aktien erfolgte am 6. Juni 2014.

Bezugsberechtigt waren alle Mitarbeiter, die am 31. Dezember 2013 eine ununterbrochene Betriebszugehörigkeit von mindestens drei Jahren bei der Fresenius SE & Co. KGaA, deren direkten Beteiligungen sowie bei in der Betriebsvereinbarung festgelegten Tochtergesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi sowie bestimmter weiterer Tochtergesellschaften aufwiesen. Ferner mussten sie sich zu diesem Zeitpunkt in einem ungekündigten Arbeitsverhältnis befinden und nicht den Status eines leitenden Mitarbeiters gemäß Fresenius-Definition aufwiesen. Die Betriebszugehörigkeit vor einem Wechsel innerhalb der Unternehmen wird angerechnet.

Zum Zweck der Mitarbeitererfolgsbeteiligung für 2013 wurden folgende Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA erworben und herausgegeben bzw. wieder verkauft:

	Datum	Stück	Preis in € je Stück
Transaktionen vor dem Aktiensplit			
Kauf	30. Mai 2014	20.000	109,43
Ausgabe	6. Juni 2014	19.653	93,15
Transaktionen nach dem Aktiensplit			
Verkauf	9. August 2014	762	37,26
Ausgabe	13. August 2014	279	31,05

Die erworbenen Aktien in einem Nominalwert von 60.000,00 € entsprachen 0,0111 % und die zugesagten Anteile in einem Nominalwert von 19.653,00 € entsprachen 0,0037 % des gezeichneten Kapitals.

Der Erlös aus dem Verkauf vom 9. August 2014 wurde den allgemeinen Unternehmensmitteln zugeführt.

Zum 31. Dezember 2014 befanden sich keine eigenen Aktien im Bestand.

(9) Mitteilungen von Aktionären

Die folgende Tabelle zeigt die im Jahr 2014 nach § 26 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) veröffentlichten Mitteilungen. Es wird grundsätzlich nur die zeitlich jeweils letzte Mitteilung aufgeführt, die zu einer Erreichung bzw. Über- oder Unterschreitung der Schwellenwerte geführt hat.

Meldepflichtiger	Datum des Erreichens, Über- oder Unterschreitens	Meldeschwelle	Zurechnung gemäß WpHG	Beteiligung in %	Beteiligung in Stimmrechten
The Capital Group Companies, Inc. Los Angeles, USA ¹	6. März 2014	3% Unterschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2 u. 3	2,92	5.254.430
				2,53	4.542.462
			davon gemäß §§ 21, 22	0,05	95.862
Commerzbank AG Frankfurt am Main, Deutschland	26. Mai 2014	5% Unterschreitung	davon gemäß § 25 davon gemäß § 25a	0,00	0
				2,47	4.446.600
			§ 21 Abs. 1	3,44	18.615.308
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1	1,49	8.053.557
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2		
			i. V. m. Satz 2	0,02	87.267
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6		
			i. V. m. Satz 2	1,68	9.088.675
BlackRock Advisors Holdings, Inc. New York, USA	25. September 2014		davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2	0,26	1.385.809
				3,44	18.615.308
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1	1,49	8.053.557
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2		
			i. V. m. Satz 2	0,02	87.267
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6		
			i. V. m. Satz 2	1,68	9.088.675
BlackRock International Holdings, Inc. New York, USA	25. September 2014		davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2	0,26	1.385.809
				3,44	18.615.308
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1	1,49	8.053.557
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2		
			i. V. m. Satz 2	0,02	87.267
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6		
			i. V. m. Satz 2	1,68	9.088.675
BR Jersey International Holdings L.P. St. Helier, Jersey, Kanalinseln	25. September 2014		davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 und gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2	0,26	1.385.809
				0,00	0
BlackRock, Inc. New York, NY, USA	28. November 2014	5% Unterschreitung	gemäß §§ 21, 22 gemäß § 25	5,95	32.197.886
				0,00	0
BlackRock Holdco 2, Inc. Wilmington, DE, USA	28. November 2014	5% Unterschreitung	gemäß §§ 21, 22 gemäß § 25	5,85	31.669.646
				0,00	0
BlackRock Financial Management, Inc. New York, NY, USA	28. November 2014	5% Unterschreitung	gemäß §§ 21, 22 gemäß § 25	5,44	29.476.463
				0,00	0
			§ 21 Abs. 1	2,9997	16.242.207
BlackRock Group Limited London, Großbritannien ²	11. Dezember 2014	3% Unterschreitung	davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V. m. Satz 2	1,15	6.231.342
				2,16	11.691.115

Die Stimmrechtsanteile der einzelnen BlackRock Gesellschaften sind der Obergesellschaft BlackRock, Inc. zugerechnet.

¹ Zurechnung über Capital Research and Management Company

² Die Gesamtsumme entspricht nicht der Summe der zugerechneten Stimmrechte. Dies resultiert aus Stimmrechten, die aufgrund der Struktur der BlackRock Gruppe mehrfach zugerechnet werden.

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Fresenius SE & Co. KGaA am 16. Dezember 2014 mitgeteilt, dass sie 144.695.094 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Gezeichneten Kapital von 26,72 % zum 31. Dezember 2014.

Alle Mitteilungen von Aktionären im Geschäftsjahr 2014 wurden auf der Website der Gesellschaft www.fresenius.de im Bereich Investor Relations — Fresenius-Aktie/ADR — Aktionärsstruktur veröffentlicht.

(10) Genehmigtes Kapital

In der Hauptversammlung am 16. Mai 2014 wurde im Zusammenhang mit dem Aktiensplit 1:3 die Aufhebung des bisherigen Genehmigten Kapitals I und die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals I in entsprechend angepasster Höhe mit fünfjähriger Laufzeit beschlossen.

Danach ist die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin gemäß neuer Bestimmung in der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Mai 2019, das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA um insgesamt bis zu 120.960.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bareinlagen und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Die Zahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in definierten Fällen auszuschließen (u. a. zum Ausgleich von Spitzenbeträgen). Bei Bareinlagen ist dies nur zulässig, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch die persönlich haftende Gesellschafterin nicht wesentlich unterschreitet. Des Weiteren darf bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen der anteilige Betrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Gezeichneten Kapitals nicht überschreiten. Ein Bezugsrechtsausschluss im Rahmen der Ausnutzung von anderen Ermächtigungen zur Ausgabe oder zur Veräußerung von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA oder zur Ausgabe von Rechten, die den Bezug von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA ermöglichen oder zu ihm verpflichten, ist während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals bis zu dessen Ausnutzung anzurechnen. Bei Sacheinlagen kann das Bezugsrecht beim Erwerb eines Unternehmens, von Teilen eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen ausgeschlossen werden.

Von den Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts kann die Fresenius Management SE nur in einem solchen Umfang Gebrauch machen, dass der anteilige Betrag der insgesamt unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien 20 % des Gezeichneten Kapitals nicht überschreitet. Ein Bezugsrechtsausschluss im Rahmen der Ausnutzung von anderen Ermächtigungen zur Ausgabe oder zur Veräußerung von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA oder zur Ausgabe von Rechten, die den Bezug von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA ermöglichen oder zu ihm verpflichten, ist während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals bis zu dessen Ausnutzung anzurechnen.

Die beschlossenen Änderungen des Genehmigten Kapitals I wurden mit Eintragung im Handelsregister am 1. August 2014 wirksam. Das Genehmigte Kapital I hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

<i>in Tausend €</i>	2014	2013
Vortrag des bisherigen Genehmigten Kapitals I zum 1. Januar	40.320	26.520
Aufhebung des bisherigen Genehmigten Kapitals I durch Beschluss der Hauptversammlung	-40.320	-26.520
Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals I durch Beschluss der Hauptversammlung	120.960	40.320
Stand am 31.12.	120.960	40.320

(11) Bedingtes Kapital

Aktienoptionspläne

Zur Bedienung der Aktienoptionspläne der Fresenius SE & Co. KGaA bestehen die folgenden Bedingten Kapitalien: Bedingtes Kapital I (Aktienoptionsplan 2003), Bedingtes Kapital II (Aktienoptionsplan 2008) und Bedingtes Kapital IV (Aktienoptionsplan 2013).

Im Zuge des Aktiensplits 1:3 erhöhten sich die Bedingten Kapitalien I, II und IV kraft Gesetzes im gleichen Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital. Nach Eintragung im Handelsregister am 1. August 2014 betrug das Bedingte Kapital I zu diesem Zeitpunkt 6.014.670 €, das Bedingte Kapital II 11.680.542 € und das Bedingte Kapital IV 25.200.000 €.

Options- und Wandelschuldverschreibungen

Die als Bedingtes Kapital III geführte bisherige Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen vom 11. Mai 2012 wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA am 16. Mai 2014 aufgehoben. Unter Anpassung an den Aktiensplit 1:3 wurde von derselben Hauptversammlung ein neues Bedingtes Kapital III in entsprechend angepasster Höhe mit fünfjähriger Laufzeit beschlossen. Das neue Bedingte Kapital III wurde mit Eintragung im Handelsregister am 1. August 2014 wirksam.

Danach ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Mai 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Gezeichnete

Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA um bis zu 48.971.202 € durch Ausgabe von bis zu 48.971.202 neuen Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht worden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Inhaber-Stammaktien nehmen ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem ihre Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Nach Eintragung im Handelsregister am 1. August 2014 betrug das Bedingte Kapital III 48.971.202 € (31. März 2014: 16.323.734 €).

Das Bedingte Kapital I für das Fresenius AG Aktienoptionsprogramm 2003 hat sich wie folgt entwickelt:

<u>in €</u>	<u>Stammaktien</u>
Vortrag zum 1. Januar 2014	2.111.517
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-106.627
Stand per 31. Juli 2014	2.004.890
Stand nach eingetragenen Aktiensplit am 1. August 2014	6.014.670
Verminderung durch Ausübung von Optionen nach Aktiensplit	-241.614
<u>Stand zum 31. Dezember 2014</u>	<u>5.773.056</u>

Das Bedingte Kapital II für das Fresenius SE Aktienoptionsprogramm 2008 hat sich wie folgt entwickelt:

<i>in €</i>	Stammaktien
Vortrag zum 1. Januar 2014	4.262.602
Verminderung durch Ausübung von Optionen	-369.088
Stand per 31. Juli 2014	3.893.514
Stand nach eingetragenen Aktiensplit am 1. August 2014	11.680.542
Verminderung durch Ausübung von Optionen nach Aktiensplit	-779.354
Stand zum 31. Dezember 2014	10.901.188

Das Bedingte Kapital III, genehmigt am 11. Mai 2012, hat sich wie folgt entwickelt:

<i>in €</i>	Stammaktien
Vortrag zum 1. Januar 2014	16.323.734
Stand nach eingetragenen Aktiensplit am 1. August 2014	48.971.202
Stand zum 31. Dezember 2014	48.971.202

Das Bedingte Kapital IV für das Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsprogramm 2013 hat sich wie folgt entwickelt:

<i>in €</i>	Stammaktien
Vortrag zum 1. Januar 2014	8.400.000
Stand nach eingetragenen Aktiensplit am 1. August 2014	25.200.000
Stand zum 31. Dezember 2014	25.200.000

Beschreibung der gültigen Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionspläne

Zum 31. Dezember 2013 bestanden in der Fresenius SE & Co. KGaA drei Aktienoptionspläne: der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 (Aktienoptionsplan 2003), der auf Aktienoptionen basierende Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 (Aktienoptionsplan 2008) und das Fresenius SE & Co. KGaA Long Term Incentive Program 2013 (LTIP 2013), das auf Aktienoptionen und Phantom Stocks basiert. Aktienoptionen wurden im Geschäftsjahr 2014 ausschließlich aus dem LTIP 2013 gewährt.

LTIP 2013

Das LTIP 2013 umfasst den Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013 (SOP 2013) sowie den Fresenius SE & Co. KGaA Phantom Stock Plan 2013 (PSP 2013) und verbindet die Ausgabe von Aktienoptionen mit der Ausgabe von Phantom Stocks. Nach Ausübung der Phantom Stocks steht den Begünstigten ein Anspruch auf Geldzahlung zu. Sowohl dem SOP 2013 als auch dem PSP 2013, die zusammen das LTIP 2013 bilden, liegt jeweils eine gesonderte Dokumentation zugrunde.

SOP 2013

Nach Zustimmung durch die Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA am 17. Mai 2013 ist die Fresenius Management SE bis zum 16. Mai 2018 ermächtigt, gemäß dem SOP 2013 bis zu 8,4 Millionen Bezugsrechte auf bis zu 8,4 Millionen auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA auszugeben.

Von den bis zu 8,4 Millionen Optionen entfallen bis zu 1,6 Millionen Optionen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE; bis zu 4,4 Millionen Optionen sind für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt und bis zu 2,4 Millionen Optionen sind für Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt.

Die Optionen werden in fünf jährlichen Tranchen jeweils mit Wirkung zum letzten Montag im Juli oder ersten Montag im Dezember zugeteilt. Über die Zuteilung von Optionen an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entscheidet deren Aufsichtsrat; für die übrigen Teilnehmer des SOP 2013 entscheidet dies der Vorstand der Fresenius Management SE.

Der Ausübungspreis einer Option entspricht dem volumengewichteten Durchschnittskurs (Schlusskurs) der nennbetragslosen Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA im elektronischen Xetra Handel der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem an den letzten 30 Kalendertagen vor dem jeweiligen Zuteilungstag.

Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von acht Jahren, können jedoch erst nach einer vierjährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist jeweils das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der vierjährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit entweder (i) das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte US GAAP Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)

nach US GAAP währungsbereinigt um mindestens 8 % pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist oder (ii), sollte dies nicht der Fall sein, die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (Compounded Annual Growth Rate) des um außerordentliche Effekte bereinigten konsolidierten Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US GAAP währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens 8 % beträgt. Sollte das Erfolgsziel in den vier Jahren der Wartezeit weder für die einzelnen Jahre noch für die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate erreicht sein, verfallen die jeweils ausgegebenen Optionen in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d.h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig. In den Jahren 2013 und 2014 wurde das Erfolgsziel erreicht.

Das bereinigte Konzernergebnis nach US GAAP (einschließlich Währungsbereinigung) und seine Veränderungen gegenüber dem bereinigten Konzernergebnis nach US GAAP (ohne Währungsbereinigung) des maßgeblichen Vergleichsjahrs werden jeweils vom Abschlussprüfer der Fresenius SE & Co. KGaA auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. Bei den Ausübungen von Optionen hat die Fresenius SE & Co. KGaA das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien zu bedienen, anstatt durch Ausgabe von neuen Aktien das Kapital zu erhöhen.

Nach Ablauf der Wartezeit können alle Optionen, sofern das Erfolgsziel erreicht wurde, zu jedem Zeitpunkt außerhalb der festgelegten Ausübungssperrfristen ausgeübt werden.

PSP 2013

Fresenius SE & Co. KGaA's PSP 2013 wurde im Mai 2013 zusammen mit dem SOP 2013 eingeführt. Zuteilungen von Phantom Stocks können an jedem Zuteilungstag unter dem SOP 2013 gewährt werden. Die unter dem PSP 2013 zugeteilten Phantom Stocks können an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE, Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) und Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) gewährt werden.

Wie beim SOP 2013 entscheidet über die Zuteilung von Phantom Stocks an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE deren Aufsichtsrat; für die übrigen Teilnehmer des PSP 2013 entscheidet dies der Vorstand der Fresenius Management SE.

Die unter dem PSP 2013 zugeteilten Phantom Stocks berechtigen den Begünstigten zu einer Geldzahlung. Für jede zugeteilte Phantom Stock erhält der Begünstigte einen Betrag in Höhe des volumengewichteten Durchschnittskurses (Schlusskurs) der nennbetragslosen Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA im elektronischen Xetra Handel der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem der letzten drei Monate vor dem Ausübungstag des Phantom Stocks.

Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Phantom Stocks ist jeweils das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der vierjährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit entweder (i) das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US GAAP währungsbereinigt um mindestens 8 % pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist oder (ii), sollte dies

nicht der Fall sein, die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (Compounded Annual Growth Rate) des um außerordentliche Effekte bereinigten konsolidierten Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US GAAP währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens 8 % beträgt. Sollte das Erfolgsziel in den vier Jahren der Wartezeit weder für die einzelnen Jahre noch für die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate erreicht sein, verfallen die jeweils ausgegebenen Phantom Stocks in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d.h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig. In den Jahren 2013 und 2014 wurde das Erfolgsziel erreicht.

Das bereinigte Konzernergebnis nach US GAAP (einschließlich Währungsbereinigung) und seine Veränderungen gegenüber dem bereinigten Konzernergebnis nach US GAAP (ohne Währungsbereinigung) des maßgeblichen Vergleichsjahrs werden jeweils vom Abschlussprüfer der Fresenius SE & Co. KGaA auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert.

Nach Ablauf der Wartezeit werden alle ausübbareren Phantom Stocks am 1. März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt (oder am darauf folgenden Bankarbeitstag), als vollständig ausgeübt angesehen und ausbezahlt.

Aktienoptionsplan 2008

Im Jahr 2008 führte die Fresenius SE den Aktienoptionsplan 2008 zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen ein. Darunter konnten bis zu 6,2 Millionen Optionen ausgegeben werden, die ausschließlich zum Bezug von insgesamt 6,2 Millionen Stammaktien berechtigen. Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren, können jedoch erst nach einer dreijährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der dreijährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns jeweils im Vergleich zum bereinigten Konzernergebnis des vorherigen Geschäftsjahres um mindestens 8 % gestiegen ist. Für jedes Jahr, in dem das Ziel nicht erreicht wird, verfallen die Optionen anteilig um jeweils ein Drittel. Das bereinigte Konzernergebnis ist auf der Grundlage der Berechnungsmethode der Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP zu ermitteln und wird für Zwecke des Aktienoptionsplans 2008 festgelegt und vom Abschlussprüfer der Gesellschaft auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. Das Erfolgsziel wurde in allen Jahren erreicht. Bei Erfüllung aller Voraussetzungen können die Optionen ganzjährig mit Ausnahme festgelegter Ausübungssperrfristen ausgeübt werden.

Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den SOP 2013 ersetzt. Im Jahr 2012 wurden aus diesem Plan letztmalig Aktienoptionen ausgegeben.

Aktienoptionsplan 2003

Im Jahr 2003 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 2003 zur Ausgabe von Aktien an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Wandelschuldverschreibungen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2008 ersetzt. Seit dem Jahr 2008 wurden aus diesem Plan keine weiteren Wandelschuldverschreibungen mehr ausgegeben. Der Aktienoptionsplan 2003 gewährt den

Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien (ursprünglich Stamm- bzw. Vorzugsaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA zu erwerben. Die aus diesem Plan gewährten Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können jeweils zu einem Drittel frühestens nach zwei, drei oder vier Jahren nach dem Ausgabedatum gewandelt werden. Nach Gewährung des Bezugsrechts hatten die begünstigten Personen das Recht, zwischen Wandelschuldverschreibungen mit einem Kursziel (Stock Price Target) oder solchen ohne Kursziel zu wählen. Im Falle der Wahl von Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel erhielten die bezugsberechtigten Personen 15 % weniger Wandelschuldverschreibungen als bei der Wahl von Wandelschuldverschreibungen mit Kursziel.

Änderungen der Aktienoptionspläne aufgrund der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Aktiensplit 2014 im Verhältnis 1:3)

Gegenüber den bislang bestehenden und beschriebenen Bedingungen ergeben sich aufgrund des Wirksamwerdens des Aktiensplits 2014 im Verhältnis 1:3 die nachfolgend beschriebenen wesentlichen Änderungen in den Aktienoptionsplänen:

SOP 2013

Soweit aus dem SOP 2013 noch keine Aktienoptionen ausgegeben worden sind, erhöht sich das Gesamtvolumen der für die Ausgabe zur Verfügung stehenden, noch nicht gewährten Aktienoptionen im gleichen Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital (Faktor 3). Gleiches gilt für die Teilmengen der Aktienoptionen, die auf die einzelnen Personengruppen entfallen. Für vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 ausgegebene und noch nicht ausgeübte Aktienoptionen erhöht sich der Anspruch der Bezugsberechtigten, durch Ausübung der Option neue Aktien zu beziehen, in demselben Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital erhöht wurde (Faktor 3) und berechtigt nunmehr zum Bezug von drei Inhaber-Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Ausübungspreis wird in demselben Verhältnis herabgesetzt.

PSP 2013

Den Inhabern von vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 bereits zugeteilten Phantom Stocks wird ein wirtschaftlicher Ausgleich gewährt in Form der nachträglichen Verdreifachung der vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 zugeteilten Anzahl von Phantom Stocks.

Aktienoptionsplan 2008

Für vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 ausgegebene und noch nicht ausgeübte Aktienoptionen erhöht sich der Anspruch der Bezugsberechtigten, durch Ausübung der Option neue Aktien zu beziehen, in demselben Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital erhöht wurde (Faktor 3) und berechtigt nunmehr zum Bezug von drei Inhaber-Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Dementsprechend erhöht sich die Zahl der höchstens auszugebenden Stammaktien. Der Ausübungspreis wird in demselben Verhältnis herabgesetzt.

Aktienoptionsplan 2003

Für Wandelschuldverschreibungen, die vor Eintragung in das Handelsregister der von der Hauptversammlung vom 4. Dezember 2006 gefassten Beschlüsse zur Kapitalerhö-

hung aus Gesellschaftsmitteln und der Neueinteilung des Gezeichneten Kapitals (Aktien-split 2006) ausgegeben wurden, für die die Wandlung aber erst nach Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 erfolgt, erhöht sich der Anspruch je Wandelschuldverschreibung auf neun Inhaber-Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Dementsprechend erhöht sich die Anzahl der höchstens auszugebenden Stammaktien. Der Wandlungspreis ist in demselben Verhältnis herabgesetzt.

Für Wandelschuldverschreibungen, die nach Eintragung in das Handelsregister des Aktiensplits 2006 ausgegeben wurden, für die die Wandlung aber erst nach Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 erfolgt, erhöht sich der Anspruch je Wandelschuldverschreibung auf drei Inhaber-Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Dementsprechend erhöht sich die Anzahl der höchstens auszugebenden Stammaktien. Der Wandlungspreis ist in demselben Verhältnis herabgesetzt.

Transaktionen im Geschäftsjahr 2014

Im Geschäftsjahr 2014 gab die Fresenius SE & Co. KGaA im Rahmen des LTIP 2013 2.233.812 Aktienoptionen mit einem Ausübungspreis von 36,92 € und einem Marktwert von 8,28 € pro Aktienoption aus. Hiervon wurden 315.000 Aktienoptionen an den Vorstand der Fresenius Management SE ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Aktienoptionen beträgt 18,5 Mio € und wird über die vierjährige Wartezeit amortisiert. Die Fresenius SE & Co. KGaA gewährte zudem 326.592 Phantom Stocks im Rahmen des LTIP 2013, davon 81.606 Phantom Stocks an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE, zu einem Marktwert am Bewertungstichtag, dem 31. Dezember 2014, von je 41,11 € und einem Gesamtmarktwert von 13,4 Mio €, der im Falle von Marktwertänderungen neu bewertet und über die vierjährige Wartezeit amortisiert wird.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 2.448.113 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs der Stammaktie zum Ausübungszeitpunkt betrug 37,82 €. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius SE & Co. KGaA flüssige Mittel in Höhe von 45 Mio € zu. Der innere Wert der ausgeübten Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2014 betrug 45 Mio €.

Der Bestand an Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktienoptionsplan 2003 betrug 1.048.413 Stück zum 31. Dezember 2014, die alle ausübbar waren. 137.724 Wandelschuldverschreibungen entfielen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2008 betrug 7.594.726 Stück zum 31. Dezember 2014, wovon 4.276.591 ausübbar waren und 1.578.180 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entfielen. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem LTIP 2013 betrug 4.260.627 Stück zum 31. Dezember 2014, wovon 630.000 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entfielen. Der Bestand an Phantom Stocks aus dem LTIP 2013 betrug 644.679 Stück, davon entfielen 163.422 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE und 9.477 auf die der Fresenius SE & Co. KGaA.

Die Transaktionen hinsichtlich der Aktienoptionen sind wie folgt zusammengefasst:

	Aktienoptionen Anzahl
Anzahl zum 31.12.2013 (angepasst für Aktiensplit)	13.489.503
zuzüglich Neuausgabe	2.233.812
abzüglich Rückfall von in Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen	-371.436
abzüglich Ausübung	-2.448.113
Anzahl am 31.12.2014	12.903.766

(12) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und der Ausübung von Aktienoptionen.

Im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln erfolgte eine Reduzierung der Kapitalrücklage in Höhe von 360.341.088 € durch Umwandlung eines Teilbetrags der Kapitalrücklage in Gezeichnetes Kapital.

Die Kapitalrücklage hat sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	2014	2013
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	3.012.026	2.944.992
Verminderung durch Umwandlung in Gezeichnetes Kapital	-360.341	0
Zuführung aufgrund der Ausübung von Aktienoptionen	43.270	67.034
Stand am 31.12.	2.694.955	3.012.026

Die Kapitalrücklage übersteigt 10% des gezeichneten Kapitals der gesetzlichen Rücklage. Die Anforderung aus Paragraph § 150 Abs. 1 und 2 AktG (gesetzliche Rücklage) ist damit erfüllt.

(13) Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

	2014	2013
<i>in Tausend €</i>		
Vortrag zum 01.01.	1.763.395	1.555.495
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	239.000	207.900
Stand am 31.12.	2.002.395	1.763.395

Der gemäß § 268 Abs. 8 HGB zur Ausschüttung gesperrte Betrag in den anderen Gewinnrücklagen beläuft sich auf 26,8 Tsd € und resultiert ausschließlich aus der Marktbewertung der zur Insolvenzsicherung der Guthaben aus Altersteilzeit gehaltenen Wertpapiere. Da die zur Verfügung stehenden Kapital- und Gewinnrücklagen den Bilanzgewinn deutlich überschreiten, besteht in Bezug auf diesen keine Ausschüttungssperre.

(14) Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 31 Tsd € gemäß dem Gewinnverwendungsbeschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2014 enthalten.

(15) Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen

Der Sonderposten enthält im Wesentlichen gewährte Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen gemäß den §§ 1, 4 und 4b InvZulG, deren ertragswirksame Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagegüter erfolgt. In der Gewinn- und Verlustrechnung ist die jährliche Auflösung (1 Tsd €) unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

(16) Rückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** sind nach dem unter Anmerkung (3) „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ beschriebenen Verfahren gebildet worden. In den Pensionsrückstellungen ist ein Betrag in Höhe von 10.516 Tsd € enthalten, der eine Verbindlichkeit gegenüber der Fresenius Management SE darstellt und die Pensionsrückstellungen für deren Vorstandsmitglieder beinhaltet.

Bei den Rückstellungen aus Altersteilzeitverhältnissen werden in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen die Wertguthaben der Mitarbeiter gegen Insolvenz ab-

gesichert. Hierzu erwirbt das Unternehmen Anteile an einem geldmarktnahen Investmentfonds in Höhe der jeweils angesammelten Wertguthaben. Die Besicherung erfolgt im Wege der Verpfändung der Investmentfondsanteile an einen Treuhänder. Die angelegten Wertpapiere dienen somit ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus Altersteilzeit im Falle der Insolvenz und sind dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Sie wurden nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet. Der beizulegende Zeitwert dieser Wertpapiere wurde aus deren Börsenkurs am Abschlussstichtag abgeleitet.

	31.12.2014
<i>in Tausend €</i>	
Erfüllungsbetrag der Verpflichtung aus Altersteilzeit	368
Beizulegender Zeitwert der Wertpapiere	328
<u>Überschuss der Verpflichtungen über das Vermögen</u>	<u>40</u>
Anschaffungskosten der Wertpapiere	301

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Zinsergebnis Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Wertpapiere und der Rückstellung in Höhe von 1 Tsd € verrechnet.

Aufgrund einer im November 2009 geschlossenen Betriebsvereinbarung können ab dem 1. Januar 2010 Mitarbeiter auf einem vom Unternehmen geführten Konto Arbeitszeiten und Gehaltsbestandteile einbringen, um sich diese zu einem späteren Zeitpunkt in Form von Freizeit wieder auszahlen zu lassen (Demografiefonds). Die Guthaben der Mitarbeiter werden in einem Versicherungsprodukt angelegt, das über einen Treuhandvertrag dem Zugriff des Unternehmens und seiner Gläubiger entzogen ist. Es handelt sich daher um eine sogenannte wertpapiergebundene Versorgungszusage im Sinne des § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB. Die Rückstellung für die Zeitguthaben der Mitarbeiter wird daher in Höhe des Zeitwertes des Versicherungsproduktes angesetzt. Dieser Zeitwert ergibt sich aus dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsunternehmens zuzüglich einer vorhandenen Überschussbeteiligung.

	31.12.2014
<i>in Tausend €</i>	
Erfüllungsbetrag der Verpflichtung aus Demografiefonds	1.191
Beizulegender Zeitwert der Versicherung	1.191
<u>Überschuss des Vermögens über die Verpflichtungen</u>	<u>0</u>
Anschaffungskosten der Versicherung	1.113

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden Aufwendungen und Erträge aus der Bewertung der Versicherung und der Rückstellung in Höhe von jeweils 23 Tsd € verrechnet.

Die **Steuerrückstellungen** enthalten voraussichtliche Beträge aus noch ausstehenden Steuerveranlagungen des laufenden Jahres und für Vorjahre.

Die Zuführung zu den Steuerrückstellungen von 20 Mio € resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des zu versteuernden Einkommens für das Jahr 2014 sowie Vorjahre. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem Sondersachverhalt einer Organbeteiligung im internationalen Kontext. Darüber hinaus erfolgte eine Umgliederung der Zinsen auf Steuern aus den sonstigen Rückstellungen in die Position Steuerrückstellungen.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Personalkosten in Höhe von 12.668 Tsd €; (2013: 10.362 Tsd €) und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 6.647 Tsd €; (2013: 4.831 Tsd €) sowie Rückstellungen für drohende Verluste aus Zinssicherungsgeschäften, gebildet worden.

(17) Verbindlichkeiten

31.12.2014

	Gesamt	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
<i>in Tausend €</i>				
Wandelanleihe und Wandelschuldverschreibungen	500.044	44	500.000	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.070.476	45.476	1.025.000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.258	2.258	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.067.504	806.197	1.601.816	1.659.491
Sonstige Verbindlichkeiten	61.820	61.718	102	0
	5.702.102	915.693	3.126.918	1.659.491

31.12.2013				
	Gesamt	Davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
<i>in Tausend €</i>				
Wandelschuldverschreibungen	115	115	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.707.306	2.182.306	525.000	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.218	6.218	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.930.018	444.966	475.252	1.009.800
Sonstige Verbindlichkeiten	13.975	13.873	102	0
	4.657.632	2.647.478	1.000.354	1.009.800

Eigenkapital-neutrale Wandelanleihe

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat am 18. März 2014 eine eigenkapital-neutrale Wandelanleihe im Volumen von 500 Mio € mit einer Laufzeit bis 2019 begeben. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben. Der Coupon beträgt 0 %. Der anfängliche Wandlungspreis beträgt 149,3786 €. Dies entspricht einer Prämie von 35 % auf den Referenzkurs der Fresenius-Aktie von 110,65081 €. Der Referenzkurs wurde bestimmt als arithmetischer Durchschnitt der täglichen volumengewichteten Xetra-Durchschnittskurse der Fresenius-Aktie während einer Periode von zehn aufeinanderfolgenden Handelstagen, beginnend mit dem 19. März 2014. Die Nettoemissionserlöse wurden zur teilweisen Finanzierung des Erwerbs von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG verwendet. Aufgrund der im Mai 2014 erfolgten Dividendenzahlung und der im August 2014 durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wurde der Wandlungspreis angepasst. Danach betrug er zum 31. Dezember 2014 49,7249 €.

Zum 31. Dezember 2014 hatte das in die Wandelanleihe eingebettete Derivat einen Marktwert in Höhe von 91 Mio €. Zur Besicherung zukünftiger Marktwertschwankungen dieses Derivats hat die Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionen (Call Optionen) erworben, die zum 31. Dezember 2014 in Summe ebenfalls einen Marktwert in Höhe von 91 Mio € aufwiesen. Das eingebettete Derivat und die Aktienoptionen bilden eine Bewer-

tungseinheit und werden nach der Einfrierungsmethode jeweils zum Buchwert von 46 Mio € bilanziert.

Die Wandlung erfolgt durch Barausgleich. Über den Wandlungspreis hinausgehende Kurssteigerungen der Fresenius-Aktie würden durch die korrespondierenden Wertsteigerungen der Call Optionen ausgeglichen.

Wandelschuldverschreibungen im Rahmen des Aktienoptionsplans

Die Verbindlichkeiten resultieren aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen im Rahmen des Fresenius AG Aktienoptionsplans 2003 und betragen 44 Tsd €.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Zwischenfinanzierung

Am 15. Oktober 2013 hatten die Fresenius SE & Co. KGaA (als Kreditnehmer), die Fresenius Kabi AG und die Fresenius ProServe GmbH (als Garantiegeber) eine Zwischenfinanzierung über einen Betrag von 1.800 Mio € mit einer Gruppe von Banken abgeschlossen. Die Zwischenfinanzierung (Bridge Financing Facility) wurde am 30. Dezember 2013 in Höhe von 1.500 Mio € in Anspruch genommen. Die Erlöse wurden für eine im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2.178 Mio € für den Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG verwendet.

Die Zwischenfinanzierung hatte ursprünglich eine Laufzeit von einem Jahr und musste entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln aus den Nettoemissionserlösen von Kapitalmarkttransaktionen zurückgeführt werden. Entsprechend dieser Auflagen wurde die Zwischenfinanzierung aus den Nettoemissionserlösen der Anleihen in Höhe von 1.200 Mio € sowie der Anleihe in Höhe von 300 Mio US\$ reduziert, die im Januar und Februar 2014 begeben wurden. Am 27. Februar 2014 wurde die Zwischenfinanzierung freiwillig vorzeitig gekündigt und der noch ausstehende Betrag in Höhe von 90 Mio € getilgt.

Euro-Schuldscheindarlehen

Zur Refinanzierung der im April und Juli 2014 fällig gewordenen Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. in Höhe von 300 Mio € sowie für allgemeine Geschäftszwecke emittierte die Fresenius SE & Co. KGaA am 2. April 2014 neue Schuldscheindarlehen in Höhe von 334 Mio €. Außerdem wurden Vereinbarungen zur Begebung von weiteren Schuldscheindarlehen in Höhe von 166 Mio € abgeschlossen, bei denen die Auszahlung am 2. Juli 2014 erfolgt ist.

Die Schuldscheindarlehen der Fresenius SE & Co. KGaA werden von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert.

Commercial-Paper-Programm

Die Fresenius SE & Co. KGaA verfügt über ein Commercial-Paper-Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel von bis zu 1.000 Mio € ausgegeben werden können. Am 31. Dezember 2014 war das Commercial-Paper-Programm nicht genutzt.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen setzen sich aus Darlehen und Finanzierungskonten in Höhe von 4.067.500 Tsd € (im Vorjahr 1.929.917 Tsd €) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4 Tsd € (im Vorjahr 101 Tsd €) zusammen.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten gegenüber der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE in Höhe von 3.236 Tsd € (im Vorjahr: 6.304 Tsd €) enthalten. Ferner enthalten die Pensionsrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen insgesamt Verbindlichkeiten in Höhe von 11.467 Tsd € (im Vorjahr: 15.033 Tsd €) gegenüber der Fresenius Management SE.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Verbindlichkeiten aus Steuern, Zinsverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus der Lohn- und Gehaltsabrechnung.

Die Verbindlichkeiten aus Steuern betragen 483 Tsd € (im Vorjahr 1.837 Tsd €).

(18) Haftungsverhältnisse

	2014	2013
<i>in Tausend €</i>		
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen und Bürgschaften	5.994.113	5.815.444
(davon zu Gunsten von und gegenüber verbundenen Unternehmen)	(5.994.113)	(5.815.444)

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich gegenüber verschiedenen Führungsorganen von ausländischen Tochtergesellschaften verpflichtet, sie von Ansprüchen, falls solche wegen deren Tätigkeit als Organ der jeweiligen Gesellschaft erhoben und auf das Recht des jeweiligen Landes gestützt werden, unter bestimmten Voraussetzungen freizustellen.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers-Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Anleihen

Zur Finanzierung der Rhön-Transaktion wurden im Januar und Februar 2014 vorrangigen Anleihen von der Fresenius Finance B.V. begeben.

Die Fresenius SE & Co. KGaA garantiert die Verbindlichkeiten der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. – jeweils hundertprozentige Tochtergesellschaften der Fresenius SE & Co. KGaA. Die folgende Tabelle zeigt die Verbindlichkeiten dieser beiden Gesellschaften zum 31. Dezember 2014.

Emittent	Nominalwert	Fälligkeit	Nominalzins
Anleihen			
Fresenius Finance B.V. 2013/2020	500 Mio €	15. Juli 20	2,875 %
Fresenius Finance B.V. 2012/2019	500 Mio €	15. Apr. 19	4,25 %
Fresenius Finance B.V. 2014/2019	300 Mio €	1. Feb. 19	2,375 %
Fresenius Finance B.V. 2014/2021	450 Mio €	1. Feb. 21	3,00 %
Fresenius Finance B.V. 2014/2024	450 Mio €	1. Feb. 24	4,00 %
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	275 Mio €	15. Juli 15	8,75 %
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	500 Mio US\$	15. Juli 15	9,00 %
Fresenius US Finance II, Inc. 2014/2021	300 Mio US\$	1. Feb. 21	4,25 %

Die Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. werden von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Gläubiger dieser Anleihen haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch die Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihe kommt. Die Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. können vor ihrer Fälligkeit zu einem Rückzahlungskurs von 100 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen und einer in den Anleihebedingungen festgelegten Prämie unter Einhaltung bestimmter Fristen von den Emittenten zurückgekauft werden.

Die Fresenius SE & Co. KGaA ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen u.a. Begrenzungen bei der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der jeweiligen Anleihe einen sogenannten Investment Grade Status erreicht. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrags besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung des Anleihebetrags plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befand sich zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Kreditvereinbarung 2013

Am 20. Dezember 2012 schlossen die Fresenius SE & Co. KGaA und verschiedene Tochtergesellschaften eine syndizierte Kreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2013) mit verzögerter Ziehung in Höhe von ursprünglich 1.300 Mio US\$ und 1.250 Mio € ab. Diese sogenannte Delayed-Draw-Fazilität wurde am 28. Juni 2013 ausgezahlt und ersetzte die Kreditvereinbarung 2008. Am 7. August 2013 wurde die Kreditvereinbarung 2013 um eine US-Dollar Darlehensfazilität B in Höhe von 500 Mio US\$ erweitert.

Die Kreditvereinbarung 2013 kann mit zusätzlichen Darlehenstranchen erweitert werden, wenn bestimmte Voraussetzungen gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013 erfüllt sind. Entsprechend dieser Bestimmungen wurde die Kreditvereinbarung 2013 am 27. November 2013 um Fazilitäten in Gesamthöhe von ursprünglich 1.200 Mio € erweitert. Diese setzten sich ursprünglich zusammen aus einem zusätzlichen 600 Mio € Darlehen A, einem zusätzlichen 300 Mio € Darlehen B sowie einer weiteren revolvingierenden Fazilität in Höhe von 300 Mio €. Diese zusätzlichen Fazilitäten wurden am 27. Februar 2014 ausgezahlt und zur Finanzierung des Erwerbs der Kliniken der Rhön-Klinikum AG verwendet. Die Kreditvereinbarung 2013 bestand zum 31. Dezember 2014 aus:

- revolvingierenden Kreditfazilitäten, bestehend aus einer US-Dollar Fazilität von 300 Mio US\$, einer Euro-Fazilität von 700 Mio € sowie einer in mehreren Währungen nutzbaren Fazilität in Höhe von 200 Mio €. Diese Kreditfazilitäten werden am 28. Juni 2018 fällig. Diese stehen der Fresenius US Finance I, Inc. bzw. der Fresenius Finance II B.V. und der Fresenius SE & Co. KGaA zur Verfügung. Sie waren zum 31. Dezember 2014 nicht genutzt.
- Darlehen (Darlehen A) im Gesamtvolumen von 890 Mio US\$ und 1.125 Mio €, die von der Fresenius US Finance I, Inc. bzw. der Fresenius Finance II B.V. aufgenommen wurden. Darlehen A wird schrittweise in ungleichen vierteljährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, die am 28. Juni 2018 enden.
- Darlehen (Darlehen B) in Höhe von 494 Mio US\$ und 297 Mio €, die von der Fresenius US Finance I, Inc. bzw. der Fresenius Finance II B.V. aufgenommen wurden. Darlehen B wird schrittweise in vierteljährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, wobei der größte Teil der Tilgung am 28. Juni 2019 fällig wird.

Die Kreditvereinbarung 2013 wird von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Pro-Serve GmbH, der Fresenius Kabi AG sowie einigen US-Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG garantiert. Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung 2013 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG an die Gläubiger verpfändet worden. Seit Auszahlung der zusätzlichen Kreditfazilitäten werden die Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung zudem durch Verpfändung von Anteilen am Stammkapital der HELIOS Kliniken GmbH besichert.

Am 29. Januar 2015 wurde das Darlehen B der Kreditvereinbarung 2013 in Höhe von 297 Mio € vorzeitig freiwillig zurückgeführt. Am 12. Februar 2015 hat die Fresenius SE & Co. KGaA die revolvingierenden Kreditlinien und die Darlehenstranchen A in Höhe von 3.044 Mio € refinanziert. Die neuen Fazilitäten bestehen anfänglich aus revolvingierenden Fazilitäten in Höhe von 900 Mio € und 300 Mio US\$, sowie einem Darlehen A in Höhe

von 1.150 Mio € und 850 Mio US\$. Die Laufzeit wurde um zwei Jahre bis zum 28. Juni 2020 verlängert. Das Darlehen B in Höhe von 494 Mio US\$ besteht unverändert.

Sonstige Darlehen

Ferner garantiert die Fresenius SE & Co. KGaA für ein durch die Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Friedberg KG in 2010 aufgenommenes Darlehen in Höhe von 24,1 Mio €, das zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 15,4 Mio € valutiert. Im Oktober 2014 hat die Fresenius Kabi AG die Verbindlichkeiten aus dem Kreditvertrag von der Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Friedberg KG übernommen.

Die zugrundeliegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist gegenwärtig nicht zu rechnen.

(19) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	2014	2013
<i>in Tausend €</i>		
Verpflichtungen aus Erbbau- rechts-, Miet- und Leasing- verträgen		
fällig 2015 (im Vorjahr 2014)	6.180	5.859
fällig 2016-2019 (im Vorjahr 2015-2018)	6.877	7.769
fällig nach 2019 (im Vorjahr nach 2018)	0	-
	13.057	13.628
Bestellobligo aus begon- nenen Investitionen	138	45
(davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(0)	(-)
Übrige Verpflichtungen	16.511	16.415
(davon gegenüber verbun- denen Unternehmen)	(16.511)	(16.415)
	29.706	30.088

Bei den übrigen Verpflichtungen handelt es sich um die Verpflichtung zur Mithaftung aus der Übertragung von Pensionsverpflichtungen auf Tochtergesellschaften der Unternehmensbereiche sowie zukünftiger Zahlungsverpflichtungen von Tochtergesellschaften aus Akquisitionen.

Die zugrundeliegenden Verpflichtungen können von den betreffenden Gesellschaften nach unseren Erkenntnissen in allen Fällen erfüllt werden; mit einer Inanspruchnahme ist gegenwärtig nicht zu rechnen.

Erläuterungen der Gewinn- und Verlustrechnung

(20) Beteiligungsergebnis

	2014	2013
<i>in Tausend €</i>		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	547.113	427.035
Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen)	84.182 (83.491)	150.134 (149.443)
	<u>631.295</u>	<u>577.169</u>

(21) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von insgesamt 213.044 Tsd € (im Vorjahr 180.073 Tsd €) betreffen im Wesentlichen Fremdwährungsgewinne in Höhe von 130.938 Tsd € (im Vorjahr 97.770 Tsd €), Weiterbelastungen von Kosten an Konzern-Unternehmen in Höhe von 65.006 Tsd € (im Vorjahr 75.733 Tsd €), Erträge aus der Veräußerung der Aktien der Rhön Klinikum AG in Höhe von 15.657 Tsd €, periodenfremde Erträge aus dem Verkauf von Sachanlagen in Höhe von 286 Tsd € (im Vorjahr 49 Tsd €) sowie sonstige periodenfremde Erträge, im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von kurzfristigen Rückstellungen in Höhe von 696 Tsd € (im Vorjahr 4.777 Tsd €). Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ergibt sich im Wesentlichen aus den gestiegenen Währungsgewinnen.

Die periodenfremden Erträge betragen im Geschäftsjahr insgesamt 780 Tsd € (im Vorjahr 8.249 Tsd €).

(22) Personalaufwand

	2014	2013
<i>in Tausend €</i>		
Löhne und Gehälter	25.324	22.676
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	6.260	5.521
(davon für Alters- versorgung)	(2.823)	(2.326)
	<u>31.584</u>	<u>28.197</u>

Im Jahresdurchschnitt verteilen sich die Mitarbeiter der Fresenius SE & Co. KGaA auf die Gruppen wie folgt:

	2014	2013
Gewerbliche Arbeit- nehmer	19	18
Angestellte	263	246
Auszubildende	139	134
	<u>421</u>	<u>398</u>

(23) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bei den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 4.407 Tsd € (im Vorjahr 4.288 Tsd €) handelt es sich um planmäßige Abschreibungen.

(24) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von insgesamt 204.177 Tsd € (im Vorjahr 171.379 Tsd €) beinhalten als größten Posten Fremdwährungsverluste in Höhe von 132.429 Tsd € (im Vorjahr 95.988 Tsd €). Ferner sind EDV-Aufwendungen, Versicherungsprämien sowie sonstige Beratungsleistungen enthalten. Die von der Fresenius Management SE an die Gesellschaft weiterbelasteten Aufwendungen für die Vergütung von deren Vorstand sind ebenfalls in diesem Posten enthalten.

Die periodenfremden Aufwendungen betragen im Geschäftsjahr 1.149 Tsd € (im Vorjahr 653 Tsd €).

(25) Ergebnis vor Zinsen und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (EBIT)

EBIT

	2014	2013
<i>in Tausend €</i>		
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	540.809	460.527
Zinsergebnis	62.620	21.219
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	742	71.632
Sonstige Steuern	-482	-171
EBIT	603.689	553.207

(26) Zinsergebnis

	2014	2013
<i>in Tausend €</i>		
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens (davon aus verbundenen Unternehmen)	80.397 (80.397)	58.618 (58.595)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen)	39.740 (38.086)	60.692 (52.073)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon an verbundene Unternehmen)	-180.787 (-117.714)	-138.695 (-72.261)
Aufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen	-1.970	-1.834
	-62.620	-21.219

(27) Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Position enthielt im Vorjahr im Wesentlichen die ausschüttungsbedingten Abschreibungen auf die Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF in Höhe von 72 Mio €. Dem stand ein Dividendenertrag in gleicher Höhe gegenüber, der im Beteiligungsergebnis ausgewiesen wurde.

(28) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 62.142 Tsd € (im Vorjahr 27.835 Tsd €) betreffen den laufenden Steueraufwand in Höhe von 44.818 Tsd € (im Vorjahr 23.567 Tsd €) sowie den periodenfremden Steueraufwand in Höhe von 17.324 Tsd € (im Vorjahr 4.268 Tsd €).

Der Anstieg des Steueraufwands von 34.307 Tsd € resultiert im Wesentlichen aus einem Sondersachverhalt einer Organbeteiligung im internationalen Kontext. Durch diesen Effekt hat sich das zu versteuernde Einkommen der Organträgerin Fresenius SE & Co. KGaA für das Jahr 2014 sowie Vorjahre erhöht. Ein korrespondierender und somit ausgleichender Effekt ergibt sich im lokalen Einzelabschluss der ausländischen Tochtergesellschaften.

Die Ermittlung der latenten Steuern für den Organkreis erfolgt auf Basis einer im Zeitpunkt des voraussichtlichen Abbaus von temporären Differenzen geltenden Steuerquote in Höhe von 30 %. Passive Steuerlatenzen resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen von Forderungen und aus für steuerliche Zwecke nicht ansetzbaren sonstigen Vermögensgegenständen. Unterschiedliche Wertansätze bei den Pensionsrückstellungen sowie bei den sonstigen Rückstellungen führen zu aktiven latenten Steuern, die die passive Steuerlatenz übersteigen. Ferner bestehen zum 31. Dezember 2014 zeitlich unbestimmte steuerliche Verlustvorträge, die zu weiteren aktiven latenten Steuern führen. Die Gesellschaft macht von ihrem Wahlrecht Gebrauch, einen Überhang von aktiven latenten Steuern nicht anzusetzen.

(29) Derivative Finanzinstrumente

Zur Absicherung bestehender oder mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwartender Zins- und Währungsrisiken setzt die Fresenius SE & Co. KGaA derivative Finanzinstrumente, in der Regel in Form von Mikro-Hedges, ein. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente erfolgt ausschließlich zu Sicherungszwecken. Die derivativen Finanzinstrumente werden hinsichtlich ihrer wesentlichen Ausgestaltungsmerkmale grundsätzlich übereinstimmend mit den Ausgestaltungsmerkmalen der Grundgeschäfte abgeschlossen, so dass von einer hohen Effektivität der Sicherungsbeziehung ausgegangen werden kann. Die Gesellschaft hat Richtlinien für die Risikobeurteilung und für die Kontrolle des Einsatzes von Finanzinstrumenten festgelegt. Sie beinhalten eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Ausführung auf der einen und die Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle auf der anderen Seite. Ziel des Einsatzes von derivativen Finanzinstrumenten ist, in Bezug auf Ergebnis und Zahlungsmittelflüsse die Fluktuationen zu reduzieren, die auf Veränderungen von Wechselkursen und Zinssätzen zurückgehen. Aufgrund der hohen Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird erwartet, dass

in der Regel ein nahezu vollständiger Ausgleich zwischen jeweiligem Sicherungs- und Grundgeschäft erfolgen wird.

Wechselkursrisiken

Zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken setzt die Gesellschaft Devisentermingeschäfte ein.

Zur Absicherung der Fremdwährungsrisiken aus Forderungen und Verbindlichkeiten sowie aus mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Geschäften der Gesellschaft und deren Konzerngesellschaften schloss die Fresenius SE & Co. KGaA Devisentermingeschäfte mit externen Vertragspartnern ab. Zum Stichtag hatte die Gesellschaft im Wesentlichen US\$ bzw. € Währungsderivate mit einem Nominalvolumen von 392.517 Tsd €, einem beizulegenden Zeitwert von -196 Tsd € und einer maximalen Laufzeit von 12 Monaten in ihrem Bestand.

Soweit zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken der Konzerngesellschaften der Fresenius SE & Co. KGaA mit Banken abgeschlossene Devisentermingeschäfte über konzerninterne Geschäfte an die betroffenen Konzerngesellschaften weitergereicht wurden, erfolgte eine Zusammenfassung der sich hinsichtlich der Entwicklung des beizulegenden Zeitwerts gegenläufig verhaltenden Devisentermingeschäfte zu Bewertungseinheiten. Die bilanzielle Darstellung dieser Bewertungseinheiten folgt der Einfrierungsmethode. Innerhalb dieser Bewertungseinheiten ergab sich aus externen und internen Geschäften zum Abschlussstichtag ein beizulegender Zeitwert von per Saldo 0 Tsd €. Das Nominalvolumen dieser Geschäfte belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 84.189 Tsd €. Der Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt spätestens nach 12 Monaten.

Weitere Bewertungseinheiten wurden für Darlehen in Fremdwährung, die Konzernunternehmen bei der Gesellschaft aufgenommen haben bzw. die die Gesellschaft bei Konzernunternehmen aufgenommen hat, und den zu ihrer Absicherung abgeschlossenen sich gegenläufig verhaltenden Devisentermingeschäften gebildet. Diese gegen Fremdwährungsrisiken gesicherten Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten hatten zum Abschlussstichtag im Saldo einen Buchwert von 1.015.840 Tsd € (Forderung). Die Devisenkontrakte zur Sicherung der einzelnen Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten weisen einen negativen beizulegenden Zeitwert von per Saldo 1.130 Tsd € auf. Sowohl die Darlehensforderungen und -verbindlichkeiten als auch die Devisenkontrakte wurden erfolgswirksam, d.h. bilanziell auf Basis der Durchbuchungsmethode erfasst. Der nahezu vollständige Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt spätestens nach 3 Monaten.

Die übrigen Währungsderivate können zum Bilanzstichtag positive und negative Zeitwerte aufweisen. Die positiven Zeitwerte in Höhe von 1.925 Tsd € wurden bilanziell nicht erfasst. Negative Zeitwerte in Höhe von 991 Tsd € wurden als Drohverlustrückstellung erfasst.

Zinsrisiken

Die Gesellschaft hatte mit Banken Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 282.366 Tsd € und einem zum Stichtag negativen beizulegenden Zeitwert von 1.386 Tsd € zur Absicherung von variabel zu leistenden Zinszahlungen aus der syndizierten Kreditvereinbarung sowie zur Sicherung des Benchmarkzinsniveaus bei Anleiheemissionen von Gesellschaften des Fresenius-Konzerns abgeschlossen. Die bilanzielle

Darstellung der Zinsderivate folgt der Einfrierungsmethode. Diese werden mit dem Grundgeschäft zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst, so dass gemäß der Einfrierungsmethode keine bilanzielle Erfassung erfolgt.

Bewertungsmethoden

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Im Einzelnen gelten dabei folgende Grundsätze:

- Der beizulegende Zeitwert basiert auf dem Marktwert, zu dem ein derivatives Finanzinstrument in einer freiwilligen Transaktion zwischen unabhängigen Parteien gehandelt werden könnte, wobei Zwangsverkäufe oder Liquidationsverkäufe außer Betracht bleiben.
- Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontraktes verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.
- Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze.

Zur Messung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird im Fall der Devisentermingeschäfte die Critical Term Match-Methode sowie die Dollar-Offset-Methode verwendet und im Fall der Zinsswaps die Dollar Offset-Methode herangezogen.

(30) Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im geprüften Vergütungsbericht (Anlage zum Lagebericht), der Bestandteil des Lageberichts ist, dargestellt.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr 2014 aus drei Komponenten zusammen:

- erfolgsunabhängige Vergütung (Festvergütung und Nebenleistungen)
- kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (einjährige variable Vergütung)
- Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung, bestehend aus Aktienoptionen, aktienbasierter Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) sowie verschobenen Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung).

Die Barvergütung des Vorstands belief sich für die Wahrnehmung seiner Aufgaben auf 11.462 Tsd € (2013: 11.044 Tsd €). Davon entfielen 5.016 Tsd € (2013: 5.044 Tsd €) auf eine erfolgsunabhängige Vergütung und 6.446 Tsd € (2013: 6.000 Tsd €) auf eine

erfolgsbezogene Vergütung. Die Höhe der erfolgsbezogenen Vergütung ist abhängig von der Erreichung von Zielen im Hinblick auf das Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns und der Unternehmensbereiche. Als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung erhielten die Mitglieder des Vorstands 315.000 Aktienoptionen aus dem Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013 bzw. 74.700 Aktienoptionen aus dem Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2011 und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich in Höhe von 3.743 Tsd €.

Die Auszahlung eines Teils der erfolgsbezogenen Vergütung in Höhe von 271 Tsd € wurde als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung um zwei Jahre verschoben. Die Auszahlung ist an die Erreichung von Zielen für den Konzern-Jahresüberschuss der Jahre 2015 und 2016 gebunden. Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug im Geschäftsjahr 2014 18.759 Tsd € (2013: 18.407 Tsd €).

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsräte der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE und deren Ausschüsse belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 2.961 Tsd € (2013: 2.920 Tsd €). Davon entfielen 206 Tsd € (2013: 213 Tsd €) auf Festvergütung, 100 Tsd € (2013: 100 Tsd €) auf Vergütung für Ausschusstätigkeit und 2.655 Tsd € (2013: 2.607 Tsd €) auf variable Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2014 sind im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Bezüge in Höhe von 1.049 Tsd € (2013: 1.064 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 8.465 Tsd € (2013: 17.389 Tsd €).

In den Geschäftsjahren 2014 und 2013 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE sind in der Anlage zum Anhang aufgeführt.

(31) Corporate Governance

Für jedes in den Konzernabschluss einbezogene börsennotierte Unternehmen ist die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären über die Internetseite der Fresenius SE & Co. KGaA www.fresenius.de im Bereich Wir über uns — Corporate Governance — Entsprechenserklärung bzw. der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA www.fmc-ag.de im Bereich Investor Relations — Corporate Governance — Entsprechenserklärung zugänglich gemacht worden.

(32) Konzernabschluss

Die Fresenius SE & Co. KGaA stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss und Konzernlagebericht gemäß § 315a HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von

Unternehmen wird von der Fresenius Management SE, Bad Homburg v.d.H., aufgestellt und wird ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

(33) Gewinnverwendungsvorschlag

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2014 der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt zu verwenden:

Zahlung einer Dividende von 0,44 € je Inhaber- Stammaktie auf 541.532.600 Stück dividendenberechtigte Stammaktien	238.274.344 €
Vortrag auf neue Rechnung	<u>942.025,95</u>
Bilanzgewinn	<u>239.216.369,95 €</u>

(34) Versicherung der gesetzlichen Vertreter

“Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.”

Bad Homburg v.d.H., den 24. Februar 2015

Fresenius SE & Co. KGaA,

vertreten durch:

Fresenius Management SE, die persönlich haftende Gesellschafterin

Der Vorstand

Dr. U. M. Schneider

Dr. F. De Meo

Dr. J. Götz

M. Henriksson

R. Powell

S. Sturm

Dr. E. Wastler

GREMIEN

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Dr. Gerd Krick

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender
Fresenius AG

Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
VAMED AG, Österreich (Vorsitzender)

Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht

Medizinischer Vorstand und Sprecher
des Vorstands des Universitätsklinikums
Carl Gustav Carus Dresden

Mandate

Aufsichtsrat

GÖK Consulting AG
Universitätsklinikum Aachen

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

Unternehmensberater

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE
Prime Office REIT-AG (bis 22.01.2014, Vorsitzender)
Prime Office AG (seit 22.01.2014 bis 05.05.2014)
Schuler AG
Deutsche Oppenheim Family Office AG
(vormals: Wilhelm von Finck AG)
(stellv. Vorsitzender)
WMP EuroCom AG (Vorsitzender)
Rocket Internet AG (seit 01.09.2014)

Board of Directors

Geox S.p.A., Italien
RCS Mediagroup S.p.A., Italien (Vice President)

Verwaltungsrat

Wittelsbacher Ausgleichsfonds (bis 30.09.2014)

Dario Anselmo Ilossi

Gewerkschaftsführer FEMCA Cisl –
Energie, Mode und Chemie

Konrad Kölbl

Freigestellter Betriebsrat

Arbeiterbetriebsrat der VAMED-KMB
Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H.

Konzernbetriebsratsvorsitzender der
VAMED AG

Stellvertretender Vorsitzender des
Europäischen Betriebsrats der
Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate

Aufsichtsrat

VAMED-KMB Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich

Klaus-Peter Müller

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Commerzbank AG

Mandate

Aufsichtsrat

Commerzbank AG (Vorsitzender)
Fresenius Management SE
Linde AG

Board of Directors

Parker Hannifin Corporation, USA

Verwaltungsrat

Landwirtschaftliche Rentenbank (bis 03.07.2014)

Dieter Reuß

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Gemeinschafts-
betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA/
Standort Bad Homburg v. d. H.

Stellvertretender Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats der Fresenius SE &
Co. KGaA (seit 14.05.2014)

Gerhard Roggemann

Senior Advisor und Beirat der Nieder-
lassung Frankfurt

Edmont de Rothschild Private Merchant
Banking LLP, London
(seit 01.09.2014)

Vice Chairman Investment Banking
Canaccord Genuity Ltd., London (vor-
mals: Hawkpoint Partners Ltd., London)
(bis 31.08.2014)

Mandate

Aufsichtsrat

Deutsche Beteiligungs AG (stellv. Vorsitzender)
Deutsche Börse AG (stellv. Vorsitzender)
GP Günter Papenburg AG (Vorsitzender)
WAVE Management AG (stellv. Vorsitzender)

Dr. Gerhard Rupprecht

(† 08.08.2014)

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
der Allianz SE

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Euler Hermes Deutschland AG
Fresenius Management SE

Verwaltungsrat

Allianz France SA

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Stefan Schubert

Krankenpfleger und freigestellter Betriebsrat

Betriebsratsvorsitzender der HELIOS Klinik Bad Schwalbach und der HELIOS Klinik Idstein

Konzernbetriebsratsvorsitzender der Wittgensteiner Kliniken GmbH

Mitglied des Europäischen Betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate
Aufsichtsrat
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Rainer Stein

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der HELIOS Kliniken GmbH

Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH

Niko Stumpfögger

Gewerkschaftssekretär ver.di, Bereichsleiter Betriebs- und Branchenpolitik im Bereich Gesundheit und Soziales
Stellvertretender Vorsitzender

Mandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH (stellv. Vorsitzender)

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Nominierungsausschuss

Dr. Gerd Krick (Vorsitzender)
Prof. Dr. h. c. Roland Berger
Dr. Gerhard Rupprecht († 08.08.2014)

Prüfungsausschuss

Prof. Dr. h. c. Roland Berger (Vorsitzender)
Konrad Kölbl
Dr. Gerd Krick
Gerhard Roggemann
Rainer Stein

Gemeinsamer Ausschuss¹

Dr. Dieter Schenk (Vorsitzender)
Dr. Gerd Krick
Dr. Gerhard Rupprecht († 08.08.2014)
Dr. Karl Schneider

¹ Der Ausschuss setzt sich paritätisch aus je zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sowie der Fresenius Management SE zusammen.

VORSTAND FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Ulf M. Schneider

Vorsitzender

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (Vorsitzender)
Fresenius Kabi AG (Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
Fresenius Medical Care Groupe France S.A.S., Frankreich (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Board of Directors

Fresenius Kabi USA, Inc., USA
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Mandate

Board of Directors

E. I. Du Pont de Nemours and Company, USA
(seit 22.10.2014)

Dr. Francesco De Meo

Unternehmensbereich Fresenius Helios

Konzernmandate

Aufsichtsrat

HELIOS Beteiligungs AG (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Schwerin GmbH (Vorsitzender)

Dr. Jürgen Götz

Recht, Compliance, Personal

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (stellv. Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH
Wittgensteiner Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Mats Henriksson

Unternehmensbereich Fresenius Kabi

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich (Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
Fresenius Kabi Japan K.K., Japan
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal

Board of Directors

Fenwal, Inc., USA
Fenwal Canada Holdings, Inc., USA
Fenwal Holdings, Inc., USA
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien
Fresenius Kabi Asia Pacific Ltd., Hongkong
Fresenius Kabi Oncology Ltd., Indien
Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA
Fresenius Kabi (Singapore) Pte Ltd., Singapur
Fresenius Kabi USA, Inc., USA
Sino-Swed Pharmaceutical Corp, Ltd., China

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich (Vorsitzender)
Fresenius Kabi Italia S.p.A., Italien (Vorsitzender)

Rice Powell

Unternehmensbereich

Fresenius Medical Care

Konzernmandate

Vorstand

Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)

Board of Directors

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA (Vorsitzender)

Verwaltungsrat

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., Schweiz (stellv. Vorsitzender)

Stephan Sturm

Finanzen

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG
Fresenius Kabi AG (stellv. Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
HELIOS Kliniken GmbH
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal
VAMED AG, Österreich (stellv. Vorsitzender)
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Board of Directors

FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich

Dr. Ernst Wastler

Unternehmensbereich Fresenius Vamed

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Charité CFM Facility Management GmbH (stellv. Vorsitzender)
VAMED-KMB Krankenhausmanagement und Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich (Vorsitzender)

AUFSICHTSRAT FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Gerd Krick

Vorsitzender

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

Klaus-Peter Müller

Dr. Gerhard Rupprecht

(† 08.08.2014)

Dr. Dieter Schenk

Rechtsanwalt und Steuerberater
Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
(stellv. Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
(stellv. Vorsitzender)
Gabor Shoes AG (Vorsitzender)
Greiffenberger AG (stellv. Vorsitzender)
TOPTICA Photonics AG (Vorsitzender)

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung (Vorsitzender)

Dr. Karl Schneider

Ehemaliger Vorstandssprecher
Südzucker AG

Mandate

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung
(stellv. Vorsitzender)

Lagebericht für die Fresenius SE & Co. KGaA

Die Fresenius SE & Co. KGaA hält als operative Holding die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften des Fresenius-Konzerns. Von diesen Gesellschaften vereinnahmt die Fresenius SE & Co. KGaA neben Erträgen aus Dienstleistungsverträgen in größerem Umfang Beteiligungserträge. Diese Beteiligungserträge und damit auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius SE & Co. KGaA werden wesentlich durch die Geschäftsentwicklung des gesamten Konzerns geprägt. Daher wird nachfolgend die Geschäftsentwicklung des Konzerns beschrieben.

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell des Konzerns

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern in der Rechtsform einer SE & Co. KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien). Wir bieten Produkte und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung an. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Trägerschaft von Krankenhäusern. Zudem realisieren wir weltweit Projekte und erbringen Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

Das operative Geschäft betreiben vier rechtlich selbstständige **Unternehmensbereiche** (Segmente), die von der Fresenius SE & Co. KGaA als operativ tätiger Muttergesellschaft geführt werden. Diese sind regional und dezentral aufgestellt.

- **Fresenius Medical Care** bietet Dienstleistungen und Produkte für Patienten mit chronischem Nierenversagen an. Zum 31. Dezember 2014 wurden in den 3.361 Dialysekliniken des Unternehmens 286.312 Patienten behandelt. Zu den wichtigsten Produktgruppen zählen Dialysatoren, Dialysegeräte und Dialysemedikamente. Darüber hinaus bietet Fresenius Medical Care im Bereich Versorgungsmanagement zusätzliche Dienstleistungen rund um die medizinische Versorgung von Patienten an.
- **Fresenius Kabi** ist spezialisiert auf intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel (I.V.-Arzneimittel), klinische Ernährung sowie Infusionstherapien. Außerdem bietet das Unternehmen medizintechnische Geräte sowie Produkte für die Transfusionstechnologie an. Kunden der Fresenius Kabi sind vorwiegend Krankenhäuser.
- **Fresenius Helios** ist der größte Krankenhausbetreiber in Deutschland. Ende 2014 gehörten 110 Kliniken mit mehr als 34.000 Betten zur Helios-Gruppe, darunter 86 Akutkrankenhäuser mit sieben Maximalversorgern in Berlin- Buch, Duisburg, Erfurt, Krefeld, Schwerin, Wiesbaden und Wuppertal sowie 24 Rehabilitationskliniken.

- **Fresenius Vamed** realisiert weltweit Projekte und erbringt Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Das Leistungsspektrum umfasst die gesamte Wertschöpfungskette: von der Entwicklung, Planung und schlüsselfertigen Errichtung über die Instandhaltung bis zum technischen Management und zur Gesamtbetriebsführung.
- Das Segment **Konzern / Sonstiges** umfasst die Holdingfunktionen der Fresenius SE & Co. KGaA sowie die Fresenius Netcare, die IT-Dienstleistungen im Wesentlichen im Konzern anbietet. Darüber hinaus umfasst das Segment Konzern / Sonstiges Konsolidierungsmaßnahmen zwischen den einzelnen Unternehmensbereichen.

Fresenius verfügt über ein internationales Vertriebsnetz und betreibt rund 90 Produktionsstätten. Die größten davon befinden sich in den USA, in China, Japan, Deutschland und Schweden. Daneben unterhält Fresenius Werke in weiteren Ländern Europas, Lateinamerikas, der Region Asien-Pazifik und in Südafrika.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Fresenius ist in rund 80 Ländern mit Tochtergesellschaften aktiv. **Hauptabsatzmärkte** sind Nordamerika mit 41 % und Europa mit 43 % des Umsatzes.

Fresenius Medical Care ist der weltweite Marktführer sowohl bei Dialyседienstleistungen – mit einem Marktanteil von etwa 11 %, gemessen an der Anzahl der behandelten Patienten – als auch bei Dialyseprodukten mit einem weltweiten Marktanteil von rund 35 %. **Fresenius Kabi** nimmt in Europa führende Marktstellungen ein und hält auch in den Wachstumsmärkten Asien-Pazifik und Lateinamerika bedeutende Marktanteile. In den USA ist Fresenius Kabi einer der führenden Anbieter generischer I.V.-Arzneimittel. **Fresenius Helios** ist der größte Krankenhausbetreiber in Deutschland. Auch **Fresenius Vamed** zählt auf seinem Gebiet zu den weltweit führenden Unternehmen.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen blieben für das operative Geschäft des Fresenius-Konzerns im Wesentlichen unverändert. Unsere lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkte und Therapien haben große Bedeutung für Menschen auf der ganzen Welt. Daher sind unsere Märkte vergleichsweise stabil und weitgehend unabhängig von Wirtschaftszyklen.

Die Diversifikation in vier Unternehmensbereiche und unsere globale Ausrichtung verleihen dem Konzern zusätzliche Stabilität.

Rechtliche Aspekte mit wesentlichem Einfluss auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr gab es nicht.

Leitung und Kontrolle

Die Rechtsform der KGaA sieht folgende Organe der Gesellschaft vor: die Hauptversammlung, den Aufsichtsrat und die persönlich haftende Gesellschafterin, die Fresenius Management SE. An der Fresenius Management SE hält die Else Kröner-Fresenius-

Stiftung 100 %. Die KGaA hat ein **duales Führungssystem**. Leitung und Kontrolle sind streng voneinander getrennt.

Die **persönlich haftende Gesellschafterin**, vertreten durch ihren **Vorstand**, führt die Geschäfte der KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands sind diese Mitglieder für ihre jeweiligen Aufgabenbereiche selbst, für die Geschäftsleitung des Konzerns jedoch gemeinsam verantwortlich. Neben der Fresenius SE & Co. KGaA hat die Fresenius Management SE einen eigenen Aufsichtsrat. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat der Fresenius Management SE regelmäßig Bericht zu erstatten, insbesondere über die Geschäftspolitik und die Strategien. Des Weiteren berichtet er pflichtgemäß über die Rentabilität des Geschäfts, den laufenden Geschäftsbetrieb und alle sonstigen Geschäfte, die für die Rentabilität und Liquidität von erheblicher Bedeutung sein können. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE berät und überwacht zudem den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE vornehmen darf. Der Vorstand wird laut Artikel 39 der SE-Verordnung durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE bestellt und abberufen. Nach der Satzung der Fresenius Management SE können auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden.

Der **Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA** berät und überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin, prüft den Jahresabschluss und den Konzernabschluss und nimmt die ihm sonst durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahr. Er wird in Strategie und Planung eingebunden sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen. Dem Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA gehören sechs Vertreter der Anteilseigner und sechs Vertreter der Arbeitnehmer an. Für die Wahlvorschläge der Anteilseignervertreter wurde ein Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gebildet. Dieser orientiert sich an den Vorgaben des Gesetzes und des Corporate Governance Kodex. Die Anteilseignervertreter werden von der **Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA** gewählt. Die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA werden durch den Europäischen Betriebsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat hat mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammenzutreten. Er bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder zwei ständige **Ausschüsse**: den Prüfungsausschuss mit fünf und den Nominierungsausschuss mit drei Mitgliedern. Die Mitglieder der Ausschüsse sind in der Anlage zum Anhang aufgeführt. Die Arbeitsweisen der Ausschüsse des Aufsichtsrats werden in der Erklärung zur Unternehmensführung erläutert. Diese Erklärung findet sich auf der Webseite www.fresenius.de.

Die Beschreibung des **Vergütungssystems** sowie der individualisierte Ausweis der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Fresenius Management SE sowie des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sind im Vergütungsbericht (Anlage zum Lagebericht) enthalten. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts.

Kapitalien, Aktionäre, Satzungsbestimmungen

Das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA bestand zum 31. Dezember 2014 aus 541.532.600 Stammaktien (31. Dezember 2013: 179.694.829). Die Hauptversammlung

hat am 16. Mai 2014 eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln unter Ausgabe neuer Aktien (Aktiensplit) beschlossen. Ferner hat sie verschiedene damit in Zusammenhang stehende Ermächtigungen angepasst. Die Beschlüsse wurden am 1. August 2014 in das Handelsregister eingetragen. Dadurch haben sich das Grundkapital und die Zahl der Aktien verdreifacht. Jeder Aktionär erhielt für jede Fresenius-Aktie ohne Zuzahlung zwei weitere Aktien. Die Umstellung der Börsennotierung erfolgte am 4. August 2014.

Die Fresenius-Aktien sind Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Auf die einzelne Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 €. Die Rechte der Aktionäre regelt das Aktiengesetz.

Die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt:

- das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA bis zum 15. Mai 2019 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu 120,96 Mio € zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital I**). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus bestehen nachfolgende **Bedingte Kapitalien**, wobei die Bedingten Kapitalien I und II um zwischenzeitlich erfolgte Aktienoptionsausübungen angepasst wurden:

- Das Grundkapital ist um bis zu 5.773.056,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital I**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2003 Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.
- Das Grundkapital ist um bis zu 10.901.188,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital II**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2008 Bezugsrechte ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt bzw. von ihrem Recht auf Barausgleich Gebrauch macht.
- Die persönlich haftende Gesellschafterin ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 15. Mai 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und / oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital um bis zu 48.971.202,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital III**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

- Das Grundkapital ist um bis zu 25.200.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaberstammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital IV**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2013 Bezugsrechte ausgegeben wurden oder werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt.

Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 15. Mai 2019 **eigene Aktien** im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verwenden. Sie ist darüber hinaus ermächtigt, beim Erwerb eigener Aktien Eigenkapitalderivate mit möglichem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts einzusetzen. Zum 31. Dezember 2014 hat sie von diesen Ermächtigungen keinen Gebrauch gemacht.

Direkte und indirekte Beteiligungen an der Fresenius SE & Co. KGaA sind in der Anmerkung 9 des Anhangs aufgeführt. Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Gesellschaft am 16. Dezember 2014 mitgeteilt, dass sie 144.695.094 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 26,72 % zum 31. Dezember 2014.

Änderungen der Satzung erfolgen gemäß § 278 Abs. 3, § 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 17 Abs. 3 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA. Soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, bedürfen Satzungsänderungen der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Gemäß § 285 Abs. 2 Satz 1 AktG bedürfen Satzungsänderungen darüber hinaus der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE. Die Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA befugt den Aufsichtsrat, die Satzung, soweit es ihre Fassung betrifft, ohne Beschluss der Hauptversammlung zu ändern.

Ein **Kontrollwechsel** infolge eines Übernahmeangebots hätte unter Umständen Auswirkungen auf einige unserer langfristigen Finanzierungsverträge, die Change-of-Control-Klauseln enthalten. Diese marktüblichen Vereinbarungen räumen Gläubigern das Recht zur vorzeitigen Kündigung bzw. Fälligestellung der ausstehenden Beträge bei Eintritt eines Kontrollwechsels ein. Das Kündigungsrecht ist teilweise aber nur dann wirksam, wenn der Kontrollwechsel mit einer Herabstufung des Ratings der Gesellschaft oder der entsprechenden Finanzierungsinstrumente verbunden ist.

Ziele und Strategien

Unser Ziel ist es weiterhin, die Position von Fresenius als ein global führender Anbieter von Produkten und Therapien für schwer und chronisch kranke Menschen auszubauen. Dabei konzentrieren wir uns mit unseren vier Unternehmensbereichen auf ausgewählte Bereiche des Gesundheitswesens. Dank dieser klaren Ausrichtung haben wir einzigartige Kompetenzen entwickelt. Wir werden diese langfristige Strategie weiterhin konsequent verfolgen und unsere Chancen nutzen.

Die zentralen Elemente der Strategie und die Ziele des Fresenius-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

- **Ausbau der Marktposition und der weltweiten Präsenz:** Fresenius will seine Stellung als ein führender internationaler Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für den Gesundheitssektor langfristig sichern und ausbauen. Darum und um unser Geschäft geografisch zu erweitern, planen wir, nicht nur organisch zu wachsen, sondern auch selektiv kleine und mittlere Akquisitionen zu tätigen. Diese sollen unser bestehendes Portfolio ergänzen. Wir konzentrieren uns auf Märkte mit guten Wachstumsraten. So hat Fresenius Kabi das Geschäft mit I.V.-Arzneimitteln u. a. durch eine Akquisition in Brasilien verstärkt.

In der Dialyse ist Fresenius Medical Care weltweit führend, in den USA nimmt das Unternehmen eine starke Marktstellung ein. Gute Zukunftsperspektiven versprechen sowohl die weitere internationale Expansion mit Dialyседienstleistungen, -produkten und -medikamenten als auch der Ausbau des Bereichs Versorgungsmanagement. Hier bietet Fresenius Medical Care zusätzliche Dienstleistungen rund um die Versorgung von Dialysepatienten an. Dazu gehören u. a. Labordienstleistungen, aber auch Dienstleistungen zur Versorgung des Gefäßzugangs. Im Jahr 2014 hat Fresenius Medical Care diesen Bereich durch mehrere Akquisitionen deutlich ausgebaut. Mit diesem Modell wird Fresenius Medical Care der steigenden Nachfrage nach ganzheitlicher Versorgung gerecht.

Fresenius Kabi ist in Europa und in den wichtigsten Ländern der Regionen Asien-Pazifik und Lateinamerika führend in der Infusions- und Ernährungstherapie und in den USA ein führender Anbieter generischer I.V.-Arzneimittel. Außerdem gehört das Unternehmen zu den Marktführern bei Produkten der Transfusionstechnologie. Fresenius Kabi plant, Produkte aus der bestehenden Palette vor allem in den Wachstumsmärkten einzuführen und in den USA zu vermarkten. So erreichte das Unternehmen im Jahr 2014 u. a. die US-Zulassung von medizintechnischen sowie von Produkten für die klinische Ernährung. In den Bereichen I.V.-Arzneimittel, Medizintechnik für Infusions- und Ernährungstherapien sowie Transfusionstechnologie will Fresenius Kabi seine Marktanteile mit neuen Produkten erweitern.

Fresenius Helios ist dank der Akquisition von 41 Krankenhäusern der Rhön-Klinikum AG nunmehr weitgehend flächendeckend in Deutschland vertreten. Damit kann das Unternehmen neue Versorgungsmodelle entwickeln. Außerdem kann es weitere Wachstumschancen nutzen, die sich aus der Privatisierung im deutschen Krankenhausmarkt ergeben.

Fresenius Vamed wird seine Position als weltweit tätiger Spezialist für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen weiter ausbauen.

- **Stärkung der Innovationskraft:** Fresenius hat das Ziel, die starke Position im Bereich der Technologie, die Kompetenz und Qualität in der Behandlung von Patienten und die kosteneffektiven Herstellungsprozesse weiter auszubauen. Wir wollen solche Produkte und Systeme entwickeln, die sich durch eine höhere Sicherheit und Anwenderfreundlichkeit auszeichnen und die wir den Bedürfnissen der Patienten individuell anpassen können. Mit noch wirksameren Produkten und Behandlungsmethoden wollen wir weiterhin unserem Anspruch gerecht werden, Spitzenmedizin für schwer und chronisch kranke Menschen zu entwickeln und anzubieten. Bei Fresenius Helios fördern wir systematisch den fachübergreifenden Wissensaustausch und setzen Innovationen zur bestmöglichen Versorgung

unserer Patienten zielgerichtet um. Fresenius Vamed strebt an, weitere Projekte zur integrierten Gesundheitsversorgung zu realisieren und patientenorientierte Gesundheitssysteme somit noch wirksamer zu unterstützen.

- **Steigerung der Ertragskraft:** Nicht zuletzt ist es unser Ziel, die Ertragskraft des Konzerns zu erhöhen. Auf der Kostenseite konzentrieren wir uns vor allem darauf, die Effizienz unserer Produktionsstätten zu steigern, Größeneffekte und Vertriebsstrukturen intensiver zu nutzen und grundsätzlich Kostendisziplin zu üben. Die Fokussierung auf den operativen Cashflow mit einem effizienten Working-Capital-Management soll den Investitionsspielraum von Fresenius erweitern und die Bilanzrelationen verbessern. Darüber hinaus wollen wir die gewichteten Kapitalkosten optimieren. Dazu setzen wir gezielt auf einen ausgewogenen Mix aus Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierungen. Unter aktuellen Kapitalmarktverhältnissen optimieren wir unsere Kapitalkosten, wenn die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten / EBITDA zwischen 2,5 und 3,0 liegt.

Weitere Informationen über unsere Ziele finden Sie auf den Seiten 20 ff.

Unternehmenssteuerung

Steuerungsgröße für die Fresenius SE & Co. KGaA als Konzernobergesellschaft ist der handelsrechtliche Bilanzgewinn. Insbesondere durch Gewinnabführungen und Ausschüttungen von verbundenen Unternehmen soll die Umsetzung unserer langfristigen ergebnisorientierten Dividendenpolitik sichergestellt werden.

Forschung und Entwicklung

Neue Produkte und Verfahren zu entwickeln und Therapien zu verbessern, ist ein fester Bestandteil unserer Wachstumsstrategie. Wir richten unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Kernkompetenzen in folgenden Bereichen aus:

- Dialyse
- Infusions- und Ernährungstherapien
- generische I.V.-Arzneimittel
- Medizintechnik

Neben neuen Produkten entwickeln und optimieren wir vor allem Therapien, Behandlungsverfahren und Dienstleistungen.

Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtsjahr 369 Mio € (2013: 348 Mio €). Dies entspricht 4,8 % unseres Produktumsatzes (2013: 4,6 %). Im Jahr 2014 hat Fresenius Medical Care 3 % weniger, Fresenius Kabi 10 % mehr Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet als 2013.

Am 31. Dezember 2014 beschäftigten die Forschungs- und Entwicklungsbereiche 2.107 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2013: 1.969). Davon waren 628 für Fresenius Medical Care (2013: 583) und 1.479 für Fresenius Kabi (2013: 1.386) tätig.

Unsere Hauptentwicklungsstandorte liegen in Europa, den USA und Indien. Produktionsnahe Entwicklungstätigkeiten finden auch in China statt. Unsere Forschung und Entwicklung führen wir vornehmlich durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch. Forschungsleistungen Dritter nehmen wir nur in geringem Umfang in Anspruch.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das Wissen, die Erfahrung und der engagierte Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entscheidend für unseren Erfolg. Darum pflegt Fresenius eine Kultur der **Vielfalt**. Erst das Zusammenspiel unterschiedlicher Sichtweisen, Meinungen, kultureller Prägungen, Erfahrungen und Werte ermöglicht es uns, unsere Potenziale als global agierendes Unternehmen erfolgreich auszuschöpfen.

Die **Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** der Fresenius SE & Co. KGaA zum 31. Dezember 2014 beträgt 433 (31. Dezember 2013: 411). Der Anstieg der Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist im Wesentlichen auf das wachsende Geschäft des Fresenius-Konzerns zurückzuführen, das auch in den in der Fresenius SE & Co. KGaA angesiedelten Zentralbereichen einen Stellenaufbau notwendig macht.

Personalmanagement

Wir passen unsere Personalinstrumente ständig neuen Anforderungen an. Diese ergeben sich aus der demografischen Entwicklung, dem Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft, dem Fachkräftemangel und der Forderung nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. So ermöglichen wir beispielsweise eine **flexible Arbeitszeitgestaltung**.

Darüber hinaus gehört es zu unserem Selbstverständnis als Gesundheitskonzern, die **Gesundheit der Mitarbeiter** aktiv zu fördern und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen.

Mitarbeitergewinnung und Personalentwicklung

Um unseren Bedarf an qualifizierten Fachkräften langfristig sicherzustellen und neue Mitarbeiter zu gewinnen, setzen wir auf unser digitales Personalmarketing und nehmen regelmäßig an Bewerberveranstaltungen und Karrieremessen teil. Darüber hinaus binden wir unsere Mitarbeiter mit attraktiven Entwicklungsangeboten dauerhaft an unser Unternehmen.

Wir unterstützen die **fachliche Entwicklung und Persönlichkeitsbildung** konzernweit durch individuelle Beratungsgespräche und durch ein breit gefächertes Trainingsangebot. Dieses Angebot erweitern wir kontinuierlich auf allen Hierarchieebenen.

Wir fördern Frauen langfristig und nachhaltig, um ihre Stärken und Fähigkeiten künftig noch stärker zu nutzen. Dennoch verzichten wir bewusst auf eine feste Frauenquote für Führungspositionen und wählen geeignete Bewerber allein nach ihrer Qualifikation aus. Männer und Frauen haben bei Fresenius bei vergleichbarer Eignung die gleichen Karrierechancen. Der Anteil weiblicher Mitarbeiter lag zum 31. Dezember 2014 im Fresenius-Konzern bei 68 %. Gemessen an der Zahl der Teilnehmer am Aktienoptionsprogramm hatten wir eine Frauenquote von 30 % bei den oberen Führungskräften.

Unser mehrfach ausgezeichnetes Karriereportal finden Sie auf www.fresenius.de unter Karriere .

Erfolgsbeteiligung

Die hohen Erwartungen, die wir an alle Mitarbeiter stellen, verlangen auch entsprechende Wege in der Entgeltpolitik. Sich mit dem Unternehmen zu identifizieren heißt, an Erfolgen teilzuhaben – mit allen Chancen und Risiken, die sich aus unternehmerischem Handeln ergeben. Bei Fresenius bestehen daher die folgenden beiden Modelle:

- Erfolgsbeteiligung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland
- Aktienoptionspläne

Mit diesen Maßnahmen fördern wir die unternehmerische Ausrichtung unserer Mitarbeiter auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und entsprechen zugleich den Interessen der Aktionäre.

Verantwortung, Umweltmanagement, Nachhaltigkeit

Wir orientieren unser Handeln an langfristigen Zielen und gewährleisten so, dass unsere Arbeit den Bedürfnissen von Patienten, Mitarbeitern sowie Aktionären und Geschäftspartnern gerecht wird. **Unsere Verantwortung als Gesundheitskonzern** reicht über unser operatives Geschäft hinaus. Sie erstreckt sich auch darauf, die Natur als Lebensgrundlage zu schützen und mit ihren Ressourcen sorgsam umzugehen. Es ist selbstverständlich für uns, gesetzliche Vorgaben einzuhalten und Maßnahmen für den Umwelt- und Gesundheitsschutz, die Arbeits- und Anlagensicherheit sowie die Produktverantwortung und die Logistik stetig zu verbessern.

Im **Umweltmanagement** haben wir die internationale ISO-Norm 14001 sowohl in Produktionsstätten als auch in den meisten Dialysekliniken umgesetzt. Sie sieht u. a. vor, dass Standorte kontinuierlich hinsichtlich möglicher Umweltbelastungen überprüft werden. Wichtige Umweltindikatoren sind u. a. der Energie- und Wasserverbrauch, aber auch die Abfallmenge und die Recyclingquote.

In Europa unterliegen unsere Produktionsstandorte **der EU-Verordnung REACH** – Registration, Evaluation and Authorization of CHemicals (Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien). Ihr Ziel ist es, Mensch und Umwelt vor Gefahren und Risiken zu schützen, die von Chemikalien ausgehen können

Wirtschaftsbericht

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Der Gesundheitssektor zählt zu den weltweit bedeutendsten Wirtschaftszweigen. Im Vergleich mit anderen Branchen ist er weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen und konnte auch in den letzten Jahren überdurchschnittlich wachsen.

Wesentliche **Wachstumsfaktoren** sind

- der zunehmende Bedarf an medizinischer Versorgung, den eine alternde Gesellschaft mit sich bringt,
- die wachsende Zahl chronisch kranker und multimorbider Patienten,
- die steigende Nachfrage nach innovativen Produkten und Therapien,
- der medizintechnische Fortschritt,
- das zunehmende Gesundheitsbewusstsein, das zu einem steigenden Bedarf an Gesundheitsleistungen und -einrichtungen führt.

In den **Schwellenländern** sind die Wachstumstreiber darüber hinaus

- stetig zunehmende Zugangsmöglichkeiten und steigende Nachfrage nach medizinischer Basisversorgung sowie
- steigendes Volkseinkommen und damit höhere Ausgaben im Gesundheitssektor.

Zugleich erhöhen sich die **Kosten der Gesundheitsversorgung**. Ihr Anteil am Volkseinkommen wächst stetig. Insgesamt gaben die OECD-Länder im Jahr 2012 durchschnittlich 9,3 % ihres BIP oder 3.484 US\$ pro Kopf an Gesundheitsleistungen aus.

Die höchsten Ausgaben pro Kopf verzeichneten wie in den Vorjahren die USA (8.745 US\$). Deutschland belegt mit 4.811 US\$ den sechsten Rang im OECD-Ländervergleich.

Die OECD-Länder haben ihre **Gesundheitsausgaben** im Jahr 2012 im Durchschnitt zu 72 % aus öffentlichen Mitteln finanziert. In Deutschland lag dieser Anteil bei 77 %.

Die **Lebenserwartung** hat sich in den meisten OECD-Staaten in den letzten Jahrzehnten erhöht. 2012 lag sie bei durchschnittlich 80,2 Jahren. Die Gründe dafür sind bessere Lebensbedingungen, intensivere Gesundheitsvorsorge sowie Fortschritte bei der medizinischen Versorgung.

Um die stetig steigenden **Ausgaben im Gesundheitswesen** zu begrenzen, werden zunehmend die Versorgungsstrukturen überprüft und Kostensenkungspotenziale identifiziert. Doch Rationalisierungen allein reichen nicht aus, um den Kostendruck zu kompensieren. Verstärkt schaffen marktwirtschaftliche Elemente Anreize, im Gesundheitswesen kosten- und qualitätsbewusst zu handeln. Gerade durch eine verbesserte Qualität lassen sich die Behandlungskosten insgesamt reduzieren. Darüber hinaus gewinnen

Vorsorgeprogramme ebenso an Bedeutung wie innovative Vergütungsmodelle, die an die Behandlungsqualität gekoppelt sind.

Der Dialysemarkt

Der weltweite **Dialysemarkt** (Produkte und Dienstleistungen) lag im Jahr 2014 bei rund 77 Mrd US\$. Währungsbereinigt wuchs der Markt um 4 %.

Die Zahl der **Dialysepatienten** stieg im Jahr 2014 weltweit um etwa 6 % auf rund 2,7 Millionen. Von diesen unterzogen sich etwa 89 % der Hämodialyse. Rund 11 % wurden mittels der Peritonealdialyse behandelt. Wachstumstreiber ist im Wesentlichen die steigende Zahl von Menschen, die an Diabetes und Bluthochdruck leiden – Erkrankungen, die dem chronischen Nierenversagen häufig vorausgehen.

Die USA, Japan sowie West- und Mitteleuropa verzeichneten im Jahr 2014 unterdurchschnittliche Zuwachsraten bei der Zahl der Patienten. In ökonomisch schwächeren Regionen dagegen sind die Wachstumsraten überdurchschnittlich.

Die **Prävalenzrate**, also die relative Zahl der wegen terminaler Niereninsuffizienz behandelten Menschen pro Million Einwohner (PME), ist regional sehr unterschiedlich. Gerade in Entwicklungsländern kann sie bei weit unter 100 liegen. In der Europäischen Union liegt sie im Durchschnitt bei etwas mehr als 1.100. Sehr hohe Werte, zum Teil deutlich über 2.000, weisen Länder wie Japan und die USA auf. Gründe hierfür sind zum einen Unterschiede in der Altersstruktur und bei den Risikofaktoren, die zu einer Nierenerkrankung führen können, sowie die genetische Disposition und kulturelle Unterschiede, etwa in der Ernährung. Zum anderen ist der Zugang zu Dialysebehandlungen in vielen Ländern weiterhin begrenzt, sodass eine Vielzahl von Menschen mit terminaler Niereninsuffizienz nicht behandelt wird und somit auch nicht in der Prävalenzkalkulation erfasst ist.

Dialyседienstleistungen

Der weltweite **Markt für Dialyседienstleistungen** (einschließlich Dialyседedikamenten) lag im Jahr 2014 bei rund 63 Mrd US\$.

11 % der Dialysepatienten weltweit wurden von Fresenius Medical Care behandelt. Mit 3.361 Dialysekliniken und 286.312 Dialysepatienten in über 45 Ländern betreibt das Unternehmen das mit Abstand größte und internationalste Kliniknetzwerk. In den USA hat Fresenius Medical Care im Jahr 2014 seine marktführende Position behauptet und rund 37 % der Dialysepatienten (~ 171.000 Patienten) behandelt. In den USA ist der Markt für Dialyседienstleistungen bereits stark konsolidiert. Fresenius Medical Care und der zweitgrößte Anbieter – DaVita – versorgen zusammen über 70 % aller Patienten.

Außerhalb der USA ist der Markt für Dialyседienstleistungen wesentlich stärker fragmentiert. Hier steht Fresenius Medical Care im **Wettbewerb** insbesondere mit unabhängigen Einzelkliniken und solchen, die Krankenhäusern angegliedert sind.

Bei den **Vergütungssystemen** gibt es erhebliche Unterschiede. Sie variieren nicht nur von Land zu Land, sondern oft sogar innerhalb eines Landes. In den USA stellen die staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramme Centers for Medicare & Medicaid Services

(CMS) die medizinische Versorgung für die überwiegende Mehrheit aller US-amerikanischen Dialysepatienten sicher.

Dialyseprodukte

Der weltweite **Markt für Dialyseprodukte** lag im Jahr 2014 bei rund 14 Mrd US\$.

Fresenius Medical Care ist mit einem **Marktanteil** von rund 34 % der weltweit führende Anbieter. Größter **Wettbewerber** im Dialyseproduktgeschäft ist Baxter mit einem weltweiten Marktanteil von rund 29 %. Die Anteile der übrigen, mehrheitlich japanischen Anbieter liegen jeweils im einstelligen Prozentbereich.

Bei Hämodialyseprodukten hält Fresenius Medical Care einen weltweiten Marktanteil von 38 % und ist damit das führende Unternehmen. Bei Produkten für die Peritonealdialyse hat Fresenius Medical Care einen Anteil von rund 21 % und ist nach Baxter weltweit die Nummer zwei. In den USA lag der Anteil von Fresenius Medical Care bei Peritonealdialyseprodukten bei 43 %.

Der Markt für Infusions- und Ernährungstherapien, I.V.-Arzneimittel und medizintechnische Produkte sowie Transfusionstechnologie¹

Der weltweite Markt für generische I.V.-Arzneimittel, Ernährungs- und Infusionstherapien und medizintechnische Produkte / Transfusionstechnologie lag im Jahr 2014 bei rund 29 Mrd €.

Davon entfielen rund 13 Mrd € auf den globalen **Markt für generische I.V.-Arzneimittel**. In Europa und den USA wuchs der Markt für generische I.V.-Arzneimittel jeweils um rund 5 bis 6 %. Für Zuwächse sorgen im Wesentlichen neue generische Produkte, die auf den Markt kommen, wenn der Patentschutz des Originalpräparats abgelaufen ist. Der Markt ist charakterisiert durch ein moderates Volumenwachstum, stetigen Preisrückgang und starken Wettbewerb. In den USA, dem für Fresenius Kabi wichtigsten Markt für generische I.V.-Arzneimittel, ist das Unternehmen einer der führenden Anbieter. Wettbewerber von Fresenius Kabi sind u. a. Hospira, Sandoz und Teva Pharmaceutical Industries.

Der weltweite **Markt für klinische Ernährung** lag im Jahr 2014 bei rund 6 Mrd €. In Europa wuchs der Markt um rund 3 %. In den Wachstumsregionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika hingegen konnten Steigerungsraten von bis zu 10 % verzeichnet werden. Wachstumspotenzial auf diesem Markt ergibt sich, weil Ernährungstherapien oft in noch nicht ausreichendem Maße bei der Patientenversorgung eingesetzt werden, obwohl Studien ihren medizinischen und ökonomischen Nutzen belegen. So lassen sich beispielsweise durch die Gabe von klinischer Ernährung bei krankheits- und altersbe-

¹ Marktdaten beziehen sich auf die für Fresenius Kabi relevanten und adressierbaren Märkte. Sie unterliegen zudem jährlichen Schwankungen, u. a. aufgrund von Veränderungen der Währungsrelationen und von Patentläufen der Originalpräparate im Markt der I.V.-Arzneimittel

dingter Mangelernährung Krankenhauskosten einsparen – durch kürzere Liegezeiten und geringeren Pflegebedarf. Schätzungen gehen davon aus, dass allein in der Europäischen Union bei 20 Millionen Menschen das Risiko einer Mangelernährung besteht. Im Markt für klinische Ernährung ist Fresenius Kabi einer der führenden Anbieter weltweit. Im Markt für parenterale Ernährung ist Fresenius Kabi der weltweit führende Anbieter, im Markt für enterale Ernährung eines der führenden Unternehmen in Europa. Wettbewerber im Markt für parenterale Ernährung sind u. a. Baxter und B. Braun. Im Markt für enterale Ernährung konkurriert Fresenius Kabi u. a. mit Abbott, Danone und Nestlé.

Der **Markt für Infusionstherapien** lag im Jahr 2014 weltweit bei rund 5 Mrd €. In Europa war aufgrund der eingeschränkten Anwendung von Blutvolumenersatzstoffen kein Wachstum zu verzeichnen. Dies konnte auch nicht durch das Wachstum bei Standardlösungen kompensiert werden. In den Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika wuchs der Markt um rund 4 %. Infusionstherapien (z. B. Elektrolyte) gehören weltweit zum medizinischen Standard in Krankenhäusern. Wachstumstreiber ist im Wesentlichen der steigende Bedarf in den Schwellenländern. Fresenius Kabi ist im Markt für Infusionstherapien das führende Unternehmen in Europa. Wettbewerber sind u. a. Baxter und B. Braun.

Der **Markt für medizintechnische Produkte / Transfusionstechnologie** lag im Jahr 2014 weltweit bei rund 5 Mrd €. Davon entfielen rund 3 Mrd € auf medizintechnische Produkte und rund 2 Mrd € auf Transfusionstechnologie. Der Markt für medizintechnische Produkte wuchs im Jahr 2014 um rund 4 % und der Markt für Transfusionstechnologie zwischen 1 und 2 %. Wachstumstreiber im Markt für medizintechnische Produkte sind insbesondere technologische Innovationen, die deren Anwendung sicherer machen und die Effizienz der Therapie erhöhen. In der Transfusionstechnologie ist es vor allem der allgemein steigende Bedarf in Schwellenländern. Ferner wächst der Markt durch die zunehmende Nachfrage an Geräten für die Gewinnung von Plasma. Gegenläufig wirkten sich der sinkende Bedarf an Blutbeuteln und damit einhergehende Preisrückgänge aus. Im Markt für medizintechnische Produkte zählt Fresenius Kabi weltweit zu den führenden Anbietern. Wettbewerber sind u. a. Baxter, B. Braun, CareFusion und Hospira. In der Transfusionstechnologie ist Fresenius Kabi weltweit eines der führenden Unternehmen. Zu den Wettbewerbern gehören u. a. Haemonetics und Terumo. Darüber hinaus konkurriert Fresenius Kabi mit kleineren, lokalen Anbietern.

Der deutsche Krankenhausmarkt

Der Markt für Akutkrankenhäuser in Deutschland hatte im Jahr 2013¹ eine Größe von rund 87 Mrd €². Davon entfielen etwa 61 % auf Personalkosten und 38 % auf Sachkosten. Personal- und Sachkosten erhöhten sich jeweils um rund 4 %.

¹ Aktueller Stand der beim Statistischen Bundesamt verfügbaren Daten zum deutschen Krankenhausmarkt

² Bruttogesamtkosten der Krankenhäuser abzüglich wissenschaftliche Forschung und Lehre

Durch Steigerungen der Fallzahlen wächst der Akutkrankenhausmarkt organisch um rund 1 %. Darüber hinaus ergeben sich durch Klinikzukaufe bzw. Privatisierungen zusätzliche Wachstumschancen für private Krankenhausbetreiber.

Trotz einer leichten Entspannung war die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser im Jahr 2013 weiterhin schwierig. 42 % der Krankenhäuser verzeichneten am Jahresende einen Verlust (2012: 51 %). Die vielfach schwierige wirtschaftliche und finanzielle Situation geht einher mit einem enormen **Investitionsbedarf**. Der Investitionsstau ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen, da die Bundesländer ihrer gesetzlichen Verpflichtung, notwendige Investitionen und größere Instandhaltungsmaßnahmen zu finanzieren, nicht ausreichend nachkommen konnten. Gleichzeitig steigern medizinischer und technologischer Fortschritt, erhöhte Qualitätsanforderungen und notwendige Modernisierungen den Bedarf an Investitionen. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) schätzt die Investitionslücke in deutschen Kliniken auf rund 37 Mrd €.

Im Jahr 2013 gab es in Deutschland 1.996 **Krankenhäuser** mit insgesamt 500.671 **Betten**.

Fresenius Helios ist mit einem Anteil von rund 6 % das führende Unternehmen im deutschen Markt für Akutkrankenhäuser. Die Kliniken von Fresenius Helios konkurrieren vorwiegend mit Einzelkrankenhäusern oder lokalen und regionalen Krankenhausverbänden. Bei den privaten Krankenhausketten sind die wesentlichen Wettbewerber Asklepios, Rhön-Klinikum und Sana Kliniken.

Für den Anstieg in der **Vergütung von Krankenhausleistungen** ist der sogenannte Veränderungswert maßgeblich. Er dient zur Kompensation steigender Kosten im Krankenhausmarkt, insbesondere im Hinblick auf Personal- und Sachkosten. Der Veränderungswert wird jährlich für das Folgejahr neu festgelegt. Für das Jahr 2014 lag er bei 2,81 %.

Die 1.187 **Vorsorge-oder Rehabilitationseinrichtungen** verfügten über insgesamt 166.889 **Betten**. Davon befanden sich knapp zwei Drittel (65,2 %) in privaten Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, 16,3 % bzw. 18,5 % in freigemeinnütziger und öffentlicher Trägerschaft. Die Zahl der behandelten Patienten reduzierte sich um rund 11.000 auf 1,95 Millionen. Die durchschnittliche Verweildauer lag bei 25,3 Tagen (2012: 25,5 Tage).

Der Markt für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen

Der **Markt für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen** ist stark fragmentiert, sodass sich keine Angabe zur Gesamtmarktgröße darstellen lässt. Der Markt weist große Unterschiede zwischen den Ländern auf und ist in hohem Maße geprägt von der jeweiligen staatlichen Gesundheitspolitik, dem Grad der Regulierung und Privatisierung sowie von wirtschaftlichen und demografischen Gegebenheiten.

In **etablierten Gesundheitsmärkten** mit zunehmendem Kostendruck stehen Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen vor allem vor der Herausforderung, ihre Effizienz zu steigern. Hier sind insbesondere eine nachhaltige Planung und energie-

effiziente Errichtung, optimierte Betriebsabläufe in den Einrichtungen sowie die Übernahme medizintechnischer Dienstleistungen durch externe Spezialisten gefragt. Dies ermöglicht es den Krankenhäusern, sich auf ihre Kernkompetenz zu konzentrieren – die Behandlung von Patienten. In den **aufstrebenden Märkten** hingegen gilt es, die Infrastruktur weiterzuentwickeln sowie die medizinische Versorgung zu verbessern.

Fresenius Vamed gehört in diesem Markt zu den führenden Anbietern weltweit. Das Unternehmen hat keine **Wettbewerber**, die ein vergleichbar umfassendes Portfolio von Dienstleistungen über den gesamten Lebenszyklus weltweit abdecken. Fresenius Vamed konkurriert deshalb je nach Dienstleistung zum einen mit großen, international tätigen Konzernen und Konsortien und zum anderen mit kleineren, lokalen Anbietern.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Einschätzung des Vorstands zur Auswirkung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklung auf den Geschäftsverlauf

Die weltweite Konjunktur hat sich im Geschäftsjahr 2014 insgesamt nur unwesentlich auf unsere Branche ausgewirkt. Sowohl in den etablierten als auch in den Wachstumsmärkten ist der Bedarf an Gesundheitsleistungen weiter gestiegen. Dies hatte einen positiven Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung.

Beurteilung der Geschäftsentwicklung durch den Vorstand

Nach Überzeugung des Vorstands war 2014 insgesamt ein erfolgreiches Geschäftsjahr für den Fresenius-Konzern. Fresenius Medical Care erreichte ein organisches Umsatzwachstum von 5 %. Trotz der Senkung der Kostenerstattungsrate bei US-Dialyседienstleistungen für Medicare-Patienten bei gleichzeitig gestiegenen Kosten konnte der EBIT der Fresenius Medical Care auf Vorjahresniveau gehalten werden. Fresenius Kabi erreichte ein organisches Umsatzwachstum von 4 %, der EBIT¹ lag bei 873 Mio €. Der EBIT¹ wurde durch geringere Umsätze bei HES-Blutvolumenersatzstoffen sowie durch rückläufige Lieferengpässe für Arzneimittel bei Wettbewerbern in den USA beeinträchtigt. Fresenius Helios steigerte den Umsatz um 55 %. Zu diesem deutlichen Anstieg trug insbesondere die erstmalige Konsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Krankenhäuser bei. Die Integration der neu erworbenen Krankenhäuser verläuft planmäßig. Das organische Wachstum von Fresenius Helios betrug 4 %. Das Unternehmen konnte den EBIT² deutlich um 42 % auf 553 Mio € steigern. Fresenius Vamed konnte den Umsatz leicht um 2 % steigern. Aufgrund von Projektverzögerungen in Russland und in der Ukraine konnte Fresenius Vamed keinen organischen Umsatzzuwachs verzeichnen. Der EBIT stieg um 7 % auf 59 Mio €.

¹ Vor Sondereinflüssen

² 2014 vor Sondereinflüssen

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Jahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA 478 Mio € (2013: 433 Mio €). Die Zunahme des Jahresüberschusses resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Erträgen aus Beteiligungen und Ergebnisübernahmen. Mit der Fresenius Kabi AG, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH, der Fresenius Versicherungsvermittlungs GmbH und der Hygieneplan GmbH bestehen Ergebnisabführungsverträge.

Aus der Ergebnisabführung der Fresenius Kabi AG wurden Erträge in Höhe von 206 Mio € (2013: 149 Mio €) vereinnahmt.

Die Fresenius ProServe GmbH trug mit einem Ertrag in Höhe von 335 Mio € (2013: 263 Mio €) zum Beteiligungsergebnis bei. Darin enthalten waren positive Sondereinflüsse aus der Veräußerung zweier Helios-Kliniken sowie aus der Veräußerung von Anteilen an der Rhön-Klinikum AG.

Weitere wesentliche Beteiligungserträge stammen aus der in diesem Jahr vereinnahmten Dividende der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA in Höhe von 73 Mio € (2013: 71 Mio €).

Neben Dividendenerträgen und Erträgen aus Ergebnisabführung erzielt die Fresenius SE & Co. KGaA des Weiteren Erträge aus Mieten und aus Serviceleistungen, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten sind. Dieser Posten enthält auch Währungsgewinne in Höhe von 131 Mio €, (2013: 98 Mio €) denen in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen Währungsverluste in Höhe von 132 Mio € gegenüberstehen (2013: 96 Mio €).

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, die Dividende zu erhöhen: Für das Geschäftsjahr 2014 soll eine Dividende von 0,44 je Stammaktie an die Aktionäre gezahlt werden. Dies entspricht einer Steigerung von rund 6%. Die Ausschüttungssumme erhöht sich um 6% auf 238,3 Mio € (2013: 224,6 Mio €).

Finanzlage

	2014	2013
	Mio €	Mio €
Jahresüberschuss	478	433
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens und auf Finanzanlagen	5	84
Zunahme Pensionsrückstellungen	5	3
Gewinn aus der Veräußerung von Beteiligungen	-15	0
Cashflow	473	520
Abnahme/Zunahme von Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen	20	-50
Zunahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-4	1
Zunahme/Abnahme sonstiger betrieblicher Aktiva und Passiva	-10	8
Abnahme/Zunahme Working Capital	6	-41
Operativer Cashflow (Mittelzufluss aus Geschäftstätigkeit)	479	479
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen, für Kapitaleinzahlungen in Tochterunternehmen und für Investitionen in Finanzanlagevermögen	-7	-144
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anteilen an Tochterunternehmen und Beteiligungen	74	102
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen	-3	-2
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	64	-44
Dividendenzahlungen	-225	-196
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	1.045	2.307
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-2.182	-196
Veränderungen Finanzbeziehungen zu verbundenen Unternehmen	996	-2.413
Einzahlung aus Ausübung von Aktienoptionen	45	68
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit	-321	-430
Veränderung der flüssigen Mittel aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit	222	5
Flüssige Mittel Stand Jahresanfang	59	54
Flüssige Mittel Stand Jahresende	281	59

Zur Beschreibung wesentlicher Positionen der Finanzanlage wird auf die nachfolgenden Kapitel zur Vermögenslage und Investitionen, Desinvestitionen und Akquisitionen verwiesen.

Die Gesellschaft ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, bzw. den Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften, und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs ausreichen. Genauere Angaben zu den Kreditfazilitäten finden sich im Anhang.

Am 31. Dezember 2014 hat die Fresenius SE & Co. KGaA die Kreditaufgaben und Verpflichtungen aus allen Finanzierungsverträgen erfüllt.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Fresenius SE & Co. KGaA hat sich um 1.367 Mio € auf 11.319 Mio € (2013: 9.952 Mio €) erhöht.

Im Bereich der Aktiva sind die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 4.399 Mio € auf 2.502 Mio € zurückgegangen. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Zurückzahlung von Darlehen in Zusammenhang mit der Rhön-Kliniken-Transaktion: Im Geschäftsjahr 2013 hatte die Fresenius SE & Co. KGaA Darlehen an mehrere Konzerngesellschaften ausgegeben, worüber diese Gesellschaften eine im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2.178 Mio € für den Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG finanziert hatten. Im Geschäftsjahr 2014 hat die Fresenius SE & Co. KGaA diese Darlehen in die Kapitalrücklage der Fresenius ProServe GmbH eingelegt.

Zudem haben die Finanzanlagen von 5.388 Mio € auf 8.373 Mio € zugenommen. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Einlagen von konzerninternen Darlehen in die Kapitalrücklage der Fresenius ProServe GmbH in Höhe von 3.010 Mio € im Rahmen der Rhön-Kliniken-Transaktion.

Auf der Passivseite haben sich hauptsächlich im Zusammenhang mit der Finanzierung der Rhön-Kliniken-Transaktion die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 2.707 Mio € auf 1.070 Mio € reduziert und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen von 1.930 Mio € auf 4.068 Mio € erhöht. Zusätzlich wurde eine eigenkapitalneutrale Wandelanleihe in Höhe von 500 Mio € ausgegeben.

Die im Geschäftsjahr 2013 zur Finanzierung der Anzahlung für die Rhön-Kliniken-Transaktion kurzfristig aufgenommene Zwischenfinanzierung (1.500 Mio €) und ausgegebenen Commercial Paper (500 Mio €) wurden im Geschäftsjahr 2014 zurückgeführt.

Die Refinanzierung dieser Rückführungen sowie die Finanzierung der in 2014 geleisteten übrigen Kaufpreiszahlungen für die Rhön-Kliniken-Transaktion in Höhe von insgesamt 3,0 Mrd € wurden während des Jahres 2014 im Wesentlichen wie folgt vorgenommen:

- Ausgabe von Schuldscheindarlehen in Höhe von 500 Mio € durch die Fresenius SE & Co. KGaA. Teile dieser Emission wurden auch zur Tilgung von Verbindlich-

keiten gegenüber der Fresenius Finance BV verwendet, die aus der Begebung von Schuldscheindarlehen im Jahr 2008 resultierten.

- Ausgabe einer eigenkapitalneutralen Wandelanleihe in Höhe von 500 Mio € durch die Fresenius SE & Co. KGaA.
- Ausgabe von drei Anleihen in Höhe von insgesamt 1.200 Mio € durch die Fresenius Finance BV mit anschließender Weitergabe der Emissionserlöse als Intercompany-Darlehen an die Fresenius SE & Co. KGaA.
- Ausgabe einer Anleihe in Höhe von 300 Mio US\$ durch die Fresenius US Finance II, Inc. mit anschließender Weitergabe des Emissionserlöses als Intercompany-Darlehen an die Fresenius SE & Co. KGaA.
- Erweiterung der Kreditvereinbarung 2013 um Darlehen in Höhe von 900 Mio € durch die Fresenius Finance II BV und Weitergabe als Intercompany-Darlehen an die Fresenius SE & Co. KGaA. Die Darlehen unter der Kreditvereinbarung 2013 wurden im Laufe des Jahres 2014 aufgrund des festgelegten Tilgungsplans um 116 Mio € reduziert, so dass sich der Bestand an korrespondierenden konzerninternen Darlehen entsprechend reduziert hat.

Im Bereich der Rückstellungen haben sich die Steuerrückstellungen um 20 Mio € erhöht.

Die erhöhte Zuführung zu den Steuerrückstellungen von 20 Mio € resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung des zu versteuernden Einkommens für das Jahr 2014 sowie Vorjahre. Der Anstieg des Steueraufwands resultiert im Wesentlichen aus einem Sonder Sachverhalt einer Organbeteiligung im internationalen Kontext.

Zudem ergaben sich bei den Sonstigen Verbindlichkeiten unter anderem ein Anstieg aufgrund der Einbuchung des in der Wandelanleihe eingebetteten Derivates in Höhe von 46 Mio €. Unter Sonstige Vermögensgegenstände stehen Aktienoptionen (Call Optionen) zur Besicherung zukünftiger Marktwertschwankungen dieses Derivats in gleicher Höhe.

Die Eigenkapitalquote hat sich von 52,0 % auf 48,4 % reduziert.

Investitionen, Desinvestitionen und Akquisitionen

Die Gesamtinvestitionen des Jahres 2014, die auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände entfallen, betrugen 2 Mio €.

Im Bereich der Finanzanlagen ergaben sich im Geschäftsjahr 2014 folgende Veränderungen:

Im Juni 2014 veräußerte die Fresenius SE & Co. KGaA ihre Anteile an der GIF (Luxemburg) Société d'Investissement à Capital Variable-SIF.

Im Mai 2014 erwarb die Fresenius SE & Co. KGaA jeweils eine hundertprozentige Beteiligung an der Fresenius Konzernfinanzierung Erste GmbH und der Fresenius Konzernfinanzierung Zweite GmbH.

Im Mai 2014 wurden von der Fresenius SE & Co. KGaA Anteile der Rhön-Klinikum AG an die Fresenius ProServe mit einem Buchwert von 49,5 Mio € veräußert. Aus diesem Verkauf wurde ein Gewinn in Höhe von 16 Mio € erzielt.

Im Dezember 2014 wurde nach Beendigung ihrer Geschäftstätigkeit die Gesellschaft Fresenius Finance I S.A. liquidiert.

Zudem erfolgten im Geschäftsjahr 2014 durch die Fresenius SE & Co. KGaA Einlagen von konzerninternen Darlehen in die Kapitalrücklage der Fresenius ProServe GmbH in Höhe von 3.010 Mio € im Rahmen der Rhön-Kliniken-Transaktion sowie Zuzahlungen in die Kapitalrücklagen der Fresenius US Finance II Inc. (USA) von 5,4 Mio € und der Fresenius Finance II BV von 1,8 Mio €.

Nachtragsbericht

Am 16. Januar 2015 hat die Ratingagentur Standard & Poor's das Unternehmensrating von Fresenius von BB + auf BBB - angehoben. Das Rating wurde mit einem stabilen Ausblick versehen. Das verbesserte Rating spiegelt die höhere Stabilität des Unternehmens aufgrund der Größe, Diversifikation und führenden Marktpositionen wider.

Am 12. Februar 2015 wurden die revolvingierenden Kreditlinien und die Darlehenstranchen A der Kreditvereinbarung 2013 in Höhe von rund 3 Mrd € refinanziert. Die Laufzeit wurde um zwei Jahre bis zum 28. Juni 2020 verlängert.

Darüber hinaus haben sich seit Ende des Geschäftsjahres 2014 keine wesentlichen Änderungen im Branchen Umfeld ergeben. Seither sind auch keine sonstigen Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts beurteilt der Vorstand die Geschäftsentwicklung des Fresenius-Konzerns weiterhin als positiv. Nach wie vor sehen wir weltweit eine stetig wachsende Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen. Demgemäß liegt die Geschäftsentwicklung in den ersten Wochen des Jahres 2015 im Rahmen unserer Erwartungen.

Prognosebericht

Einige der im Lagebericht enthaltenen Angaben, einschließlich der Aussagen zu künftigen Umsätzen, Kosten und Investitionsausgaben sowie zu möglichen Veränderungen in der Branche oder zu Wettbewerbsbedingungen und zur Finanzlage, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf der Grundlage von Erwartungen und Einschätzungen des Vorstands über künftige, den Konzern möglicherweise betreffende Ereignisse und auf Basis unserer Mittelfristplanung formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität von Fresenius wesentlich von denjenigen abweichen –

in positiver wie in negativer Hinsicht –, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Informationen hierzu finden Sie auch in unserem Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 26 ff.

Gesamtaussage und mittelfristiger Ausblick

Die Aussichten des Fresenius-Konzerns für die kommenden Jahre schätzen wir weiterhin als positiv ein. Um unsere Patienten und Kunden verlässlich versorgen und beliefern zu können, arbeiten wir fortwährend daran, unsere Kosten zu optimieren, unsere Kapazitäten anzupassen, unseren Produktmix zu verbessern sowie unser Produkt- und Dienstleistungsgeschäft auszubauen. Wir erwarten, dass diese Aktivitäten in den kommenden Jahren zu Ergebnissteigerungen führen. Gute Wachstumschancen für Fresenius ergeben sich vor allem aus folgenden Faktoren:

- Das stetige **Wachstum der Märkte**, in denen wir tätig sind: Fresenius sieht weiterhin sehr gute Chancen, vom steigenden Bedarf an Gesundheitsversorgung zu profitieren. Dieser ergibt sich aus einer zunehmend alternden Bevölkerung, die medizinisch immer umfassender versorgt werden muss, aus dem technischen Fortschritt sowie aus der noch unzureichenden Versorgung in den Entwicklungs- und Schwellenländern. So bieten sich uns in Asien, Lateinamerika und Osteuropa überdurchschnittliche Wachstumschancen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich dort mit der Zeit verbessern. Damit entstehen auch funktionierende Gesundheitssysteme mit entsprechenden Vergütungsstrukturen. Daher werden wir unsere Aktivitäten in den genannten Regionen verstärken und sukzessive weitere Produkte aus unserem Portfolio einführen.
- Die **Ausweitung der regionalen Präsenz**: Vor allem in den stark wachsenden Märkten der Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Osteuropa können wir unsere Marktanteile erhöhen. Langfristig bieten sich u. a. in China ausgezeichnete Wachstumschancen. Dies gilt zum einen für Fresenius Kabi in den Bereichen Infusions- und Ernährungstherapien, bei I.V.-Arzneimitteln sowie in der Medizintechnik, zum anderen für Fresenius Medical Care auf dem Gebiet der Dialyse. Wir setzen weiter darauf, Produkte und Therapien aus unserem Portfolio in Ländern einzuführen, in denen wir noch kein umfassendes Sortiment anbieten.
- Der **Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts**: Für Fresenius Medical Care ergeben sich erhebliche Wachstumschancen im Bereich der Dialysebehandlung, sobald sich ein Land für private Dialyseanbieter öffnet oder die Zusammenarbeit öffentlicher und privater Anbieter zulässt, etwa in Public Private Partnerships. Ob und in welcher Form Privatunternehmen Dialysebehandlungen anbieten können, hängt vom Gesundheitssystem und von den rechtlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes ab. Positive Entwicklungen sind u. a. in Deutschland, China und Indien erkennbar. Erhebliches Wachstumspotenzial sieht Fresenius Medical Care nicht nur in der Behandlung von Dialysepatienten, sondern auch in medizinischen Dienstleistungen rund um die Dialyse. Daher werden wir den Bereich Versorgungsmanagement ausbauen. Dazu gehören u. a. Labordienstleistungen, die Versorgung des notwendigen Gefäßzugangs und die stationäre Betreuung von Dialysepatienten. Mit der umfassenden, integrierten Versorgung aus einer Hand wollen wir Behandlungsschritte besser koordinieren und kontrollieren, Komplikationen minimieren und dadurch zusätzliche Krankenhausaufenthalte, soweit möglich, vermeiden. Unser Ziel ist es, die Versorgungsqualität der Patienten

ten weiter zu erhöhen und die Gesamtkosten der Behandlung zu senken. Fresenius Helios ist nach der Akquisition von Kliniken der Rhön-Klinikum AG nun weitgehend flächendeckend in Deutschland vertreten. Dadurch ergeben sich Chancen, neue Angebotsmodelle im Rahmen integrierter Versorgungskonzepte zu entwickeln und anzubieten.

- Der **Ausbau des Produktgeschäfts**: Wachstumschancen bei Fresenius Medical Care ergeben sich u. a. durch Dialysemedikamente. Sie ergänzen das Angebot von Dialyseprodukten und tragen damit zur horizontalen Erweiterung des Portfolios bei. Sie bieten weitere Chancen auf Wachstum, passend zur strategischen Ausrichtung und zu zunehmenden Trends hin zu einer verstärkt integrierten Versorgung. Bei Fresenius Kabi planen wir u. a. den Ausbau des Produktgeschäfts im Bereich der I.V.-Arzneimittel. Wir arbeiten daran, neue generische Produkte nach Auslauf der Patente der Originalpräparate auf den Markt zu bringen.
- Die **Entwicklung innovativer Produkte und Therapien**: Diese eröffnet uns Chancen, unsere Marktposition in den Regionen weiter auszubauen. Neben Innovationskraft, Qualität und Verlässlichkeit spielt die einfache Anwendung unserer Produkte und Therapien eine entscheidende Rolle. In der Dialyse werden u. a. Heimtherapien weiter an Bedeutung gewinnen. Daraus ergeben sich Wachstumschancen für Fresenius Medical Care. Heimdialyse sowie damit verbundene Technologien und Produkte bilden daher auch in Zukunft einen Schwerpunkt unserer F & E-Aktivitäten. Fresenius Kabi entwickelt u. a. neue Darreichungsformen der Produkte.
- **Selektive Akquisitionen**: Ein gutes organisches Wachstum ist die Basis unseres Geschäfts. Daneben wollen wir auch künftig dank kleiner und mittlerer Akquisitionen wachsen, mit denen wir unsere Produktpalette und die regionale Präsenz ausbauen.

Darüber hinaus nehmen wir **leistungswirtschaftliche Chancen** wahr, die sich aus Kostenmanagement und Effizienzsteigerungen im operativen Geschäft ergeben. Wir optimieren beispielsweise Geschäftsprozesse, produzieren noch kosteneffizienter und verbessern kontinuierlich den Einkauf. So hat Fresenius Medical Care im Berichtsjahr ein globales Effizienzprogramm gestartet. Es soll die Effizienz der gesamten Organisation erhöhen und damit deren Wettbewerbsfähigkeit und Investitionskraft stärken. Bis zum Jahr 2017 sollen sich hieraus Kosteneinsparungen von 300 Mio US\$ pro Jahr ergeben.

Die Prognose berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung im Jahr 2015 und darüber hinaus beeinflussen könnten. Wesentliche Risiken erläutern wir im Risikobericht. Wie in der Vergangenheit setzen wir alles daran, unsere Ziele zu erreichen und – wenn möglich – zu übertreffen.

Künftige Absatzmärkte

Wir erwarten, dass sich unsere Märkte weiter konsolidieren, insbesondere in Europa, in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika. Wir werden uns daher auch künftig neue Absatzmärkte erschließen können, indem wir sowohl unsere regionale Präsenz als auch unser Produktprogramm ausbauen.

Für **Fresenius Medical Care** öffnen sich neue Absatzmärkte, insbesondere in Schwellenländern, durch die sukzessive regionale Ausdehnung des Produkt- und Dienstleistungsspektrums. Zudem baut die Gesellschaft den Bereich Versorgungsmanagement aus, der Dienstleistungen rund um die Dialyse anbietet. Damit kann Fresenius Medical Care Patienten noch umfassender versorgen.

Fresenius Kabi plant, bestehende Produkte in den USA einzuführen und die Produktpalette vor allem in den schnell wachsenden Regionen Asien-Pazifik und Lateinamerika zu komplettieren.

Fresenius Helios kann dank der weitgehend flächendeckenden Präsenz in Deutschland neue Versorgungsmodelle entwickeln. Darüber hinaus dürften sich auf dem deutschen Krankenhausmarkt auch weiterhin Möglichkeiten zur Akquisition von Krankenhäusern bieten.

Fresenius Vamed erwartet, dass sowohl das Projekt- als auch das Dienstleistungsgeschäft durch den Bedarf an Lebenszyklus- und Public-Private-Partnership-Projekten (PPP-Projekten) weiter wachsen wird. Auch will das Unternehmen seine Position über Anschlussaufträge mit bestehenden Kunden ausbauen und darüber hinaus neue Zielmärkte erschließen.

Gesundheitssektor und Märkte

Der Gesundheitssektor gilt als weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Die Nachfrage insbesondere nach lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen wird aufgrund ihrer medizinischen Notwendigkeit und der Alterung der Gesellschaft weiter steigen. Darüber hinaus dürften der medizinische Fortschritt und die große Zahl schwer oder nicht heilbarer Erkrankungen zu weiterem Wachstum beitragen.

In den Schwellenländern steigt der Bedarf an einer breiteren medizinischen Basisversorgung ebenso wie die Nachfrage nach hochwertigen Therapien. Dazu kommt: Je höher das Pro-Kopf-Einkommen und damit die Ansprüche an einen modernen Lebensstil steigen, desto häufiger treten Zivilisationskrankheiten auf.

Andererseits wird erwartet, dass staatliche Finanzierungsengpässe einen höheren Preisdruck erzeugen und so das Umsatzwachstum der im Gesundheitsmarkt tätigen Unternehmen verringern könnten. In einigen Ländern führt die angespannte Haushaltslage zu erheblichen Finanzierungsproblemen im Bereich der Gesundheitsversorgung. Insbesondere in den Industrieländern ist ein zunehmender Spardruck zu erwarten, da die Gesundheitsausgaben einen hohen Anteil an ihren Staatshaushalten ausmachen.

Für Unternehmen in diesem Sektor wird es daher eine immer wichtigere Rolle spielen, den Nutzen für die Patienten zu erhöhen, die Behandlungsqualität zu verbessern und präventive Therapien anzubieten. Darüber hinaus werden solche Produkte und Therapieverfahren an Bedeutung gewinnen, die nicht nur medizinisch, sondern auch ökonomisch sinnvoll sind.

Branchenbeobachter erwarten, dass sich der Gesundheitssektor in nächster Zeit, trotz aller Herausforderungen, insgesamt vergleichsweise solide entwickeln wird.

Der Dialysemarkt

Für das Jahr 2015 wird ein währungsbereinigter Anstieg des **globalen Dialysemarktes** von 4 % auf 80 Mrd US\$ erwartet.

Die Zahl der Dialysepatienten wird im Jahr 2015 weltweit voraussichtlich um rund 6 % zunehmen. Die zum Teil erheblichen regionalen Unterschiede dürften bestehen bleiben: Angesichts der bereits relativ hohen Prävalenz in den USA, Japan sowie Mittel- und Westeuropa rechnen wir dort mit einem Anstieg der Patientenzahlen um rund 1 bis 4 %. In ökonomisch schwächeren Regionen liegen die Zuwachsraten deutlich höher – bei bis zu 10 %, in einzelnen Ländern sogar darüber. Wir gehen davon aus, dass Asien, Lateinamerika, Osteuropa, der Nahe Osten und Afrika künftig einen größeren Anteil der Dialysepatienten stellen werden. Die Tatsache, dass mehr als 80 % der Weltbevölkerung in diesen Regionen leben, verdeutlicht das große Wachstumspotenzial für Dialyseprodukte und -behandlung.

Vor allem die alternde Gesellschaft und die steigende Zahl von Menschen mit Diabetes und Bluthochdruck tragen dazu bei, dass der Dialysemarkt weiter wächst. Dies sind Erkrankungen, die dem terminalen Nierenversagen häufig vorausgehen. Zudem steigt die Lebenserwartung von Dialysepatienten, da sich Behandlungsqualität und Lebensstandard, auch in den Entwicklungsländern, stetig verbessern. Vor diesem Hintergrund erwarten wir, dass die weltweite Prävalenz weiterhin steigen wird.

Der Markt für Infusions- und Ernährungstherapien, generische I.V.-Arzneimittel und medizintechnische Produkte sowie Transfusionstechnologie¹

Wir erwarten, dass der weltweite Markt für generische I.V.-Arzneimittel, Ernährungs- und Infusionstherapien und medizintechnische Produkte / Transfusionstechnologie im Jahr 2015 um rund 4 % wachsen wird.

Der **Markt für generische I.V.-Arzneimittel** sollte im Jahr 2015 in Europa und in den USA jeweils um rund 5 % wachsen. Die Nachfrage nach generischen I.V.-Arzneimitteln dürfte weiter steigen, denn sie sind deutlich preisgünstiger als Originalpräparate. Das Wachstum wird weiterhin davon angetrieben, dass der Patentschutz von Originalpräparaten abläuft. Gegenläufig wirkt sich aus, dass die Preise für bereits eingeführte Generika zurückgehen.

Der **Markt für klinische Ernährung** sollte im Jahr 2015 in Europa um rund 3 % wachsen. Allerdings setzen viele Länder angesichts der Finanzlage ihre Bestrebungen fort, Kosten im Gesundheitswesen einzusparen. Erhebliches Potenzial eröffnen uns nach wie

¹ Marktdaten beziehen sich auf die für Fresenius Kabi relevanten und adressierbaren Märkte. Sie unterliegen zudem jährlichen Schwankungen, u. a. aufgrund von Veränderungen der Währungsrelationen und von Patentabläufen der Originalpräparate im Markt der I.V.-Arzneimittel

vor die Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika mit Wachstumsraten von bis zu 10 % in einzelnen Regionen.

Der **Markt für Infusionstherapien** in Europa wird unserer Einschätzung nach auf Vorjahresniveau liegen. Neben einem stagnierenden Markt für Blutvolumenersatzstoffe aufgrund eingeschränkter Anwendung wirkt sich hier fortgesetzter Preisdruck bei Ausschreibungen für Standardlösungen aus. Außerhalb Europas erwarten wir ein Wachstum von bis zu 4 %.

Der **Markt für medizintechnische Produkte / Transfusionstechnologie** dürfte im Jahr 2015 um bis zu 3% wachsen.

Der deutsche Krankenhausmarkt

Der Markt für Akutkrankenhäuser in Deutschland wird nach unseren Erwartungen im Jahr 2015 wiederum leicht wachsen. Wir gehen weiterhin von einem Fallzahlenwachstum von rund 1 % aus.

Für den Anstieg in der **Vergütung von Krankenhausleistungen** ist der sogenannte Veränderungswert maßgebend. Er wurde für das Jahr 2015 auf 2,53 % festgesetzt. Zusätzlich sieht das Krankenhausfinanzierungssystem verschiedene Zu- und Abschläge für Akutkrankenhäuser vor. So muss für vorab mit den Krankenkassen vereinbarte Mehrleistungen ein Abschlag von 25 % hingenommen werden. Für nicht vereinbarte Mehrleistungen gilt ein Abschlag von 65 %. Zur Kompensation gilt der Versorgungszuschlag in Höhe von 0,8 %. Wir erwarten, dass sich der Versorgungszuschlag gemindert um die Mehrleistungsabschläge leicht positiv auf das Ergebnis von HELIOS im Jahr 2015 auswirken wird.

Im Dezember 2014 wurde ein Eckpunktepapier für eine Krankenhausreform vorgestellt. Die Planung und Vergütung im Kliniksektor sollte sich demnach künftig u. a. stärker an der medizinischen Qualität ausrichten. Bislang ist die Ausgestaltung dieser Reform jedoch noch nicht konkretisiert. Dank ihrer konsequenten Ausrichtung auf Qualität und Transparenz der medizinischen Ergebnisse wäre die HELIOS-Gruppe darauf gut vorbereitet.

Trotz höherer Erlöse fallen die **wirtschaftlichen Erwartungen der Krankenhäuser** für 2015 eher pessimistisch aus. Laut Krankenhaus-Barometer 2014 des Deutschen Krankenhausinstituts gehen fast 40 % der Krankenhäuser von einer Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation aus. Insbesondere belasten Personalkosten aufgrund von Tarifierhöhungen. Dazu kommt, dass der Bedarf an Investitionen wächst, während die Fördermittel sinken. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) erwartet, dass sich künftig mehr Kliniken zu Verbänden zusammenschließen und ihre Leistungen stärker bündeln, um dem wirtschaftlichen Druck zu begegnen. Der Verbund bietet einzelnen Krankenhäusern die Möglichkeit, u. a. Kostenvorteile, beispielsweise im Einkauf, zu erzielen.

Insgesamt gehen wir auch künftig von weiteren Privatisierungen und Konsolidierungen im deutschen Krankenhaussektor aus.

Der Markt für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen

Für das Jahr 2015 erwarten wir, dass der Bedarf für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen global im niedrigen einstelligen Prozentbereich steigen wird.

In den **etablierten Gesundheitsmärkten** in Zentraleuropa rechnen wir mit einem soliden Wachstum. Die Nachfrage nach Projekt- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen wird aufgrund der demographischen Entwicklung und einem steigenden Investitions- und Modernisierungsbedarf von öffentlichen Gesundheitseinrichtungen weiterhin steigen. Gefragt sind vor allem Dienstleistungen, d. h. die Wartung und Instandhaltung der Medizin- und Krankenhaustechnik, das Facility-Management, die technische oder die Gesamtbetriebsführung sowie die Optimierung infrastruktureller Prozesse – insbesondere im Rahmen von Public-Private-Partnership-Modellen. Zusätzliche Wachstumschancen ergeben sich, weil öffentliche Einrichtungen nichtmedizinische Leistungen verstärkt an private Dienstleister auslagern.

In den **aufstrebenden Märkten** rechnen wir mit einer insgesamt dynamischen Entwicklung. In Märkten wie z. B. Afrika, Lateinamerika und Südostasien besteht zunächst Nachfrage nach einer effizienten und bedarfsgerechten medizinischen Basisversorgung. In anderen Märkten, wie etwa in China und im Mittleren Osten, gilt es, die Infrastruktur weiterzuentwickeln und neue Versorgungs-, Forschungs- und Ausbildungsstrukturen zu schaffen.

Ausblick der Fresenius SE & Co. KGaA für das Jahr 2015

Die Gesellschaft erwartet für das Geschäftsjahr 2015 aus Dividenden und Ergebnisabführungen etwas geringere Ergebnisbeiträge, da das Geschäftsjahr 2014 durch Sondereinflüsse aus der Veräußerung zweier Helios-Kliniken sowie aus der Veräußerung von Anteile der Rhön-Klinikum AG positiv beeinflusst war. Für den Bilanzgewinn wird eine leichte Steigerung erwartet.

Dividende

In den letzten 21 Jahren hat Fresenius die Dividenden stets erhöht. Unsere Dividendenpolitik zielt darauf ab, die Dividenden in Einklang mit dem Ergebnis je Aktie (vor Sondereinflüssen) zu steigern. Die Ausschüttungsquote soll in der Bandbreite von etwa 20 bis 25 % gehalten werden. Unseren Aktionärinnen und Aktionären wollen wir wiederum eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht stellen.

Chancen- und Risikobericht

Der Fresenius-Konzern ist infolge der Komplexität und Dynamik seiner Geschäfte einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese sind zwangsläufige Folgen unternehmerischen Handelns, denn Chancen kann nur nutzen, wer bereit ist, Risiken einzugehen.

Als Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für schwer und chronisch kranke Menschen sind wir kaum von Konjunkturzyklen betroffen. Die Diversifikation in vier Unternehmensbereiche, die in unterschiedlichen Segmenten des Gesundheitswesens aktiv sind, und die globale Ausrichtung des Konzerns vermindern unser Risikoprofil weiter. Langjährige Erfahrung sowie regelmäßig führende Positionen in unseren Märkten bilden zudem eine solide Basis, um Risiken realistisch einschätzen zu können.

Das Gesundheitswesen bietet vielfältige und nachhaltige Wachstumschancen, die wir auch künftig gezielt nutzen werden.

Chancenmanagement

Wir sehen das Chancenmanagement als fortwährende unternehmerische Aufgabe. Um langfristig erfolgreich zu sein, sichern und verbessern wir Bestehendes und schaffen Neues. Organisation und Management des Fresenius-Konzerns sind dezentral und regional strukturiert. Dadurch können wir Trends, Anforderungen und Chancen der oftmals fragmentierten Märkte erkennen und analysieren sowie unser Handeln danach ausrichten. Um uns neue Potenziale zu erschließen, diskutieren wir kontinuierlich mit Forschergruppen und wissenschaftlichen Institutionen. Zudem beobachten wir intensiv unsere Märkte und den Wettbewerb. Unsere Unternehmensbereiche tauschen zielgerichtet Erfahrungen aus, um so zusätzliche Chancen und Synergien zu identifizieren und zu nutzen. Chancen stellen wir im Prognosebericht ab Seite 20 dar.

Risikomanagement

Auch das Management von Risiken ist eine fortwährende Aufgabe. Die Fähigkeit, Risiken zu erfassen, zu kontrollieren und zu steuern, ist ein wichtiges Element solider Unternehmensführung. Das **Fresenius-Risikomanagementsystem** ist eng mit der Unternehmensstrategie verknüpft. Chancen werden im Risikomanagementsystem nicht erfasst.

In den Unternehmensbereichen sind die Verantwortlichkeiten für Prozessablauf und -kontrolle wie folgt festgelegt:

- Die Risikosituation wird regelmäßig in standardisierter Form erfasst und mit bestehenden Vorgaben verglichen. So können wir rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen, sollten sich negative Entwicklungen abzeichnen.
- Die verantwortlichen Führungskräfte sind verpflichtet, dem Vorstand unverzüglich über relevante Veränderungen des Risikoprofils zu berichten.
- Wir beobachten ständig den Markt und halten enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Behörden, um Veränderungen unseres Umfelds zeitig erkennen und darauf reagieren zu können.

Das Risikomanagementsystem wird sowohl auf Konzernebene als auch in den Unternehmensbereichen durch das **Risikocontrolling** sowie ein **Managementinformationssystem** unterstützt. Auf Basis detaillierter Monats- und Quartalsberichte identifizieren und analysieren wir Abweichungen der tatsächlichen von der geplanten Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus umfasst das Risikomanagementsystem ein **Kontrollsystem** aus organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie internen Kontrollen

und Prüfungen. Mit ihnen erkennen wir frühzeitig wesentliche Risiken, um ihnen gegensteuern zu können.

Die Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems wird regelmäßig vom Vorstand und von der Internen Revision überprüft. Erkenntnisse daraus fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung des Systems ein, damit wir Veränderungen in unserem Umfeld frühzeitig begegnen können. Dieses System hat sich bislang bewährt. Auch das Kontrollsystem wird von Vorstand und Interner Revision regelmäßig überprüft. Des Weiteren beurteilt der Abschlussprüfer, ob das vom Vorstand eingerichtete Überwachungssystem geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Aus der Abschlussprüfung resultierende Erkenntnisse in Bezug auf interne Kontrollen der Finanzberichterstattung werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung berücksichtigt.

Fresenius hat die Organisation und die Systeme zur Identifikation, Beurteilung und Kontrolle von Risiken sowie zur Entwicklung von Gegenmaßnahmen funktionsfähig eingerichtet und angemessen ausgestaltet. Eine absolute Sicherheit, Risiken in vollem Umfang identifizieren und steuern zu können, kann es jedoch nicht geben.

Interne Kontrollen der Finanzberichterstattung

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und internen Kontrollen stellt Fresenius die Verlässlichkeit der Rechnungslegungsprozesse und die Korrektheit der Finanzberichterstattung sicher. Dies schließt die Erstellung eines regelkonformen Jahresabschlusses und Konzernabschlusses sowie eines Lageberichts und Konzern-Lageberichts ein. Insbesondere sichert unser in der Regel **vierstufiger Berichtsprozess** eine intensive Erörterung und Kontrolle der Finanzergebnisse. Auf jeder Ebene, nämlich

- der lokalen Einheit,
- der Region,
- dem Unternehmensbereich und
- dem Konzern,

werden Finanzdaten und Kennzahlen berichtet, erörtert und monatlich mit den Vorjahreszahlen, den Budgetwerten und der aktuellen Hochrechnung verglichen. Dabei werden alle Sachverhalte, Annahmen und Schätzungen, die eine relevante Auswirkung auf die extern berichteten Konzern- und Segmentzahlen haben, intensiv mit der Abteilung besprochen, die die Konzernabschlüsse erstellt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert diese Vorgänge quartalsweise.

Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmungen, stellen eine zuverlässige Finanzberichterstattung ebenso sicher wie die zutreffende Erfassung von Transaktionen in der Buchhaltung. Der von den Konzerngesellschaften zu berichtende Inhalt und Umfang wird zentral vorgegeben und regelmäßig an Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Die Konsolidierungsvorschläge erfolgen IT-gestützt. In diesem Zusammenhang findet u. a. ein umfangreicher Abgleich konzerninterner Salden statt. Um Missbrauch zu vermeiden, achten wir darauf, Funktionen systematisch zu trennen. Überwachungen und Bewertungen des Managements tragen zusätzlich dazu bei, dass Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung identifiziert werden und Kontrollen zur Risikominimierung eingerichtet sind. Darüber hinaus verfolgen wir Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften intensiv und schu-

len die mit der Finanzberichterstattung betrauten Mitarbeiter regelmäßig und umfassend. Bei Bedarf greifen wir auf externe Experten zurück, z. B. auf Gutachter. Bei der Erstellung der Abschlüsse sind unterstützend die Abteilungen Treasury, Steuern, Controlling und Recht eingebunden. Die für die Erstellung der Konzernabschlüsse zuständige Abteilung verifiziert dabei ein weiteres Mal die bereitgestellten Informationen.

Mit Fresenius Medical Care unterliegt eine wichtige Konzerngesellschaft zudem dem Kontrollumfeld des Abschnitts 404 des Sarbanes-Oxley Act.

Risikofelder

Folgende Risikofelder sind für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns maßgeblich:

Gesamtwirtschaftliches Risiko und Risiken aufgrund wirtschaftlicher Rahmenbedingungen

Aus der globalen Wirtschaftsentwicklung ergibt sich aus heutiger Sicht kein wesentliches Risiko für den Fresenius-Konzern. Für das Geschäftsjahr 2015 gehen wir davon aus, dass sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum insgesamt fortsetzt. Von allgemeinen Konjunkturschwankungen ist Fresenius nur in geringem Maße betroffen. Wir erwarten, dass die Nachfrage nach unseren lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen weiterhin wächst. Zudem strebt Fresenius eine ausgewogene Verteilung des Geschäfts in den wichtigsten Regionen der Welt und zwischen etablierten und Schwellenländern an.

Die Risikosituation unserer Unternehmensbereiche hängt insbesondere von der Entwicklung der für sie relevanten Märkte ab. Daher beobachten und bewerten wir auch die länderspezifischen politischen, rechtlichen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgfältig, insbesondere im gegenwärtigen makroökonomischen Umfeld. Dies gilt beispielsweise für unsere Forderungsbestände in Staaten, die aufgrund ihrer Verschuldung Haushaltsprobleme haben.

Branchenrisiko

Von wesentlicher Bedeutung für den Fresenius-Konzern sind Risiken, die sich aus **Veränderungen im Gesundheitsmarkt** ergeben. Dabei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Therapien sowie die höhere Verfügbarkeit von Produkten bei Wettbewerbern, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung.

In unserem weitgehend reglementierten Geschäftsumfeld können sich Gesetzesänderungen, auch in Bezug auf Kostenerstattungen, einschneidend auf unseren Geschäftserfolg auswirken. Aufgrund des hohen Anteils am Konzernumsatz trifft dies in besonderem Maße auf den US-Markt zu, wo z. B. Änderungen im staatlichen Erstattungssystem unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten. Ferner wird dort ein Teil der Dialysebehandlung durch private Krankenversicherungen und sogenannte Managed-Care-Organisationen erstattet. Falls es diesen Versicherungsträgern in den USA gelingt, eine Senkung der Erstattungssätze durchzusetzen, könnte dies die Umsatzerlöse für Produkte und Dienstleistungen sowie das Ergebnis von Fresenius Medical Care wesentlich verringern.

Ähnliches gilt für den Krankenhausmarkt in Deutschland. Das DRG-System (Diagnosis Related Groups) soll die Effizienz in den Krankenhäusern steigern und die Aufwendungen im Gesundheitssystem reduzieren. Wir verfolgen daher sehr genau die gesetzlichen Entwicklungen. Die Belegung in den Kliniken erfolgt in erheblichem Umfang durch gesetzliche Krankenkassen und Rentenversicherungsträger. Der Fortbestand der Verträge mit diesen Institutionen beeinflusst daher den Erfolg von Fresenius Helios. Wir beobachten intensiv die gesetzgeberischen Aktivitäten und Planungen und arbeiten mit den staatlichen Gesundheitsorganisationen zusammen.

Einsparungen in der Erstattung von Gesundheitsleistungen können sich negativ auf die **Verkaufspreise** von Produkten der Fresenius Kabi auswirken.

Insgesamt wollen wir möglichen regulatorischen Risiken über Leistungssteigerungen und Kostenreduktionen entgegenwirken.

In den USA verkauft Fresenius Kabi nahezu alle injizierbaren pharmazeutischen Produkte mittels Vereinbarungen mit **Einkaufskooperationen (Group Purchasing Organization – GPO)** und Distributoren. Die meisten Krankenhäuser haben mit den GPOs ihrer Wahl Verträge abgeschlossen, um ihren Bedarf zu decken. Derzeit kontrollieren weniger als fünf GPOs den größten Teil dieses Geschäfts. Fresenius Kabi erzielt einen Großteil des Umsatzes in den USA mit einer kleinen Anzahl GPOs und hat mit den wichtigsten von ihnen Vereinbarungen getroffen. Um diese Geschäftsbeziehungen aufrechtzuerhalten, muss Fresenius Kabi eine qualitativ hochwertige Produktpalette zu konkurrenzfähigen Preisen zuverlässig liefern und die Bestimmungen der U.S. Food and Drug Administration (FDA) einhalten. Die GPOs haben auch mit anderen Herstellern Verträge abgeschlossen. Der Bieterprozess ist sehr wettbewerbsintensiv. Die meisten Verträge von Fresenius Kabi mit GPOs in den USA können kurz- oder mittelfristig gekündigt werden. Im Bereich der Transfusionstechnologie sind wesentliche Kunden Plasmafirmen und Blutzentren. Der US-Markt wird von vier großen Plasmafirmen bedient. Bei Blutzentren findet in den USA eine zunehmende Marktkonsolidierung statt, da Krankenhäuser verstärkt Maßnahmen treffen, um Blutkonserven einzusparen, und sich dies auf die Preisentwicklung auswirkt.

Kooperationen mit Ärzten und Wissenschaftlern ermöglichen es uns, wichtige technologische Innovationen aufzugreifen und zu fördern. So sind wir stets über aktuelle Entwicklungen alternativer Behandlungsmethoden informiert, sodass wir unsere unternehmerische Strategie bewerten und gegebenenfalls anpassen können.

Risiken des operativen Geschäfts

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius ist weltweit einer Vielzahl von **Risiken** und umfassender **staatlicher Regulierung** ausgesetzt. Diese betreffen u. a. die folgenden Bereiche:

- die Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer und pharmazeutischer Produkte und Grundstoffe sowie Therapien
- den Betrieb von Kliniken, Produktionsanlagen und Labors
- den Bau und das Management von Einrichtungen des Gesundheitswesens

- den korrekten Ausweis und die Fakturierung von Erstattungen durch staatliche und private Krankenversicherer
- die Vergütung für medizinisches Personal sowie finanzielle Vereinbarungen mit Ärzten und Einrichtungen, die Überweisungen von Patienten veranlassen.

Sollte Fresenius gegen Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen: Insbesondere Straf- und Bußgelder, erhöhte Aufwendungen zur Erfüllung behördlicher Auflagen, der Ausschluss aus staatlichen Kostenerstattungsprogrammen oder die vollständige oder teilweise Untersagung der Geschäftstätigkeit könnten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen.

Wesentliche Risiken für den Fresenius-Konzern werden in den folgenden Abschnitten beschrieben.

Produktion, Produkte und Dienstleistungen

Die Einhaltung von **Produktspezifikationen und Produktionsvorschriften** stellen wir durch unsere Qualitätsmanagementsysteme sicher. Diese sind gemäß der international anerkannten Qualitätsnorm ISO 9001 strukturiert und berücksichtigen zahlreiche internationale und nationale Regularien. Wir setzen sie mithilfe von internen Richtlinien wie Qualitätshandbüchern und Verfahrensanweisungen um und überprüfen sie regelmäßig durch interne und externe Audits an Produktionsstandorten, in Vertriebsgesellschaften und Dialysekliniken. Dies betrifft die Einhaltung aller Anforderungen und Vorschriften von der Leitung und Verwaltung über die Produktherstellung und die klinischen Dienstleistungen bis hin zur Patientenzufriedenheit. Unsere Produktionsstätten erfüllen die „Good Manufacturing Practice“ ihrer jeweiligen Absatzmärkte. Sie werden von der FDA und anderen Behörden überprüft. Stellen diese Mängel fest, werden diese beanstandet und das Unternehmen wird zur Mängelbeseitigung aufgefordert, so etwa im Rahmen der Inspektionen unserer US-Produktionsanlage in Grand Island und in Kalyani, Indien.

Die **Nichteinhaltung von Anforderungen der Aufsichtsbehörden** in unseren Produktionsstätten oder bei unseren Lieferanten könnte regulatorische Maßnahmen zur Folge haben, u. a. Abmahnungen, Produktrückrufe, Produktionsunterbrechungen, Geldstrafen oder Verzögerungen bei der Zulassung neuer Produkte. Jede dieser Maßnahmen könnte unsere Fähigkeit beeinträchtigen, Umsatz zu generieren, und erhebliche Kosten verursachen.

Möglichen Risiken bei der **Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten oder neuer Technologien** begegnen wir, indem wir Projekte sorgfältig planen und ihren Fortschritt regelmäßig analysieren und überprüfen. Die **Produktionskapazitäten** an einigen Standorten könnten z. B. beeinträchtigt werden durch technisches Versagen, Naturkatastrophen, regulatorische Rahmenbedingungen oder die Unterbrechung von Lieferungen, etwa bei Rohstoffen.

Ein weiteres Risiko besteht in **mangelnder Qualität** fremdbezogener Rohstoffe, Halbfertigprodukte und Bauteile. Dem begegnen wir im Wesentlichen mit präzisen Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten. Hierzu gehören ein strukturierter Qualifizierungsprozess, der Audits, Dokumenten- und Vorabmusterprüfungen umfasst, sowie regelmäßige Qualitätskontrollen der Anlieferungen. Wir beziehen ausschließlich qualitativ hoch-

wertige Produkte, deren Sicherheit und Eignung erwiesen ist, von qualifizierten Lieferanten, die unseren Spezifikationen und Anforderungen entsprechen.

In unseren Krankenhäusern, Fachkliniken und Dialysekliniken erbringen wir **medizinische Leistungen**, die grundsätzlich Risiken unterliegen. So bergen z. B. Störungen im Prozessablauf Risiken für Patienten und die Klinik. Daneben bestehen Betriebsrisiken, etwa durch Hygienemängel. Diesen Risiken begegnen wir, indem wir Abläufe strukturiert organisieren, Mitarbeiter kontinuierlich schulen und unsere Arbeitsweise an den Bedürfnissen der Patienten ausrichten. Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen von Qualitätsmanagementsystemen kontinuierlich daran, die Behandlung der Patienten zu verbessern.

Weitere Risiken ergeben sich aus zunehmendem **Preisdruck** auf unsere Produkte, u. a. bei Tendergeschäften. Im **Beschaffungssektor** entstehen mögliche Risiken hauptsächlich aus Preissteigerungen oder der mangelnden Verfügbarkeit von Rohstoffen und Gütern. Dem begegnen wir mit einer entsprechenden Auswahl und Kooperation mit unseren Lieferanten, mit längerfristigen Rahmenverträgen in bestimmten Einkaufssegmenten sowie mit der Bündelung der zu beschaffenden Mengen im Konzern.

Im Rahmen des Medicare-Pauschalvergütungssystems ist die Erstattung für Erythropoietin-stimulierende Substanzen (ESA) im gebündelten Erstattungssatz enthalten. Eine Lieferunterbrechung, ein wesentlicher Anstieg in der Verwendung oder bei den Anschaffungskosten von ESA könnten Umsatz und Ergebnis maßgeblich beeinträchtigen.

Ein verschärfter **Wettbewerb**, u. a. auch ausgelöst durch den Wiedereintritt von Wettbewerbern in den US-Markt für generische I.V.-Arzneimittel nach Produktionseinschränkungen, könnte sich nachteilig auf die Preisgestaltung und den Verkauf unserer Produkte und Dienstleistungen auswirken. Die Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen oder die Entwicklung überlegener Technologien durch Wettbewerber könnten unsere Produkte und Dienstleistungen weniger wettbewerbsfähig oder gar überflüssig machen und damit ihren Absatz, die Preise der Produkte und den Umfang der Dienstleistungen wesentlich nachteilig beeinflussen. Dies trifft auch auf die Einführung von Generika oder patentierten Medikamenten durch Wettbewerber zu, was Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis haben könnte.

Insgesamt ist der Gesundheitssektor durch Preisdruck, Wettbewerb und **Kosteneinsparungen** gekennzeichnet. Dies könnte geringere Umsätze zur Folge haben und sich nachteilig auf unser Geschäft sowie unsere Finanz- und Ertragslage auswirken.

Risiken, die mit dem **Projektgeschäft** der Fresenius Vamed verbunden sind, begegnen wir mit professioneller Projektsteuerung, kompetentem Projektmanagement und einem ausgereiften, der jeweiligen Geschäftstätigkeit angepassten System zur Erkennung, Bewertung und Minimierung dieser Risiken. Dies umfasst zum einen organisatorische Maßnahmen: So gelten schon bei der Erstellung eines Angebots Standards für die Risikokalkulation; noch vor Auftragsannahme werden Risiken eingeschätzt und anschließend im Rahmen des Projektcontrollings fortlaufend aktualisiert. Um möglichen Ausfallrisiken vorzubeugen, besteht das System zum anderen aus finanztechnischen Maßnahmen wie Bonitätsprüfungen und in der Regel aus Sicherungen durch Vorauszahlungen, Akkreditiven und besicherten Krediten.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Wir müssen insbesondere Vorschriften und Auflagen zur Sicherheit und Wirksamkeit

medizinischer Produkte und Dienstleistungen einhalten. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die strikte Umsetzung unserer **Compliance-Programme** und Richtlinien. Sie helfen uns, den eigenen Erwartungen wie auch denen unserer Partner zu entsprechen und unsere Geschäftsaktivitäten an anerkannten Standards sowie lokalen Gesetzen und Verordnungen auszurichten.

Verantwortlich für Entwicklung und Umsetzung dieser Richtlinien und Vorgehensweisen ist der **Chief Compliance Officer** (Vorstand Recht, Compliance und Personal), dem die Stabsstelle Compliance unterstellt ist. Außerdem verfügt jeder Unternehmensbereich über einen eigenen Compliance Officer. Dieser wird je nach Organisations- und Geschäftsstruktur durch weitere Compliance-Beauftragte unterstützt. Die Mitarbeiter der Corporate-Compliance-Abteilungen unterstützen die Compliance-Beauftragten der Unternehmensbereiche, Regionen und Länder.

Mit unseren Compliance-Programmen setzen wir verbindliche Vorgaben für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir gehen davon aus, dass wir ausreichend Vorsorge dafür getroffen haben, dass die nationalen und internationalen Regeln beachtet und eingehalten werden.

Staatliche Erstattungszahlungen

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius unterliegt in nahezu allen Ländern umfassenden **staatlichen Regulierungen**. Davon sind wir insbesondere in den USA und in Deutschland betroffen. Darüber hinaus hat Fresenius weitere allgemein anwendbare Rechtsvorschriften zu beachten, die sich von Land zu Land unterscheiden. Sollte Fresenius gegen diese Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen.

Der Fresenius-Konzern generiert einen wesentlichen Teil seines Umsatzes mit staatlichen Erstattungen, z. B. für Dialyседienstleistungen. So erzielte Fresenius Medical Care im Jahr 2014 rund 31 % des Umsatzes durch Erstattungen der staatlichen Gesundheitsversorgungsprogramme Centers of Medicare und Medicaid Services (CMS) in den USA. Ein Rückgang der Erstattungsraten oder der erstatteten Leistungen könnte zu einer erheblichen Reduzierung des Umsatzes und des Ergebnisses führen.

Die Dialyseerstattung durch die Medicare erfolgt seit dem Jahr 2011 im Rahmen eines **Pauschalvergütungssystems (PVS)**, das bestimmte Produkte sowie Dienstleistungen in einem Erstattungssatz bündelt und zu einer niedrigeren Erstattung pro Behandlung geführt hat als das bis dahin geltende System. Es wird erwartet, dass Medikamente zur Behandlung terminaler Niereninsuffizienz, die nur in oral zu verabreichender Form vorliegen, im Rahmen des PVS ab Januar 2016 mit einem angepassten Vergütungsbetrag erstattet werden, der vom Gesundheitsministerium unter Berücksichtigung der in den Dialysezentren für die Verabreichung dieser Medikamente zusätzlich anfallenden Kosten festgelegt wird. Der PVS-Erstattungsbetrag wird jährlich auf der Grundlage des Kostenanstiegs eines „Warenkorbs“ bestimmter Produkte und Dienstleistungen für die medizinische Versorgung abzüglich eines Produktivitätsfaktors angepasst. Für das Jahr 2015 haben die CMS den Basis-Erstattungssatz jedoch nicht erhöht.

Aufgrund des „American Taxpayer Relief Act of 2012“ (ATRA) sind die CMS verpflichtet, den PVS-Erstattungssatz mit Wirkung vom 1. Januar 2014 zu senken, um Änderungen bei der Verwendung bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika, die im PVS enthalten sind, zu berücksichtigen. Bei der Kürzung verlangt das Gesetz von den CMS, die

neuesten verfügbaren Preisdaten dieser Medikamente und Biologika zu verwenden. Im November 2013 haben die CMS eine finale Regelung über die zukünftige Ausgestaltung des PVS-Erstattungssatzes veröffentlicht: Die festgelegte Senkung des PVS-Erstattungssatzes von 29,93 US\$ wird auf einen Zeitraum von drei bis vier Jahren (2014 – 2017) aufgeteilt. Im November 2014 haben die CMS den PVS-Erstattungssatz für 2015 in Höhe von 239,43 US\$ bekannt gegeben. Dieser hat sich im Vergleich zu 2014 um 0,2 % erhöht.

Das Qualitätsanreizprogramm (QAP) des PVS beeinflusst die Medicare-Erstattungen auf Basis der Erfüllung von Qualitätsstandards durch Kliniken. Für Dialysekliniken, die die festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, werden die Erstattungen um bis zu 2 % gekürzt. Für 2014 haben die CMS weitere Maßstäbe zur Messung der Qualität der Versorgung von Dialysepatienten beschlossen. Für die Jahre 2015 und 2016 werden die Qualitätsmaßstäbe nochmals erweitert. Im Oktober 2014 haben die CMS ihre Anforderungen für die Jahre 2017 und 2018 veröffentlicht, aus denen weitere Anpassungen der Qualitätsmaßstäbe hervorgehen. Sollte es Fresenius Medical Care in größerem Ausmaß nicht gelingen, die Mindestanforderungen des QAP zu erfüllen, könnte dies eine wesentliche negative Auswirkung auf unser Geschäft, die Finanzlage und das Ergebnis haben.

Fresenius Medical Care hat die Auswirkungen des PVS und der weiteren vorstehend aufgeführten Gesetzesinitiativen mit zwei umfassenden Maßnahmen begrenzt. Erstens arbeitet Fresenius Medical Care mit Klinikleitungen und behandelnden Ärzten im Sinne des QAP sowie guter klinischer Praxis an Änderungen der Abläufe bei der Behandlung der Patienten und verhandelt über Kosteneinsparungen beim Arzneimittelkauf. Des Weiteren führt Fresenius Medical Care mit dem Ziel, Effizienzsteigerungen und verbesserte Patientenbehandlungserfolge zu erreichen, neue Initiativen ein, um die Patientenversorgung bei Dialysebeginn zu verbessern, den Anteil der Heimdialysepatienten zu steigern und weitere Kosteneinsparungen in den Kliniken zu generieren.

Die CMS arbeiten mit Gesundheitsdienstleistungskonzernen, sogenannten Organisationen zur lückenlosen Versorgung für terminale Niereninsuffizienz (OLV) zusammen, um ein neues Zahlungs- und Behandlungssystem zu testen. Ziel ist es, die Gesundheit der Patienten zu verbessern und dabei gleichzeitig die Kosten der CMS zu senken. OLV, die die Mindestqualität des Programms erreichen und Senkungen der Behandlungskosten der CMS oberhalb bestimmter Schwellenwerte für ihre Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz generieren, werden einen Anteil der Kosteneinsparungen erhalten. Von OLV, die Dialyseketten mit mehr als 200 Kliniken einbeziehen, wird gefordert, dass sie das Risiko von Kostensteigerungen teilen und den CMS einen Teil solcher Steigerungen erstatten. Die Teilnahmeanträge müssen von den CMS genehmigt werden.

Änderungen der Gesetzgebung bzw. der Erstattungspraxis könnten den Umfang der Erstattungen für Dienstleistungen, den Umfang des Versicherungsschutzes und das Produktgeschäft beeinflussen. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Forschung und Entwicklung

Bei der Entwicklung neuer Produkte und Therapien besteht grundsätzlich das Risiko, dass Ziele nicht oder verspätet erreicht werden. Bis zur Zulassung eines Produkts sind kostenintensive und umfangreiche präklinische Prüfungen und klinische Studien notwendig. Es besteht auch das Risiko, dass Behörden eine Zulassung nicht oder nur verzögert erteilen. Zudem besteht die Gefahr, dass mögliche Nebenwirkungen eines Pro-

dukts erst nach dessen Zulassung bzw. Registrierung entdeckt werden, sodass es ganz oder teilweise vom Markt genommen werden muss. Eine solche Rücknahme kann freiwillig erfolgen oder auch durch rechtliche oder behördliche Schritte begründet sein. Da wir Produkte für unterschiedliche Produktsegmente entwickeln, sind diese Risiken im Fresenius-Konzern breit gestreut. Wir begegnen ihnen, indem wir Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren und evaluieren sowie die Projektfortschritte überprüfen. Zugleich überwachen wir die strikte Einhaltung gesetzlicher Vorgaben für die klinische und chemisch-pharmazeutische Forschung und Entwicklung. Bei I.V.-Arzneimitteln ist es darüber hinaus entscheidend, dass rechtzeitig und stetig neue Produkte eingeführt werden. Daher überwachen wir die Entwicklung dieser Produkte anhand detaillierter Projektpläne und orientieren uns strikt an Erfolgsfristen. So können wir Gegenmaßnahmen ergreifen, falls wir die geplanten Ziele infrage stellen müssen.

Risiken aus Akquisitionen

Die **Übernahme und Integration** von Unternehmen birgt Risiken, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius auswirken können. Die Strukturen eines erworbenen Unternehmens müssen integriert, rechtliche und vertragliche Fragen gelöst, das Marketing, der Service für Patienten sowie logistische Abläufe vereinheitlicht werden. Dabei besteht das Risiko, wesentliche Führungskräfte zu verlieren. Auch der Geschäftsablauf sowie die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Mitarbeitern könnten in Mitleidenschaft gezogen oder Change-of-Control-Klauseln in Anspruch genommen werden. Der Integrationsprozess erweist sich möglicherweise als schwieriger oder kostet mehr Zeit und Mittel als erwartet. In der Geschäftstätigkeit neu erworbener Gesellschaften könnten Risiken auftreten, die Fresenius nicht erkannt oder als nicht wesentlich erachtet hat. Vorteile, die Fresenius sich von dem Erwerb versprochen hat, treffen möglicherweise nicht oder nicht im erwarteten Maße ein. **Künftige Akquisitionen** könnten eine Herausforderung für die Finanzierung und das Management unseres Geschäfts darstellen. Ferner kann der Erwerb von Unternehmen zur Folge haben, dass Fresenius gegenüber Dritten direkt oder mittelbar in Haftung genommen wird oder Ansprüche gegenüber Dritten sich als nicht durchsetzbar erweisen.

Risiken aus Akquisitionen begegnen wir mit detaillierten Integrationsplänen sowie mit einem dezidierten Integrations- und Projektmanagement. So können wir bei Abweichungen von der erwarteten Entwicklung frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen.

Personalrisiken

Dem potenziellen Mangel an qualifiziertem Personal wirkt Fresenius extern durch geeignete Maßnahmen im Personalmarketing entgegen und intern durch umfangreiche Personalentwicklungsprogramme. Wir stärken die Bindung an unser Unternehmen, indem wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Sozialleistungen, zum Teil Erfolgsbeteiligungsprogramme oder in verschiedenen Bereichen die Einrichtung von Langzeitkonten anbieten. Dem generellen Mangel an Klinikfachpersonal begegnen wir mit zielgruppenspezifischen Maßnahmen. So gewinnen wir qualifiziertes und motiviertes Fachpersonal und sichern den hohen Qualitätsstandard in der Behandlung. Gleichzeitig qualifizieren wir junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und binden sie an das Unternehmen. Aufgrund all dieser Maßnahmen stufen wir die Risiken im Bereich Personalmarketing als nicht wesentlich ein.

Finanzrisiken

Aus unserer internationalen Ausrichtung ergeben sich vielfältige Fremdwährungsrisiken. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit setzt uns darüber hinaus verschiedenen Zinsänderungsrisiken aus. Um diese Risiken zu begrenzen, setzen wir u. a. derivative Finanzinstrumente ein. Wir beschränken uns auf marktgängige, außerbörslich gehandelte Instrumente und nutzen sie ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken. Alle Transaktionen erfolgen über Banken mit hohem Rating.

Unser **Währungsmanagement** basiert auf einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie. Sie legt Ziele, Organisation und Ablauf der Risikomanagementprozesse fest. Insbesondere definiert sie, wer für die Ermittlung von Risiken, den Abschluss von Sicherungsgeschäften und die regelmäßige Berichterstattung über das Risikomanagement verantwortlich ist. Die Verantwortlichkeiten entsprechen den Entscheidungsstrukturen in den übrigen Geschäftsprozessen des Konzerns. Entscheidungen über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente im **Zinsmanagement** fallen grundsätzlich in enger Abstimmung mit dem Vorstand. Bis auf vereinzelte devisenrechtlich bedingte Ausnahmen werden die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten unter Kontrolle der zentralen Treasury- Abteilung des Fresenius-Konzerns getätigt. Sie unterliegen strenger interner Aufsicht. So ist sichergestellt, dass der Vorstand über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte stets umfassend informiert ist.

Grundsätzlich ist Fresenius gegen **Währungs- und Zinsrisiken** in hohem Maße gesichert: Von den Finanzverbindlichkeiten des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sind rund 63 % durch Festsatzfinanzierungen bzw. durch Zinssicherungen gegen einen Zinsanstieg geschützt. Somit unterliegen rund 37 % bzw. 5.718 Mio € einem Zinsänderungsrisiko. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt: Wenn die für Fresenius relevanten Referenzzinsen um 0,5 % steigen, beeinflusst dies das Konzernergebnis um weniger als 1,5 %.

Fresenius unterliegt als weltweit tätiger Konzern in hohem Maße **Währungsumrechnungseffekten** aufgrund sich ändernder Währungsrelationen. Angesichts des starken US-Geschäfts spielt dabei das Verhältnis zwischen US-Dollar und Euro eine besondere Rolle. Währungsumrechnungsrisiken werden nicht gesichert. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass eine Veränderung des US-Dollars zum Euro von 1 Cent einen jährlichen Effekt von etwa 90 Mio € auf den Konzernumsatz, von rund 16 Mio € auf den EBIT und von rund 3 Mio € auf das Konzernergebnis hätte.

Als global agierendes Unternehmen verfügen wir über Produktionskapazitäten in allen wesentlichen Währungsräumen. In den Servicegeschäften decken sich unsere Umsatz- und unsere Kostenbasis in hohem Maße. Mit einem Cashflow-at-Risk-Modell schätzen wir die **Transaktionsrisiken** in fremder Währung ab und quantifizieren sie. Diese Analyse basiert dabei auf den mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate abzüglich der erfolgten Absicherungen. Zum 31. Dezember 2014 beträgt der Cashflow-at-Risk des Fresenius-Konzerns 50 Mio €, d. h., mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird ein möglicher Verlust aus den Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate nicht höher als 50 Mio € ausfallen.

Finanzwirtschaftliche Risiken, die aus Akquisitionen und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte resultieren könnten, prüfen wir unter Einbeziehung externer Berater sorgfältig und detailliert. Ferner stellen wir in jährlichen **Impairment-**

Tests die Werthaltigkeit der in der Konzernbilanz enthaltenen Firmenwerte sowie der sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer fest.

Um das Risiko von **Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen** zu begrenzen, bewerten wir in der Regel die Kreditwürdigkeit von Neukunden. Zudem führen wir kontinuierlich Nachfolgebewertungen und Prüfungen der Kreditlimits durch. Wir überwachen Außenstände bestehender Kunden und bewerten das Ausfallrisiko der Forderungen. Dies gilt insbesondere in Ländern mit Haushaltsproblemen und Ländern, die politischen Risiken ausgesetzt sind. Durch Maßnahmen wie z. B. Factoring haben wir auch im Jahr 2014 an unserem Forderungsbestand gearbeitet.

Als weltweit tätiger Konzern unterliegt Fresenius zahlreichen **steuerlichen Gesetzen und Regelungen**. Risiken, die sich daraus ergeben, werden fortlaufend identifiziert und bewertet. In den Gesellschaften des Fresenius-Konzerns finden regelmäßige steuerliche Betriebsprüfungen statt. Änderungen bei den steuerlichen Regelungen und Anpassungen, die sich aus den Betriebsprüfungen ergeben, können zu höheren Steuerzahlungen führen.

Zum 31. Dezember 2014 betragen die Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns 15.454 Mio €. Die **Verschuldung** könnte die Fähigkeit zur Zahlung von Dividenden, die Refinanzierung und die Einhaltung von Kreditklauseln oder die Umsetzung der Geschäftsstrategie beeinträchtigen. Im Falle einer anhaltend schwierigen Lage auf den Finanzmärkten könnten sich Finanzierungsrisiken für Fresenius ergeben. Diese Risiken reduzieren wir durch einen hohen Anteil an mittel- und langfristigen Finanzierungen mit einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil. Unsere Finanzierungsvereinbarungen enthalten Auflagen, die uns zur Einhaltung bestimmter finanzieller Kennzahlen sowie weiterer finanzieller Kriterien verpflichten. Die Nichteinhaltung dieser Auflagen könnte zu einer Verpflichtung zur vorzeitigen Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten führen. Über Konditionen und Fälligkeiten verweisen wir auf die Darstellung in der Anmerkung 17 des Anhangs.

Rechtsrisiken

Risiken, die sich im Zusammenhang mit **Rechtsstreitigkeiten** ergeben, werden innerhalb des Unternehmens fortlaufend identifiziert, bewertet und berichtet. Unternehmen in der Gesundheitsbranche sind regelmäßig Klagen wegen Sorgfaltspflichtverletzungen, Produkthaftung, Verletzung ihrer Gewährleistungspflichten, Patentverletzungen, Behandlungsfehlern und anderen Ansprüchen ausgesetzt. Diese können hohe Schadenersatzforderungen und erhebliche Kosten für die Rechtsverteidigung mit sich bringen, unabhängig davon, ob letztlich ein Schadenersatzanspruch besteht. Klageverfahren können ferner dazu führen, dass sich Risiken dieser Art zukünftig nicht mehr zu angemessenen Bedingungen versichern lassen. Produkte aus der Gesundheitsbranche können zudem Rückrufaktionen unterliegen, die sich nachteilig auf die Finanz- und Ertragslage auswirken könnten.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus seiner Geschäftstätigkeit ergeben. Obwohl sich deren Ausgang nicht vorhersagen lässt, erwarten wir derzeit aus den anhängigen Verfahren keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Sonstige Risiken

Risiken sonstiger Art, z. B. **Umweltrisiken, Risiken aus Steuerungs- und Control-lingssystemen** oder im Bereich unserer Informationstechnologiesysteme, stufen wir als nicht wesentlich ein. So begegnet Fresenius Risiken im Bereich der **Informationstechnologie** mit Sicherungsmaßnahmen, Kontrollen und Prüfungen. Zudem investieren wir kontinuierlich in Hard- und Software und verbessern stetig unser System-Know-how. Dazu kommt ein detaillierter Notfallplan, den wir laufend verbessern und testen. Wesentliche IT-Systeme oder Kommunikationsinfrastrukturen halten wir redundant vor. Um organisatorische Risiken, wie Manipulationen oder unzulässige Zugriffe, zu minimieren, haben wir einen Zugriffsschutz durch Passwörter eingerichtet. Darüber hinaus sind Unternehmensrichtlinien zu beachten, die auch die Berechtigungsvergabe regeln und deren Einhaltung wir kontrollieren. Daneben führen wir operative und sicherheitsbezogene Prüfungen durch.

Risiken mit Auswirkungen auf den 1-Jahres-Prognosezeitraum

Wesentliche Risiken, die innerhalb des einjährigen Prognosezeitraums zu Abweichungen von der erwarteten Unternehmensentwicklung führen können, zeigt die Übersicht.

		Potenzielle Auswirkungen →		
hoch	Währungen und Zinsen			
mittel	Regulatorisches Umfeld Qualität Erstattungssätze und Preise			
gering	Beschaffung Rechtsstreitigkeiten Steuern			
		gering	mittel	hoch

↑
Eintrittswahrscheinlichkeit

Veränderung der Risikoeinschätzung im Vergleich zum Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2014 hat sich die Risikoeinschätzung gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Übersicht hat weiterhin Bestand.

Beurteilung der Gesamtrisikosituation

Für die Einschätzung des Gesamtrisikos ist das von Fresenius eingesetzte Risikomanagement grundlegend. Dieses wird vom Management regelmäßig überprüft. Risiken für Fresenius ergeben sich aus Faktoren, die wir nicht unmittelbar beeinflussen können. Hierzu gehört etwa die allgemeine Konjunkturentwicklung, die wir regelmäßig analysieren. Dazu kommen von uns unmittelbar beeinflussbare Risiken, zumeist operativer Art, die wir möglichst frühzeitig antizipieren und gegen die wir, falls notwendig, Maßnahmen einleiten. Derzeit sind für die zukünftige Entwicklung keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften und wesentlichen negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns führen könnten. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein und um entsprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Bad Homburg v.d.H., den 24. Februar 2015

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die wesentlichen Elemente des Systems zur Vergütung des Vorstands der Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA zusammen und erläutert in diesem Zusammenhang vor allem die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Darüber hinaus werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts des Einzelabschlusses und des Konzern-Lageberichts der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Vergütungsbericht wird auf der Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie unter Berücksichtigung der Entsprechenserklärung der Fresenius SE & Co. KGaA vom Dezember 2014 erstellt und beinhaltet ferner die Angaben, die nach den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften, vor allem dem Handelsgesetzbuch, erforderlich sind.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist das Aufsichtsratsplenum der Fresenius Management SE zuständig. Der Aufsichtsrat wird dabei von einem Personalausschuss unterstützt. Der im Geschäftsjahr amtierende Personalausschuss der Fresenius Management SE setzte sich aus den Herren Dr. Gerd Krick, Dr. Dieter Schenk und Dr. Karl Schneider zusammen.

Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Mitglieder des Vorstands an der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens entsprechend ihren Aufgaben und Leistungen sowie den Erfolgen bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds angemessen teilhaben zu lassen.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr 2014 aus drei Komponenten zusammen:

- ▶ erfolgsunabhängige Vergütung (Festvergütung und Nebenleistungen)
- ▶ kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (einjährige variable Vergütung)
- ▶ Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung, bestehend aus Aktienoptionen, aktienbasierter Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) sowie verschobenen Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung)

Des Weiteren bestehen für die sieben Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen.

Die Ausgestaltung der einzelnen Komponenten folgt dabei den nachstehenden Kriterien:

Die Festvergütung wurde im Geschäftsjahr 2014 in zwölf monatlichen Raten ausbezahlt. Herr Rice Powell erhält einen Teil seiner Festvergütung von Fresenius Medical Care North America in 24 Raten ausbezahlt. Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen, der Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Sonderzahlungen, wie Wohnkostenzuschüssen und Gebührenerstattungen, Schulgeld sowie Zuschüssen zur Renten- und Krankenversicherung bestehen.

Die erfolgsbezogene Vergütung wird auch für das Geschäftsjahr 2014 in Form einer kurzfristig ausgerichteten Barzahlungskomponente (einjährige variable Vergütung) und als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen, aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks), verschobene Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung) gewährt. Die Höhe der jeweiligen einjährigen variablen Vergütung ist davon abhängig, dass bestimmte am Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns bzw. der relevanten Unternehmensbereiche orientierte Zielparameter erreicht werden. Im Falle der Vorstandsmitglieder mit funktionaler Verantwortlichkeit für den Gesamtkonzern – das sind die Herren Dr. Schneider, Sturm und Dr. Götz – leitet sich die Höhe der einjährigen variablen Vergütung vollständig vom jeweiligen Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) ab. Bei den Herren Henriksson und Dr. De Meo hängt die Höhe der einjährigen variablen Vergütung ca. hälftig von der Entwicklung des Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA sowie im Übrigen von der Entwicklung des Jahresüberschusses des Unternehmensbereichs (jeweils nach Abzug von Minderheitsanteilen), für den das jeweilige Vorstandsmitglied zuständig ist, ab. Die einjährige variable Vergütung von Herrn Dr. Wastler richtet sich ca. hälftig nach dem Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) sowie nach dem Konzernjahresergebnis vor Steuern und außerordentlichen Erträgen/Aufwendungen der VAMED-Gruppe. Herr Rice Powell erhält seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat Mitgliedern des Vorstands eine Ermessenstantieme für besondere Leistungen gewähren.

Für das Geschäftsjahr 2014 hat der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG Herrn Rice Powell eine Ermessenstantieme in Höhe von 376 Tsd € gewährt.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 stellte sich die Höhe der Barvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt dar:

in Tsd €	Erfolgsunabhängige Vergütung				Erfolgsbezogene Vergütung		Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	Gehalt		Sonstiges ²		Bonus		2014	2013
	2014	2013	2014	2013	2014	2013		
Dr. Ulf M. Schneider	990	990	92	64	1.454	1.402	2.536	2.456
Dr. Francesco De Meo	550	550	19	19	1.015	998	1.584	1.567
Dr. Jürgen Götz	415	415	35	34	697	690	1.147	1.139
Mats Henriksson	550	550	175	217	943	956	1.668	1.723
Rice Powell ¹	941	941	151	169	737 ³	373	1.829	1.483
Stephan Sturm	550	550	41	40	929	921	1.520	1.511
Dr. Ernst Wastler	470	470	37	35	671	660	1.178	1.165
Summen	4.466	4.466	550	578	6.446	6.000	11.462	11.044

¹ Herr Rice Powell erhielt seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care, an der die Fresenius SE & Co. KGaA einen Anteil von ca. 31 % hält.

Wegen der Vorstandsmitgliedschaft bei der Fresenius Management SE ist die Vergütung auch in den Vergütungsbericht des Fresenius-Konzerns aufzunehmen.

² Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung und sonstige Nebenleistungen.

³ In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2014 eine Ermessenstantieme für Herrn Rice Powell in Höhe von 376 Tsd € enthalten.

Die direkt ausgezahlte einjährige variable Vergütung, ohne die Auszahlung an Herrn Rice Powell, beträgt für das Geschäftsjahr 2014 5.709 Tsd €. Dies entspricht 95 % der gesamten einjährigen variablen Vergütung von 5.980 Tsd €. Der verbleibende Teil in Höhe von 271 Tsd € wurde in eine Komponente mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage umgewandelt und die Auszahlung um zwei Jahre verschoben.

Um zu gewährleisten, dass das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt auf eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist, sieht das Vergütungssystem vor, dass der Anteil der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile betragsmäßig mindestens die Hälfte der dem jeweiligen Vorstandsmitglied insgesamt eingeräumten variablen Vergütungsbestandteile ausmacht. Zur Sicherstellung dieser Mindestrelation zugunsten der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile ist ausdrücklich vorgesehen, dass der Aufsichtsrat bestimmen kann, dass die grundsätzlich jährlich zu zahlende einjährige variable Vergütung (anteilig) in eine auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage basierende variable Vergütungskomponente, die auch etwaigen negativen Entwicklungen innerhalb des Bemessungszeitraums Rechnung trägt, umgewandelt wird. Dies geschieht in der Weise, dass die Fälligkeit der an sich jährlich erdienten einjährigen variablen Vergütung nach dem Ermessen des Aufsichtsrats anteilig oder vollständig um zwei Jahre verschoben wird. Dabei wird gleichzeitig sichergestellt, dass eine Auszahlung an das Vorstandsmitglied auch nach Ablauf dieses mehrjährigen

Zeitraums nur dann erfolgt, wenn (i) keine nachträgliche Berichtigung des für die Bemessung der einjährigen variablen Vergütung maßgeblichen (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) außerhalb einer betragsmäßigen Toleranzbreite von 10 % erfolgt und (ii) der (um Sondereffekte bereinigte) Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA in den beiden relevanten Folgejahren die (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschüsse (nach Abzug von Minderheitsanteilen) der jeweiligen vorangegangenen Geschäftsjahre betragsmäßig nicht wesentlich unterschreitet. Im Falle einer lediglich geringfügigen bzw. teilweisen Verfehlung der vorgenannten Auszahlungsvoraussetzungen kann der Aufsichtsrat eine entsprechende anteilige Auszahlung des umgewandelten Teils der einjährigen variablen Vergütung beschließen. Eine Verzinsung des umgewandelten Anspruchs auf einjährige variable Vergütung von der erstmaligen Entstehung bis zu dessen effektiver Auszahlung findet nicht statt. Auf diese Weise kann die einjährige variable Vergütung anteilig oder vollständig in einen echten auf mehrjähriger Bemessungsgrundlage basierenden variablen Vergütungsbestandteil umgewandelt werden, der etwaige negative Entwicklungen während des relevanten Bemessungszeitraums berücksichtigt.

Als weitere Komponente mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Geschäftsjahr 2014 Leistungen aus dem LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. für Herrn Rice Powell aus dem LTIP 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA gewährt. Diese bestehen zum einen aus einer aktienbasierten

Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) und zum anderen aus Aktienoptionen auf Basis des Aktienoptionsplans 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. des Aktienoptionsplans 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA für Herrn Rice Powell. Der LTIP 2013 steht sowohl für Vorstandsmitglieder als auch für sonstige Führungskräfte zur Verfügung. In Übereinstimmung mit der aktienrechtlichen Kompetenzordnung erfolgen Zuteilungen an Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE und an sonstige Führungskräfte durch den Vorstand. Die Anzahl der zuzuteilenden Aktienoptionen und Phantom Stocks für Vorstandsmitglieder wird durch den Aufsichtsrat nach dessen Ermessen festgelegt, wobei alle Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme des Vorsitzenden des Vorstands, der jeweils die doppelte Anzahl von Aktienoptionen und Phantom Stocks erhält, grundsätzlich dieselbe Anzahl von Aktienoptionen und Phantom Stocks erhalten. Im Zeitpunkt der Zuteilung können die Teilnehmer des LTIP 2013 wählen, ob sie Aktienoptionen zu Phantom Stocks im Verhältnis 75:25 oder 50:50 erhalten möchten.

Die Ausübung der Aktienoptionen und der Phantom Stocks, die unter dem LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA gewährt werden, ist an mehrere Bedingungen wie den Ablauf einer vierjährigen Wartezeit, die Beachtung von Ausübungssperrfristen, dem Erreichen des definierten Erfolgsziels sowie dem Fortbestehen des Dienst- respektive Arbeitsverhältnisses geknüpft. Die ausübenden Aktienoptionen können innerhalb von vier Jahren ausgeübt werden. Die ausübenden Phantom Stocks werden am 1. März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt, ausbezahlt.

Die Höhe der Barauszahlung nach Maßgabe des Phantom Stock Plans 2013 richtet sich nach dem volumengewichteten durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie der Fresenius SE & Co. KGaA in den drei Monaten vor dem Ausübungstag.

Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit das bereinigte Konzernergebnis der Gesellschaft (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Gesellschaft entfällt) währungsbereinigt um mindestens acht Prozent pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist. Das Erfolgsziel ist auch erreicht, wenn die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des bereinigten Konzernergebnisses der Gesellschaft in den vier Jahren der Wartezeit währungsbereinigt mindestens acht Prozent beträgt. Sollte hinsichtlich eines Vergleichszeitraums oder mehrerer der vier Vergleichszeiträume innerhalb der Wartezeit weder das bereinigte Konzernergebnis der Gesellschaft währungsbereinigt um mindestens acht Prozent pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen

Vorjahr gestiegen sein, noch die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des bereinigten Konzernergebnisses der Gesellschaft währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens acht Prozent betragen haben, verfallen die jeweils ausgegebenen Aktienoptionen und Phantom Stocks in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig.

Die Grundzüge des LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA und des LTIP 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA werden in Anmerkung 33 des Konzern-Anhangs, Aktienoptionen, näher dargestellt.

Die frühere aktienbasierte Vergütungskomponente mit Barausgleich (Performance Shares) ist mit der gegenwärtigen aktienbasierten Vergütungskomponente mit Barausgleich (Phantom Stocks) zusammengeführt worden. Den Mitgliedern des Vorstands mit Ausnahme von Herrn Rice Powell wurde im Geschäftsjahr 2014 ein Anspruch auf eine weitere aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (weitere Phantom Stocks, ehemals Performance Shares) im Gegenwert von 100 Tsd € je Vorstandsmitglied gewährt. Für diese gelten in Bezug auf Erfolgsziel und Wartezeit dieselben Anforderungen wie für die Phantom Stocks, die unter dem LTIP 2013 gewährt wurden.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 sind die Anzahl und der Wert der ausgegebenen Aktienoptionen, der Wert der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) und der Wert der verschobenen erfolgsbezogenen Vergütung in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Bei allen Angaben zu Aktienoptionen wurde der Aktiensplit 2014 im Verhältnis 1:3 berücksichtigt.

Die angegebenen Werte der im Geschäftsjahr 2014 an die Mitglieder des Vorstands gewährten Aktienoptionen entsprechen deren Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt ihrer Gewährung, somit einem Wert in Höhe von 8,28 € (2013: 9,08 €) pro Aktienoption der Fresenius SE & Co. KGaA und in Höhe von 9,01 € (2013: 8,92 €) pro Aktienoption der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Ausübungskurs für die gewährten Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA beträgt 36,92 € (2013: 33,10 €).

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der im Geschäftsjahr 2014 an die Mitglieder des Vorstands gewährten Phantom Stocks zum Zeitpunkt ihrer Gewährung entspricht einem Wert in Höhe von 34,18 € (2013: 32,65 €) pro Phantom Stock der Fresenius SE & Co. KGaA und in Höhe von 46,26 € (2013: 44,93 €) pro Phantom Stock der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

KOMponenten mit Langfristiger Anreizwirkung

	Aktienoptionen ¹				Verschobene Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks)		Gesamt	
	Anzahl		Wert Tsd €		Wert Tsd €		Wert Tsd €		Wert Tsd €	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Dr. Ulf M. Schneider	90.000	90.000	745	817	0	0	897	864	1.642	1.681
Dr. Francesco De Meo	45.000	45.000	373	409	143	108	499	482	1.015	999
Dr. Jürgen Götz	45.000	45.000	373	409	0	0	499	482	872	891
Mats Henriksson	45.000	45.000	373	409	71	65	499	482	943	956
Rice Powell	74.700	74.700	673	666	0	0	351	358	1.024	1.024
Stephan Sturm	45.000	45.000	373	409	57	30	499	482	929	921
Dr. Ernst Wastler	45.000	45.000	373	409	0	0	499	482	872	891
Summen	389.700	389.700	3.283	3.528	271	203	3.743	3.632	7.297	7.363

¹ Aktienoptionen, die in den Jahren 2014 und 2013 aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius SE & Co. KGaA ausgegeben wurden.
Herr Rice Powell erhielt Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care.

Am Ende des Geschäftsjahrs 2014 hielten die Mitglieder des Vorstands nach Aktiensplit insgesamt 2.345.904 (2013: 2.460.474) Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen (zusammen als Aktienoptionen bezeichnet) der Fresenius SE & Co. KGaA und 407.737 (2013: 361.050) der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

Die Entwicklung und der Stand der Aktienoptionen des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Dr. Ulf M. Schneider	Dr. Francesco De Meo	Dr. Jürgen Götz	Mats Henriksson	Rice Powell ¹	Stephan Sturm	Dr. Ernst Wastler	Summen ²
Am 1. Januar 2014 ausstehende Optionen								
Anzahl	887.220	340.854	215.280	175.800	361.050	509.400	331.920	2.460.474
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	21,16	23,55	26,64	25,39	45,47	20,17	23,67	22,40
Im Geschäftsjahr gewährte Optionen								
Anzahl	90.000	45.000	45.000	45.000	74.700	45.000	45.000	315.000
Ausübungspreis in €	36,92	36,92	36,92	36,92	49,93	36,92	36,92	36,92
Im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen								
Anzahl	286.380	0	0	0	0	143.190	0	429.570
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	14,89					12,30		14,03
durchschnittlicher Aktienkurs in €	37,22					36,67		37,04
Im Geschäftsjahr verfallene Optionen								
Anzahl	0	0	0	0	28.013	0	0	0
durchschnittlicher Ausübungspreis in €					52,48			
Am 31. Dezember 2014 ausstehende Optionen								
Anzahl	690.840	385.854	260.280	220.800	407.737	411.210	376.920	2.345.904
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	25,81	25,11	28,42	27,74	45,80	24,74	25,25	25,89
durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	4,5	4,3	5,1	5,1	4,4	4,2	4,3	4,5
Bandbreite an Ausübungspreisen in €	17,83 bis 36,92	17,83 bis 36,92	23,76 bis 36,92	17,83 bis 36,92	31,97 bis 57,30	17,83 bis 36,92	17,83 bis 36,92	17,83 bis 36,92
Am 31. Dezember 2014 ausübbarere Optionen								
Anzahl	340.560	210.714	85.140	82.800	174.300	236.070	201.780	1.157.064
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	20,80	20,48	23,76	20,80	37,57	20,33	20,54	20,82

¹ Herr Rice Powell hält Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan der Fresenius Medical Care.

² Nur Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA, ohne Aktienoptionen von Herrn Rice Powell

Die Höhe der Gesamtvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA stellte sich für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 damit wie folgt dar:

in Tsd €	Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtvergütung (einschließlich Kompo- nenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Dr. Ulf M. Schneider	2.536	2.456	1.642	1.681	4.178	4.137
Dr. Francesco De Meo	1.584	1.567	1.015	999	2.599	2.566
Dr. Jürgen Götz	1.147	1.139	872	891	2.019	2.030
Mats Henriksson	1.668	1.723	943	956	2.611	2.679
Rice Powell	1.829	1.483	1.024	1.024	2.853	2.507
Stephan Sturm	1.520	1.511	929	921	2.449	2.432
Dr. Ernst Wastler	1.178	1.165	872	891	2.050	2.056
Summen	11.462	11.044	7.297	7.363	18.759	18.407

Die Aktienoptionen und der Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung (Phantom Stocks) können erst nach Ablauf festgelegter Mindestlaufzeiten (Erdienungszeiträume) ausgeübt werden. Ihr Wert wird auf die Erdienungszeiträume verteilt

und als Aufwand im jeweiligen Geschäftsjahr berücksichtigt. Der auf die Geschäftsjahre 2014 und 2013 entfallende Aufwand ist in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen.

AUFWAND FÜR KOMponentEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

in Tsd €	Aktienoptionen		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks)		Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Dr. Ulf M. Schneider	864	902	518	94	1.382	996
Dr. Francesco De Meo	432	451	334	86	766	537
Dr. Jürgen Götz	432	451	334	86	766	537
Mats Henriksson	298	239	228	11	526	250
Rice Powell	176	325	435	441	611	766
Stephan Sturm	432	451	334	86	766	537
Dr. Ernst Wastler	432	451	334	86	766	537
Summen	3.066	3.270	2.517	890	5.583	4.160

Die kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung ist der Höhe nach begrenzt. Für Aktienoptionen und Phantom Stocks gibt es eine vertraglich geregelte Begrenzungsmöglichkeit. Dadurch kann vor allem solchen außerordentlichen Entwicklungen angemessen Rechnung getragen werden, die in keinem relevanten Zusammenhang mit den Leistungen des Vorstands stehen.

Die Höhe der Festvergütung und die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder nach Maßgabe des Vergütungssystems wurde bzw. wird unter besonderer Berücksichtigung relevanter Vergleichswerte anderer DAX-Unternehmen und ähnlicher Gesellschaften vergleichbarer Größe und Leistung aus dem relevanten Industriesektor bemessen.

ZUSAGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDS FÜR DEN FALL DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Für die Vorstandsmitglieder Dr. Ulf M. Schneider, Dr. Francesco De Meo, Dr. Jürgen Götz und Stephan Sturm bestehen individuelle Pensionszusagen auf der Grundlage ihrer Anstellungsverträge mit der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA. Das Vorstandsmitglied Dr. Ernst Wastler hat eine Pensionszusage der VAMED AG, Wien. Das Vorstandsmitglied Mats Henriksson hat eine Versorgungszusage der Fresenius Kabi AG. Dem Vorstandsmitglied Rice Powell wurde eine einzelvertragliche Pensionszusage der Fresenius Medical Care Management AG erteilt. Er hat ferner unverfallbare Ansprüche aus der Teilnahme an Pensionsplänen für Mitarbeiter der Fresenius Medical Care North America

erworben und nahm im Geschäftsjahr 2014 am US-basierten 401(k) Savings Plan teil. Dieser Plan ermöglicht es generell Mitarbeitern in den USA, einen Teil ihrer Bruttovergütung in Programme zur Ruhestandsversorgung zu investieren. Hinsichtlich dieser Pensionszusagen bestanden im Fresenius-

Konzern zum 31. Dezember 2014 Pensionsverpflichtungen in Höhe von 24.381 Tsd € (2013: 15.963 Tsd €). Die Zuführung zur Pensionsrückstellung betrug im Geschäftsjahr 2014 8.418 Tsd € (2013: 3.277 Tsd €).

Die Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	Stand 1. Januar 2014	Zuführung	Stand 31. Dezember 2014
Dr. Ulf M. Schneider	2.812	1.482	4.294
Dr. Francesco De Meo	1.195	717	1.912
Dr. Jürgen Götz	1.090	592	1.682
Mats Henriksson	1.752	1.841	3.593
Rice Powell	4.493	2.161	6.654
Stephan Sturm	1.640	837	2.477
Dr. Ernst Wastler	2.981	788	3.769
Summen	15.963	8.418	24.381

Die Pensionszusagen sehen jeweils ab dem endgültigen Ausscheiden aus der aktiven Erwerbstätigkeit, frühestens jedoch ab Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres oder ab dem Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, ein von der Höhe der letzten Festvergütung abhängiges Ruhegehalt und eine Hinterbliebenenversorgung vor.

Das Ruhegehalt beträgt mindestens 30 % der letzten Festvergütung und erhöht sich für jedes volle Dienstjahr als Vorstandsmitglied ab Beginn der Pensionszusage um 1,5 %-Punkte, wobei maximal 45 % erreicht werden können.

Laufende Ruhegehälter erhöhen sich nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften (§ 16 BetrAVG).

Spätere Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit des Vorstandsmitglieds sind mit 30 % ihres Bruttobetrag auf die Pension wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit anzurechnen.

Im Fall des Todes eines der Vorstandsmitglieder erhält die Witwe eine Pension in Höhe von 60 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Ferner erhalten leibliche eheliche Kinder des verstorbenen Vorstandsmitglieds bzw. im Einzelfall vom verstorbenen Vorstandsmitglied als Kind angenommene leibliche Kinder seiner Ehefrau bis zum Abschluss der Ausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, eine Waisenpension in Höhe von 20 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Alle Waisenpensionen und die Witwenpension erreichen zusammen jedoch höchstens 90 % des Pensionsanspruchs des Vorstandsmitglieds.

Scheiden die Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres als Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE auf andere Weise als durch Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit aus, bleiben die Anwartschaften auf die vorgenannten Versorgungsleistungen erhalten, jedoch vermindert sich die bei Eintritt eines Versorgungsfalles zu zahlende Pension im Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit als Vorstandsmitglied zur möglichen Dienstzeit bis zur Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres.

Die Pensionszusage von Dr. Ernst Wastler sieht die Gewährung von Normalpension, Vorpension, Berufsunfähigkeitspension sowie Witwen- und Waisenpension vor. Die Normalpension wird frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres, die Vorpension frühestens ab Vollendung des 55. Lebensjahres gewährt. Die Pensionsleistungen betragen pro Dienstjahr 1,2 % bezogen auf die letzte Festvergütung, wobei maximal 40 % erreicht werden können. Die Witwenpension (60 %) und die Waisenpensionen (je 20 %) erreichen zusammen maximal den zum Zeitpunkt des Todes bestehenden Pensionsanspruch von Herrn Dr. Ernst Wastler. Von Dritten geleistete Pensionen, Ruhe- oder Versorgungsbezüge werden auf die Pensionsleistung angerechnet.

Das Vorstandsmitglied Mats Henriksson hat ausschließlich eine Versorgungszusage von der Fresenius Kabi AG aus der Zeit seiner vorherigen Tätigkeit. Diese Versorgungszusage blieb durch den Dienstvertrag mit der Fresenius Management SE, beginnend am 1. Januar 2013, unberührt. Sie basiert auf der Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen

vom 1. Januar 1988 und sieht die Gewährung von Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten vor. Eine Anrechnung anderer Einkünfte oder Versorgungsbezüge ist nicht vorgesehen. Die Witwenrente beträgt 60 % der zum Todeszeitpunkt zu gewährenden Invaliden- bzw. Altersrente; die Waisenrente beträgt 10 % (Halbwaisen) bzw. 20 % (Waisen) der zum Todeszeitpunkt zu gewährenden Invaliden- bzw. Altersrente. Die Ansprüche der Hinterbliebenen sind insgesamt auf 100 % der Rentenansprüche von Herrn Mats Henriksson begrenzt.

Für alle Vorstandsmitglieder wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Sofern dieses zur Anwendung kommt, erhalten die Vorstände für die Dauer von maximal zwei Jahren für jedes Jahr der sie jeweils betreffenden Geltung des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung, die grundsätzlich die Hälfte ihrer jeweiligen jährlichen Festvergütung beträgt.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine ausdrücklichen Regelungen für den Fall eines „Change of Control“.

SONSTIGES

Alle Vorstandsmitglieder haben einzelvertragliche Zusagen zur Fortzahlung ihrer Bezüge im Krankheitsfall für maximal zwölf Monate erhalten, wobei ab sechs Monaten krankheitsbedingtem Ausfall gegebenenfalls Versicherungsleistungen zur Anrechnung gebracht werden. Im Falle des Versterbens eines Vorstandsmitglieds werden den Hinterbliebenen nach dem Monat des Versterbens noch drei Monatsbezüge ausbezahlt, längstens jedoch bis zum Ende des jeweiligen Anstellungsvertrags.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche

Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers-Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert, sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Im Geschäftsjahr sind im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder 1.049 Tsd € (2013: 1.064 Tsd €) und an Herrn Dr. Ben Lipps aufgrund eines anstelle einer Pensionsregelung abgeschlossenen Beratervertrags mit der Fresenius Medical Care Management AG 494 Tsd € (2013: 550 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 18.465 Tsd € (2013: 17.389 Tsd €).

TABELLEN ZUM WERT DER GEWÄHRTEN ZUWENDUNGEN UND ZUM ZUFLUSS

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht vor, dass im Vergütungsbericht für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2013 beginnen, für jedes Vorstandsmitglied bestimmte Informationen zu den für das Berichtsjahr gewährten Zuwendungen sowie dem Zufluss und dem Versorgungsaufwand im bzw. für das Berichtsjahr dargestellt werden sollen. Für diese Informationen sollen die dem Deutschen Corporate Governance Kodex als Anlage beigefügten Mustertabellen verwendet werden.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben sowohl zum Wert der gewährten Zuwendungen als auch zum Zufluss. Sie folgen der Struktur und weitgehend auch den Vorgaben der Mustertabellen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Gewährte Zuwendungen Wert Tsd €	Dr. Ulf M. Schneider Vorsitzender des Vorstands Vorstand seit 28. Mai 2003				Dr. Francesco De Meo Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Helios Vorstand seit 1. Januar 2008				Dr. Jürgen Götz Vorstand Recht, Compliance und Personal/Arbeitsdirektor Vorstand seit 1. Juli 2007			
	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013
Erfolgsunabhängige Vergütung												
Festvergütung	990	990	990	990	550	550	550	550	415	415	415	415
Nebenleistungen	92	92	92	64	19	19	19	19	35	35	35	34
Summe erfolgsunabhängige Vergütung	1.082	0	0	1.054	569	0	0	569	450	0	0	449
Erfolgsabhängige Vergütung												
Einjährige variable Vergütung ²	1.454	1.200	1.750	1.402	1.015	750	1.250	998	697	250	750	690
Mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung												
Verschobene einjährige variable Vergütung	0	0	n. a.		143	0	n. a.	108	0	0	n. a.	
Aktienoptionsplan 2013 (Teil des LTIP 2013) (5 Jahre Laufzeit)	745	0	n. a.	817	373	0	n. a.	409	373	0	n. a.	409
Phantom Stocks (Teil des LTIP 2013) (5 Jahre Laufzeit)	797	0	n. a.	764	399	0	n. a.	382	399	0	n. a.	382
Weitere Phantom Stocks	100			100	100			100	100			100
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	1.642	0	n. a.	1.681	1.015	0	n. a.	999	872	0	n. a.	891
Summe erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Vergütung	4.178	2.282	n. a.	4.137	2.599	1.319	n. a.	2.566	2.019	700	n. a.	2.030
Versorgungsaufwand	234	234	234	201	201	201	201	176	136	136	136	118
Wert der gewährten Vergütung	4.412	2.516	n. a.	4.338	2.800	1.520	n. a.	2.742	2.155	836	n. a.	2.148

¹ Herrn Rice Powell wurden Aktienoptionen und Phantom Stocks aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care wie folgt gewährt:
in 2014: 120 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010, 673 Tsd € aus dem Long Term Incentive Programm 2011 – Stock Option Plan 2011 und 231 Tsd € aus dem Long Term Incentive Program 2011 – Phantom Stock Plan 2011;
in 2013: 124 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010, 666 Tsd € aus dem Long Term Incentive Program 2011 – Stock Option Plan 2011 und 234 Tsd € aus dem Long Term Incentive Program 2011 – Phantom Stock Plan 2011

² Für die einjährigen variablen Vergütungen existieren keine Zielwerte bzw. vergleichbaren Werte für Vorstandsmitglieder, die ihre Vergütung von der Fresenius SE & Co. KGaA erhalten.
Die einjährige variable Vergütung wird anhand von Bonuskurven ermittelt, die für mehrere Jahre gelten. Daher ist bei diesen der Zufluss aus der einjährigen variablen Vergütung angegeben.

³ In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2014 eine Ermessenstantieme für Herrn Rice Powell in Höhe von 376 Tsd € enthalten.

Anlage zum Lagebericht

Mats Henriksson Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Kabi Vorstand seit 1. Januar 2013				Rice Powell Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Medical Care Vorstand seit 1. Januar 2013				Stephan Sturm Vorstand Finanzen Vorstand seit 1. Januar 2005				Dr. Ernst Wastler Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Vamed Vorstand seit 1. Januar 2008			
2014	2014 Min.	2014 Max.	2013	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013
550	550	550	550	941	941	941	941	550	550	550	550	470	470	470	470
175	175	175	175	151	151	151	169	41	41	41	40	37	37	37	37
725	0	0	767	1.092	1.092	1.092	1.110	591	0	0	590	507	0	0	505
943	750	1.250	956	1.929 ³	212	2.239 ³	1.553	929	850	1.150	921	671	350	750	660
71	0	n. a.	65					57	0	n. a.	30	0	0	n. a.	
373	0	n. a.	409					373	0	n. a.	409	373	0	n. a.	409
399	0	n. a.	382					399	0	n. a.	382	399	0	n. a.	382
100			100					100			100	100			100
943	0	n. a.	956	1.024 ¹	71	n. a.	1.024	929	0	n. a.	921	872	0	n. a.	891
2.611	1.475	n. a.	2.679	4.045	1.375	n. a.	3.687	2.449	1.441	n. a.	2.432	2.050	857	n. a.	2.056
120	120	120	84	429	429	429	405	182	182	182	159	92	92	92	83
2.731	1.595	n. a.	2.763	4.474	1.804	n. a.	4.092	2.631	1.623	n. a.	2.591	2.142	949	n. a.	2.139

Anlage zum Lagebericht

Zufluss Wert Tsd €	Dr. Ulf M. Schneider Vorsitzender des Vorstands Vorstand seit 28. Mai 2003		Dr. Francesco De Meo Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Helios Vorstand seit 1. Januar 2008		Dr. Jürgen Götz Vorstand Recht, Compliance und Personal/Arbeitsdirektor Vorstand seit 1. Juli 2007	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Erfolgsunabhängige Vergütung						
Festvergütung	990	990	550	550	415	415
Nebenleistungen	92	64	19	19	35	34
Summe erfolgsunabhängige Vergütung	1.082	1.054	569	569	450	449
Erfolgsabhängige Vergütung						
Einjährige variable Vergütung	1.454	1.402	1.015	998	697	690
Mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung						
Verschobene einjährige variable Vergütung	0	174	29	131	0	98
Aktienoptionsplan 2003 (5 Jahre Laufzeit)						
Ausgabe 2005						
Ausgabe 2006		1.503		805		
Ausgabe 2007	2.488			56		288
Aktienoptionsplan 2008 (5 Jahre Laufzeit)						
Ausgabe 2008		1.246		1.019		1.086
Ausgabe 2009	3.907			1.558		1.625
Ausgabe 2010						1.405
Summe mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	6.395	2.749	29	3.438	0	4.404
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Summe erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Vergütung	8.931	5.205	1.613	5.005	1.147	5.543
Versorgungsaufwand	234	201	201	176	136	118
Zufluss	9.165	5.406	1.814	5.181	1.283	5.661

¹ Herr Rice Powell hatte diesen Zufluss aus Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care:

in 2014: 399 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 Ausgabe 2010

in 2013: 317 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2009 Ausgabe 2009 und 855 Tsd € aus dem Aktienoptionsplan 2006 Ausgabe 2007

² In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2014 eine Ermessenstantieme für Herrn Rice Powell in Höhe von 376 Tsd € enthalten.

Anlage zum Lagebericht

Mats Henriksson Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Kabi Vorstand seit 1. Januar 2013		Rice Powell Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Medical Care Vorstand seit 1. Januar 2013		Stephan Sturm Vorstand Finanzen Vorstand seit 1. Januar 2005		Dr. Ernst Wastler Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Vamed Vorstand seit 1. Januar 2008	
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
550	550	941	941	550	550	470	470
175	217	151	169	41	40	37	35
725	767	1.092	1.110	591	590	507	505
943	956	737 ²	373	929	921	671	660
0	0	0	0	79	208	0	95
					3.008		443
				1.523			650
					1.164		1.084
	871			1.967			1.771
0	871	399 ¹	1.172	3.569	4.172	0	3.948
0	0	0	0	0	0	0	0
1.668	2.594	2.228	2.655	5.089	5.683	1.178	5.113
120	84	429	405	182	159	92	83
1.788	2.678	2.657	3.060	5.271	5.842	1.270	5.196

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 13 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA geregelt. Die feste Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied beträgt nach der Satzung 13 Tsd €.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses der Fresenius SE & Co. KGaA erhalten zusätzlich 10 Tsd €, der Vorsitzende des Ausschusses weitere 10 Tsd €. Die Vergütung erhöht sich für jedes volle Geschäftsjahr um jeweils 10 %, wenn die das Dreifache der Dividende (bzw. bis zur Eintragung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln am 1. August 2014 die Dividende) für dieses Geschäftsjahr, die auf eine Stammaktie ausgeschüttet wird (Dividendenbetrag laut Beschluss der Hauptversammlung (Bruttodividende)), um jeweils einen Prozentpunkt höher ist als 3,6 % des auf eine einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals; Zwischenbeträge werden interpoliert. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und seine Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Allen Aufsichtsratsmitgliedern werden die in Ausübung ihres Amtes entstandenen Auslagen erstattet. Die Fresenius SE & Co. KGaA stellt den Aufsichtsratsmitgliedern Versicherungsschutz in einem für die Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit angemessenen Umfang mit einem Selbstbehalt zur Verfügung, der dem für den Vorstand vereinbarten entspricht.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE ist und für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE Vergütungen erhält, werden die Vergütungen für die Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich der zusätzlichen Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. seinen Stellvertreter, soweit dieser gleichzeitig Vorsitzender bzw. sein Stellvertreter im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE ist. Soweit der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE ist, erhält er für seine Tätigkeit als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA insoweit keine zusätzliche Vergütung. Die Vergütung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE wurde gemäß § 7 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA an die Fresenius SE & Co. KGaA weiterbelastet.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 stellt sich die Höhe der Vergütung einschließlich der Vergütung für Ausschusstätigkeit für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE wie folgt dar:

in Tsd €	Festvergütung				Vergütung für Ausschusstätigkeit				Variable Vergütung				Gesamtvergütung	
	Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		2014	2013
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013		
Dr. Gerd Krick	13	13	13	13	10	10	20	20	167	158	167	158	390	372
Dr. Dieter Schenk	0	0	19	19	0	0	10	10	0	0	250	237	279	266
Niko Stumpfögger	19	19	0	0	0	0	0	0	250	237	0	0	269	256
Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht	13	13	0	0	0	0	0	0	167	158	0	0	180	171
Prof. Dr. h. c. Roland Berger	7	7	6	6	20	20	0	0	83	79	84	79	200	191
Dario Ilossi	13	13	0	0	0	0	0	0	167	158	0	0	180	171
Konrad Kölbl	13	13	0	0	10	10	0	0	167	158	0	0	190	181
Klaus-Peter Müller	7	7	6	6	0	0	0	0	83	79	84	79	180	171
Dieter Reuß	13	13	0	0	0	0	0	0	167	158	0	0	180	171
Gerhard Roggemann	13	13	0	0	10	10	0	0	167	158	0	0	190	181
Dr. Gerhard Rupprecht († 08.08.2014)	8	13	4	6	0	0	0	0	101	158	50	79	163	256
Dr. Karl Schneider	0	0	13	13	0	0	10	10	0	0	167	158	190	181
Stefan Schubert	13	13	0	0	0	0	0	0	167	158	0	0	180	171
Rainer Stein	13	13	0	0	10	10	0	0	167	158	0	0	190	181
Summen	145	150	61	63	60	60	40	40	1.853	1.817	802	790	2.961	2.920

DIRECTORS & OFFICERS-VERSICHERUNG

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D & O-Versicherung) mit Selbstbehalt für den Vorstand und den Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA und den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA

sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen im In- und Ausland abgeschlossen. Die bestehende D & O-Versicherung ist weltweit gültig und hat eine Laufzeit bis Ende Juni 2015. Die Versicherung deckt die Rechtskosten der Verteidigung eines Organs bei Inanspruchnahme und gegebenenfalls den zu leistenden Schadenersatz im Rahmen der bestehenden Deckungssummen.

GLOSSAR

Begriffe aus dem Finanzwesen

ADR (American Depositary Receipt)

Zertifikat, das es US-Investoren ermöglicht, indirekt Anteile an einem nichtamerikanischen Unternehmen zu halten und in den USA zu handeln.

Cashflow

Wirtschaftliche Messgröße, die den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt.

Commercial-Paper-Programm

Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von wenigen Tagen bis unter zwei Jahren. Sie werden von großen Unternehmen zur flexiblen Deckung ihres kurzfristigen Kreditbedarfs emittiert.

Compliance

Oberbegriff für Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien.

Corporate Governance

Bezeichnung für verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle.

EBIT (Earnings before Interest and Taxes)

Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen.

Forderungslaufzeit

(Days Sales Outstanding, DSO)

Kennzahl, die angibt, nach wie vielen Tagen eine Forderung im Durchschnitt beglichen wird. Je kürzer die Forderungslaufzeit, desto niedriger ist die Zinsbelastung für den Kreditoren und umso geringer das Risiko des Forderungsausfalls.

KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien)

Gesellschaftsform mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Person), bei der mindestens ein Gesellschafter (der persönlich haftende Gesellschafter oder Komplementäraktionär) den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet und die übrigen (Kommanditaktionäre) an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Organisches Wachstum

Bezeichnet den Teil des Wachstums eines Unternehmens, der aus eigener Kraft heraus erfolgt und nicht aus Akquisitionen, Desinvestitionen oder Währungsumrechnungseffekten.

OTC (Over-the-counter)

Außerbörslicher Handel von Wertpapieren, die in dem jeweiligen Land nicht zum Börsenhandel zugelassen sind. Fresenius sponsored Level 1 ADRs werden am OTC Markt in den USA gehandelt.

Rating

Eine auf den internationalen Kapitalmärkten anerkannte Einstufung der Kreditwürdigkeit eines Unternehmens. Es wird von unabhängigen Ratingagenturen wie z. B. Standard & Poor's, Moody's oder Fitch auf Basis einer Unternehmensanalyse publiziert.

ROE (Return on Equity)

Rentabilität des Eigenkapitals. Zeigt die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals an.

Errechnet aus: Gewinn/Eigenkapital x 100.

ROIC (Return on Invested Capital)

Rentabilität des investierten Kapitals. Errechnet aus: (EBIT - Steuern) : Investiertes Kapital
Investiertes Kapital = Bilanzsumme + Goodwill - Abschreibung (kumuliert) - aktive latente Steuern - flüssige Mittel - Lieferantenverbindlichkeiten - Rückstellungen (ohne Pensionsrückstellungen) - sonstige nicht verzinsliche Verbindlichkeiten.

Die Kennzahl findet sich im Lagebericht auf den Seiten 50, 64, 75 und 81.

ROOA (Return on Operating Assets)

Rentabilität des betriebsnotwendigen Vermögens.

Errechnet aus: EBIT x 100 : Betriebsnotwendiges Vermögen (Durchschnitt); Betriebsnotwendiges Vermögen = Bilanzsumme - aktive latente Steuern - Lieferantenverbindlichkeiten - erhaltene Anzahlungen - zugesagte Fördermittel.

Die Kennzahl findet sich im Lagebericht auf den Seiten 50, 64, 75 und 81.

SE (Societas Europaea)

Handelsgesellschaft in der Form einer europäischen Aktiengesellschaft. Sie ist eine supranationale Rechtsform, die durch europäisches Gemeinschaftsrecht geschaffen wurde. Vorbehaltlich europarechtlicher Bestimmungen wird die SE in jedem Mitgliedsstaat wie eine Aktiengesellschaft behandelt, die nach dem Recht des Sitzstaats der SE gegründet wurde.

Vorratsreichweite

(Scope Of Inventory, SOI)

Kennzahl, die die durchschnittliche Zeitspanne in Tagen zwischen dem Wareneingang der Vorräte bis zum Abverkauf der fertiggestellten Produkte angibt.

Errechnet aus: (Vorräte : Umsatzkosten) x 365 Tage.

Working Capital

Umlaufvermögen (inklusive Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten) - Rückstellungen - Lieferantenverbindlichkeiten - Übrige Verbindlichkeiten - Passiver Rechnungsabgrenzungsposten.

Xetra (Exchange Electronic Trading)

Elektronisches Handelssystem der Deutsche Börse AG für den Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, Devisen oder anderen Finanzinstrumenten.



BESTÄTIGUNGSVERMERK

**Jahresabschluss
zum 31. Dezember 2014
und Lagebericht**

Fresenius SE & Co. KGaA
Bad Homburg v. d. Höhe

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 24. Februar 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rohrbach
Wirtschaftsprüfer



Walter
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE, bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung im Rahmen seiner Verantwortung als Aufsichtsrat überwacht.

ZUSAMMENWIRKEN VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich berichten: über alle maßgeblichen Fragen der Geschäftspolitik, den Gang der Geschäfte, die Rentabilität, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, die Strategie und Planung, die Risikosituation, das Risikomanagement und die Compliance sowie über wichtige Geschäftsvorfälle. Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich besprochen. Auch die strategische Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin mit dem Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA trat im Geschäftsjahr 2014 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen: im März, Mai, Oktober und Dezember. Darüber hinaus wurde im Januar eine Telefonkonferenz abgehalten, in der die Mitglieder des Aufsichtsrats über den Verkauf zweier HELIOS-Kliniken aufgrund kartellrechtlicher Bedenken im Zusammenhang mit dem Erwerb von Kliniken von der Rhön-Klinikum AG informiert wurden. Vor den Sitzungen hatte der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin regelmäßig ausführliche Berichte und umfassende Beschlussvorlagen an die Mitglieder des Aufsichtsrats versandt. In

den Sitzungen hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Berichterstattungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäftsentwicklung und für das Unternehmen bedeutsame Entscheidungen eingehend erörtert.

Alle Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden ihm rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Nach der Prüfung der jeweiligen Beschlussvorlagen und nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hat er in allen Fällen seine Zustimmung erteilt.

Über wichtige Geschäftsvorfälle wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen unterrichtet. In Einzelfällen fasste er Beschlüsse im schriftlichen Verfahren. Ferner hat der Vorstandsvorsitzende der persönlich haftenden Gesellschafterin den Aufsichtsratsvorsitzenden in Einzelgesprächen regelmäßig über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die anstehenden Entscheidungen informiert und diese mit ihm beraten.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA hat an wenigstens der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2014 teilgenommen.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSARBEIT

Im Jahr 2014 lagen die Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats auf dem operativen Geschäft sowie auf Investitionen der Unternehmensbereiche. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand alle weiteren für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge ausführlich beraten und besprochen. Dies betraf den Aktiensplit sowie vor allem Akquisitionen, insbesondere bei Fresenius Medical Care im Bereich Versorgungsmanagement, und ein geplantes Joint Venture von Fresenius Kabi in Russland, sowie die Entwicklung und Integration der von Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken, das Budget 2015 und die mittelfristige Planung des Fresenius-Konzerns. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit den Strategien der Unternehmensbereiche und im Besonderen mit den Geschäftsaussichten von Fresenius Helios und Fresenius Kabi. Er informierte sich außerdem sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum regelmäßig über Risikolage, Risikomanagement und Compliance im Konzern.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin haben am 20. Dezember 2014 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie verfolgen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen, noch gewähren sie anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile. Nebentätigkeiten oder

Geschäfte der Organmitglieder mit dem Unternehmen sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und bedürfen dessen Genehmigung.

Herr Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Universitätsklinik Aachen. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Herr Klaus-Peter Müller ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und der Fresenius Management SE sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG. Mit dieser unterhält der Fresenius-Konzern Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Im Jahr 2014 leistete der Fresenius-Konzern Zahlungen an die Commerzbank AG in Höhe von insgesamt 1,1 Mio € im Zusammenhang mit Kapitalmarktfinanzierungen und für die Durchführung des Aktiensplits. Herr Dr. Gerhard Rupprecht war bis zu seinem Tode am 8. August 2014 Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und der Fresenius Management SE sowie Mitglied des Verwaltungsrats der Allianz France SA. Die vom Fresenius-Konzern an die Allianz gezahlten Versicherungsprämien betragen im Geschäftsjahr 2014 11,6 Mio €. Sie entsprachen marktüblichen Konditionen.

Es bestehen keine unmittelbaren Beratungs- oder sonstigen Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und einem Aufsichtsratsmitglied. Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Fresenius-Konzern beraten von der Roland Berger Strategy Consultants GmbH, einem verbundenen Unternehmen der Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger ist Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft. Zugleich ist er Gesellschafter der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Der Fresenius-Konzern hat an mit dieser Gesellschaft verbundene Unternehmen der Roland Berger Gruppe rund 3,1 Mio € für erbrachte Dienstleistungen im Jahr 2014 gezahlt (2013: 2,9 Mio €). Der Aufsichtsrat hat sich mit der Mandatierung für diese Dienstleistungen im Geschäftsjahr 2013 eingehend beschäftigt und ihr bei Stimmenthaltung von Herrn Prof. Dr. h. c. Berger zugestimmt. Die Beschlussfassung erfolgte seinerzeit auf der Grundlage einer schriftlichen Aufsichtsratsvorlage und vor Bezahlung der Rechnungen für die Dienstleistungen. Die Bearbeitung des Mandats aus dem Jahr 2013 wurde im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen.

Ferner wurden im Geschäftsjahr 2014 verschiedene Fresenius-Konzerngesellschaften durch Gesellschaften der international agierenden Rechtsanwaltssozietät Noerr beraten. Herr Dr. Dieter Schenk, Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE, ist zugleich Partner der Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP. Insgesamt wurden der Rechtsanwaltssozietät Noerr im Berichtsjahr rund 1,8 Mio €

gezahlt bzw. im Dezember 2014 zur Zahlung angewiesen (2013: 1,5 Mio €). Dies entspricht 1 % der Rechts- und Beratungskosten des Fresenius-Konzerns im Jahr 2014 (2013: 1 %). Beim Zahlungsbetrag bzw. Anweisungsbetrag für das Berichtsjahr 2014 sind solche Zahlungen nicht berücksichtigt, die im Berichtsjahr ausgeführt, jedoch bereits 2013 zur Zahlung angewiesen und daher bereits für das Geschäftsjahr 2013 berichtet worden waren. Von dem genannten Gesamtbetrag für das Jahr 2014 entfielen rund 0,7 Mio € auf Mandate von Fresenius-Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care. Mandate, die von Konzerngesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care erteilt werden, bedürfen der separaten Zustimmung der Aufsichtsräte der Fresenius Medical Care Management AG sowie der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE hat sich mit der Mandatierung der Rechtsanwaltssozietät Noerr eingehend beschäftigt und dieser bei Stimmenthaltung von Herrn Dr. Schenk zugestimmt. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA, in dem Herr Dr. Schenk nicht vertreten ist, hat sich mit dem Verhältnis des Honorarvolumens für die Rechtsberatungsleistungen der Sozietät Noerr zu den Honorarvolumina anderer Sozietäten befasst.

Die in diesem Abschnitt genannten Beträge in Euro sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwertsteuer gezahlt.

Weitere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Fresenius sind der Erklärung zur Unternehmensführung und dem Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 11 bis 35 des Geschäftsberichts zu entnehmen. Die Angaben zu den nahe stehenden Personen hat Fresenius in den Quartalsberichten sowie auf der Seite 179 im Geschäftsbericht veröffentlicht.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen und hielt darüber hinaus vier Telefonkonferenzen ab. Im Blickpunkt seiner Überwachungstätigkeit standen dabei die Vorprüfung des Jahresabschlusses und der Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2013 sowie die Erörterung der Prüfungsberichte und der Prüfungsschwerpunkte mit dem Wirtschaftsprüfer. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Empfehlung an den Aufsichtsrat für den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss und die Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2014. Der Vorschlag des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung 2014, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zu wählen, ging auf eine entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses zurück. Schließlich beschäftigte sich der

Prüfungsausschuss eingehend mit den Quartalsberichten des Jahres 2014, der Kontrollrechnung zur Entwicklung der Unternehmenskäufe, der Compliance sowie mit der Überprüfung des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems. Über die Arbeit des Prüfungsausschusses hat der Ausschussvorsitzende dem Aufsichtsrat regelmäßig in den jeweils folgenden Sitzungen berichtet.

Der Nominierungsausschuss der Gesellschaft hat im Jahr 2014 nicht getagt.

Der Gemeinsame Ausschuss, dessen Zustimmung für bestimmte wesentliche Transaktionen der Fresenius SE & Co. KGaA sowie für bestimmte Rechtsgeschäfte zwischen der Gesellschaft und der Else Kröner-Fresenius-Stiftung erforderlich ist, hat im Jahr 2014 nicht getagt, da keine Geschäfte getätigt wurden, die der Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses bedurften.

Einen Vermittlungsausschuss gibt es nicht, da der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA die Mitglieder des Vorstands der Management SE nicht bestellt.

Weitere Informationen zu den Ausschüssen, ihrer Zusammensetzung und Arbeitsweise finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung und im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 15 und 16 sowie auf Seite 191 des Geschäftsberichts.

PERSONALIEN

Herr Dr. Gerhard Rupprecht, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA, ist am 8. August 2014 tödlich verunglückt. Er gehörte seit Oktober 2004 dem Aufsichtsrat an, seit März 2011 trug er als stellvertretender Vorsitzender zur erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens bei. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung vorschlagen, an seiner Stelle Herrn Michael Diekmann, bis Mai 2015 noch Vorstandsvorsitzender der Allianz SE, in den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA zu wählen.

In der Besetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE haben sich keine Änderungen ergeben.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die Buchführung, der nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 wurden geprüft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Dies erfolgte gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA vom 16. Mai 2014 und der anschließenden Beauftragung durch den Aufsichtsrat.

Jahresabschluss und Lagebericht sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Gleiches gilt für die Konzernabschlüsse der Gesellschaft, die nach IFRS und den gemäß § 315a HGB ergänzend anwendbaren handelsrechtlichen Bestimmungen sowie auf freiwilliger Basis nach US-GAAP aufgestellt wurden.

Jahresabschluss, Konzernabschlüsse, die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen jedem Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft rechtzeitig vor. In ihren Sitzungen am 12. und 13. März 2015 erörterten zunächst der Prüfungsausschuss und sodann der Aufsichtsrat alle Unterlagen eingehend.

Der Abschlussprüfer berichtete jeweils in beiden Sitzungen über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen. Schwächen des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess hat er nicht festgestellt. Der Abschlussprüfer nahm an allen Sitzungen des Aufsichtsrats sowie an allen Sitzungen und Telefonkonferenzen des Prüfungsausschusses teil.

Den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers haben der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat jeweils zugestimmt. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung hatten der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft sowie gegen die Konzernabschlüsse und die Konzern-Lageberichte. Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 13. März 2015 die von der persönlich haftenden Gesellschafterin vorgelegten Abschlüsse und Lageberichte und die darin enthaltenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung.

Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2014 schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre herausragenden Leistungen.

Bad Homburg v. d. H., 13. März 2015

Der Aufsichtsrat



Dr. Gerd Krick
Vorsitzender